Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzer Straße 114.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3693.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 579. **Donnerstag** den 13. November 1902. **96. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 13. November.

Aus dem Reichstage.

Die Mehrheit des Reichstags hat es also gestern glücklich erreicht, daß für heute der Antrag Aichbichler auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Es war ein schweres Stück Arbeit, denn die Minderheit setzte alle Hebel in Bewegung, um zu verhüten, daß der eine kleine Zeitersparung bei den namentlichen Abstimmungen bezweckende Antrag bald zur Beratung gelangte. Daß er gar nicht beraten würde, konnte ja die Opposition nicht fordern, geschweige denn durchzusetzen hoffen, so wollte sie ihn denn wenigstens an die letzte Stelle der noch nicht erledigten Initiativanträge gestellt wissen. Sie berief sich für dieses Verlangen auf den § 35 der Geschäftsordnung, nach dem an den sog. Schwerintagen an erster Stelle die von Mitgliedern des Hauses gestellten Anträge in der Reihenfolge, in der sie eingegangen, zur Erörterung gelangen sollen, und deutete diese Bestimmung so, daß sie überhaupt die Erörterung von Initiativanträgen nur in bestimmter Reihenfolge zulasse. Nun ist es eigentlich selbstverständlich, daß der Reichstag, als er jene Bestimmung festsetzte, sich nicht des Rechtes berauben wollte, über den Zeitpunkt der Beratung eines wichtigen Initiativantrags nach freiem Ermessen zu befinden; er wollte lediglich für die Schwerintage ein für allemal eine Reihenfolge feststellen. Die Mehrheit hatte daher auch davon abgesehen, die Beratung des Antrags für einen Schwerintag — und ein solcher war der gestrige — zu beantragen. Vollauf berechtigt aber war sie, die Stellung des Antrags Aichbichler auf die Tagesordnung für heute zu verlangen. Trotzdem bezeichneten die Herren Singer und Pachnicke dieses Verlangen als einen Bruch der Geschäftsordnung, ja der Verfassung, und entfesselten eine Geschäftsordnungsdebatte, die mehrere Stunden dauerte. Ihr Ende konnte zwar nicht zweifelhaft sein, aber das hatte die Opposition doch wohl nicht erwartet, daß nicht nur der Abg. Bassermann das Recht des Hauses zur beliebigen Entscheidung über die Behandlung von Initiativanträgen an allen Nicht-Schwerintagen aktenmäßig nachweisen, sondern daß auch der Abg. Richter auf Grund seiner langen parlamentarischen Erfahrungen die Einwendungen der Opposition als „kompletten Unsinn" bezeichnen würde. Belehren ließ sich die Linke freilich nicht, denn sie brachte 67 Stimmen gegen den Antrag Spahn, heute mit der Beratung des Antrags Aichbichler zu beginnen, auf; aber daraus, daß der Antrag Spahn mit 187 Stimmen zur Annahme gelangte, konnte sie entnehmen, daß die Mehrheit die Zeit herbeisehnt, in der die Weiterberatung der Zollvorlagen wenigstens etwas rascher betrieben werden kann. So wird denn auch voraussichtlich heute die Beratung des Antrags Aichbichler nach Kräften gefördert und mit allen Mitteln der Geschäftsordnung dem Versuche der Verschleppung entgegengetreten werden. Aber was wird das nützen? Selbst wenn die namentlichen Abstimmungen etwas weniger zeitraubend sind, wieviel ist damit gewonnen? Muß man nicht besorgen, daß gerade ein Mittel zur Zeitersparnis die „unverbesserlichen Schwätzer" noch saumseliger macht? Und selbst wenn dies nicht geschieht, wie soll man rechtzeitig mit der zweiten Lesung der Zollvorlagen fertig werden, nachdem man bisher kaum 9 Paragraphen der beinahe 950 Positionen umfassenden Vorlagen zu erledigen vermocht hat? Jedenfalls ist es schlechterdings unmöglich, wenn nicht eine Einigung der Mehrheit mit der Regierung über die umstrittenen Punkte schleunigst erfolgt. Dieser Ansicht ist man augenscheinlich auch in Regierungskreisen, denn zweifellos aus diesen stammt eine Mahnung, die heute die „Berl. Pol. Nachr." an die Mehrheit richten und in der es heißt:

„Auch wenn die Annahme zutrifft, daß die Mehrheit ohne allzugroßen Zeitverlust den Antrag Aichbichler im Reichstag durchzusetzen vermag, wirft sich schon jetzt die Frage auf, ob bei der Methode, eine planmäßige, von langer Hand wohl vorbereitete Obstruktion durch Einzelvorstöße in später Stunde, wie der Antrag Aichbichler einen solchen darstellt, zu bekämpfen, der Abschluß der zweiten Lesung des Zolltarifs zu erwarten ist. Noch ist längst die Beratung des Zolltarifgesetzes nicht abgeschlossen und abgesehen von den im Zusammenhang mit der Frage von Minimalzöllen erledigten Positionen des Tarifs steht noch die Beratung des ganzen Zolltarifs selbst aus. Es ist daher schon jetzt mindestens zweifelhaft, ob der Zeitpunkt, welchen die auf dem Boden der sogenannten Kompromißanträge stehende Mehrheit des Reichstages zu einer Verständigung mit der Regierung in Aussicht genommen hat, überhaupt erreicht werden wird. Dann steht man vor der Eventualität, daß gar nichts zu stande kommt und demzufolge als Notbehelf zu einer Verlängerung der jetzigen Handelsverträge gegriffen werden muß, es sei denn, daß man doch noch in anderer Form die Hauptstücke der jetzigen Zolltarifvorlage zu retten vermag. Das ist naturgemäß nur durch ein festes Zusammenwirken zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit möglich, und für dieses Zusammenwirken ist wiederum die unerläßliche Voraussetzung, daß die Mehrheit Forderungen fallen läßt, denen die Regierung nicht zustimmen kann. Man wird es vielleicht ja auch in den Reihen der agrarisch-schutzzöllnerischen Mehrheit des Reichstages einsehen, welch ein verhängnisvoller Fehler es war, eine kostbare Zeit zu vertrödeln, um sich auf einen Standpunkt zu versteifen, den festzuhalten von vornherein völlig aussichtslos war. Die Form, in welcher die Mehrheit einlenkt, ist von minderer Bedeutung; die Hauptsache ist, daß man die sachliche Verständigung nicht mehr auf die lange Bank schiebt, sondern damit jetzt ohne Verzug vorgeht. Noch ist unter dieser Voraussetzung ein positives Ergebnis der Zolltarifkampagne wahrscheinlich; aber wenn jetzt in zwölfter Stunde eine solche nicht erfolgt, wird man sich ernstlich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß die Verhandlungen ergebnislos bleiben, und demzufolge sich klar machen müssen, was geschehen kann und geschehen muß, um unter solchen Verhältnissen unsere handelspolitischen Beziehungen zum Auslande so zu regeln, wie dies unter den obwaltenden Umständen den Interessen des heimischen Erwerbslebens noch am besten entspricht."

Konservative und Bund der Landwirte.

Es mehren sich die deutlichen Anzeichen dafür, daß zwischen den Konservativen und dem Bunde der Landwirte nicht mehr die intime Freundschaft von ehedem besteht. Schon während der Kommissionssitzungen über den Zolltarif kam es zwischen den Konservativen und den rein agrarischen Mitgliedern zu Plänkeleien, bei denen namentlich in der Presse hüben und drüben recht scharfe Worte fielen. Daß ein Teil der Konservativen und darunter die namhaftesten Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen neulich bei den überagrarischen Anträgen v. Wangenheim, Hahn und Roesicke glattweg für Uebergang zur Tagesordnung stimmten, hat vollends drüben gewaltigen Aerger erregt. Nun aber gar die Sehnsucht der Konservativen, aus ihrer Sackgasse herauszukommen und mit der Regierung sich zu verständigen, täglich offenkundiger wächst, wird ihr Verhältnis zu den Nichts-als-Agrariern auch täglich gespannter. So schreibt die neueste Nummer der Korrespondenz des Bundes der Landwirte vom 7. November (diese Korrespondenz erscheint etwa wöchentlich „als Manuskript gedruckt"):

„Sollte es nicht zu einer Unterwerfung der Reichstagsmehrheit unter den Regierungswillen kommen, so wird die Ursache sicher nicht in der zermürbten Widerstandskraft der Führer Herold, Graf Schwerin, v. Kardorff rc., sondern in der Kürze der für vollkommene Zähmung nur noch zur Verfügung stehenden Zeit oder in dem Umstande zu suchen sein, daß man die Anklagen der „wilden Agrarier" vor dem Lande wegen der Unterwerfung doch noch mehr fürchtet, als den Regierungszorn."

Das sagt, wohlgemerkt, nicht ein beliebiger Parlamentsberichterstatter, sondern die offizielle Korrespondenz des Bundes der Landwirte. Sie hat damit die gegenwärtige Sachlage vollkommen zutreffend charakterisiert. Daran ändern alle Vertuschungsversuche solcher Zeitungen, die zugleich dem Bunde der Landwirte und der konservativen Partei dienen, nicht das Geringste. Was hätten denn die krampfhaften Bestrebungen, in der zweiten Lesung möglichst rasch vorwärts und zu einem gewissen Ziele zu gelangen, für einen tieferen Grund, wenn man nicht in der dritten Beratung sich auf den Standpunkt des gesunden Menschenverstandes zurückziehen wollte: zu nehmen, was zu kriegen ist — sintemalen sonst gar nichts zu kriegen ist? Ob man das dann zerstörte Widerstandskraft oder staatsmännische Einsicht oder taktische Klugheit oder sonstwie benennt, das ist herzlich gleichgültig, das Ergebnis ist das gleiche. Hoffen wir, daß die Zeit reicht, zu diesem Ziele auch wirklich zu gelangen.

Die Konferenz der Boerengenerale mit Chamberlain,

von der wir berichteten, hat zu einer eingehenden Aussprache Gelegenheit geboten. Botha konnte dem englischen Kolonialminister alle wesentlichen Wünsche und Beschwerden seiner Volksgenossen vortragen, und wenn auch ein unmittelbares Ergebnis von dieser Besprechung nicht zu erwarten war, so mußte den Boerenführern doch viel daran liegen, Chamberlain noch einmal mit ihrer Auffassung der Lage in Südafrika bekannt zu machen, bevor dieser seine Informationsreise dorthin antritt. Ueber den Inhalt der Unterredung wird dem „Berl. Lokal-Anz." berichtet:

* **London**, 12. November. Die von englischer Seite verbreitete Meldung, die Boerengenerale hätten bei der Konferenz mit Chamberlain nur für die Geldbewilligung von acht Millionen Pfund gedankt, ist natürlich grundlos. Die Ansichten der Boerengenerale über den finanziellen Punkt sind unverändert. Sie hatten die Konferenz bei ihrem letzten Aufenthalte im Unterhause mit Chamberlain vereinbart und ersuchten dabei, ihn auf mehrere Punkte des Friedensvertrages aufmerksam machen zu dürfen, die von England nicht beobachtet seien. Botha, De Wet und Delarey haben eine Denkschrift aufgesetzt, die alle streitigen Ansprüche der Boerenführer eingehend begründet, und dieses Schriftstück wurde gestern Chamberlain überreicht. Botha trug den Inhalt zugleich mündlich vor und erklärte, er und seine Genossen hätten sich zu diesem Schritt in der Hoffnung bewegen lassen, daß Chamberlain bei seinem Aufenthalt in Südafrika die betreffenden Punkte einer gründlichen Untersuchung unterziehen werde. Ferner bat Botha, den Boerenbelegierten Wessels, Fischer und Wolmarans, deren wiederholte Gesuche um Erlaubnis zur Heimkehr unberücksichtigt geblieben sind, die Rückkehr nach Südafrika zu gestatten. Botha erklärte zu dem Punkt, Kitchener habe ihnen beim Friedensabschluß mündlich versichert, es sei nicht nötig, darüber etwas in den schriftlichen Vertrag aufzunehmen, da der Rückkehr der Delegierten keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden würden. Es heißt, Chamberlain habe versprochen, die Sache zu erwägen, doch erwartet man von seiner Rückkehr von Südafrika keine Entscheidung. Botha erklärte ferner, die Boeren hätten geglaubt, die Geldbewilligung würde ausschließlich von der britischen Regierung ausgehen und insgesamt für die Wiedereinsetzung der Burghers ohne Notwendigkeit des Bedürftigkeits-Nachweises benutzt werden. Er fürchte auch, die Burghers würden sich der lokalen Darlehne nicht bedienen, aus Furcht vor Zwangsversteigerung, wenn sie nicht zahlungsfähig blieben. Chamberlain versprach, die Sache in Südafrika zu untersuchen. Hierauf kamen auch das Amsterdamer Manifest und die Reise der Generale auf dem Festland zur Sprache, worüber diese Chamberlain Aufklärung erteilten.

Wie verlautet, wollen sich Botha und Delarey in der nächsten Zeit nach Amerika einschiffen.

Ein serbisches Urteil über die bulgarischen Umtriebe in Makedonien.

Der Abteilungsvorsteher im serbischen Ministerium des Aeußeren Dr. Simitsch, welcher die amtliche serbische Schul- und Kirchenpropaganda in Altserbien leitete, gab einem Vertreter der Bukarester Zeitung „Patris" folgende Darstellungen über die bulgarischen Aufstandsversuche im nordöstlichen Makedonien: Sarawow und dessen nächster Anhang wird zwar von der bulgarischen Regierung und dem Fürsten Ferdinand noch immer mit großer Vorsicht behandelt; aber er steht in politischer Hinsicht den Wünschen der Machthaber in Sofia schroff gegenüber. Sarawows Programm ist ein autonomes oder ganz selbständiges Makedonien, an dessen Spitze er natürlich selbst stehen möchte. Das von der Regierung eingesetzte Gegencomité, dessen Vorsitzender Prof. Michailowski augenblicklich auf Kosten der bulgarischen Regierung eine Agitationsreise durch Europa macht, will dagegen die „Angliederung Makedoniens an Bulgarien". Der Bandenkrieg, der gegenwärtig an der bulgarisch-türkischen Grenze geführt wird, ist mit voller Zustimmung der Sofioter Regierung eingeleitet worden. Die drei dem bulgarischen Offizierkorps entnommenen Leiter des Aufstandes sind Oberst Tschankow, Hauptmann Nikolow und Leutnant Stojanow. Als Hauptquartier ist diesen Dreien das hart an der Grenze und hoch im Gebirge liegende Kloster Rilo eingeräumt worden, wo sich für die nach Makedonien einbrechenden Banden ein hinreichendes Lager an Waffen und Schießbedarf vorfindet. So wissen wir von ganz unterrichteter Seite daß der Bandenkrieg noch immer fortgeführt wird, da in jenen wilden Bergbezirken eine vollkommene Abschließung der Grenze gar nicht möglich ist. Wir glauben daher auch

Feuilleton.

11]

Das Findelkind.

Roman von Ernst Georgy.

Nachdruck verboten.

In banger Ahnung kletterte das junge Mädchen die vier Treppen hinauf und klingelte. Fräulein Tonstark öffnete ihr totenbleich und in schlecht verhehlter Aufregung. Drinnen hörte sie verworrene Stimmen und Frau Rodiers lautes Weinen.

„Man hat bei uns eingebrochen", sagte Erna ruhig.

„Woher wissen Sie das, Erna? Ach, armes, armes Kind!" jammerte die Klavierlehrerin.

Erna wurde blaß; aber sie sagte, mühsam lächelnd und beherrscht: „Mein Koffer ist also auch hin? Nun, das läßt sich verschmerzen!" Ihre Knie bebten aber derart, daß sie sich gegen die Wand lehnen mußte.

„Der ganze Koffer ist verschwunden, Ihr Geld, der schöne Schmuck, die gesamte Wintergarderobe!" schluchzte die Getreue. „Ach, hätten wir doch die Wertsachen zum Bankier gebracht, damals! — Ich habe es immer gewollt! Nun wird unser Leichtsinn bestraft! — Um die paar Möbel der Rodier kann ich nicht klagen, aber Ihr Hab' und Gut, mein armer Liebling!"

Kreideweiß hörte Erna zu. Sie lächelte mühsam und verzerrt. Rote Nebel wallten vor ihren Augen, sie war einer Ohnmacht nahe. In den vergangenen Monaten hatte sie den Wert des Geldes doch genügend kennen und schätzen gelernt, um die Größe ihrer Verluste zu ermessen. Paris war ein teures Pflaster. Die Kleider und Mäntel für den Winter waren zu beschaffen, Wäsche, alles. Und mit den hundertundfünfzig Franken, die sie in ihrem Zimmer verschlossen, mit dem winzigen Verdienst, den ihr die Arbeit brachte, sollte sie alle Neuanschaffungen bestreiten? — Tausend Gedanken durchkreuzten ihr Hirn. Nur ihr Stolz hielt sie aufrecht. Auf Fräulein Tonstark gestützt, schritt sie in den Salon. Die fremden Menschen brauchten ihre Angst, ihre Sorgenlast nicht zu ahnen.

In den nächsten Tagen wurde sie fortwährend von der Polizei und den Gerichten behelligt. Sie mußte jedes Stück, das in dem Koffer gelegen, zu Protokoll geben. Man forschte und spähte. Endlich, nach einem Monat, wurde der Dieb gefangen genommen. Es war ein Arbeiter aus dem Hause. Das Geld und die Sachen hatte er längst verjubelt. Nur eine merkwürdig gearbeitete Kette mit einem Türkisenschloß spürte man noch bei einem Pfandleiher auf und stellte sie Erna zu. Das war aber auch alles. Trübe, in dumpfem Vorsichhinbrüten, betrachtete sie das Schmuckstück. Sie hatte es nie getragen. Erst in den letzten Tagen vor ihrem Fortgang von Hamburg hatte Frau Volmann es ihr übergeben mit den Worten: „Es ist der einzige Gegenstand, der dich später einmal, durch irgend einen Zufall, über deine Herkunft unterrichten könnte. Dieses Kettchen trugst du, als du uns vom Marquis Villant gebracht wurdest. Hebe es sorgfältig auf!" — Achtlos hatte sie es in ihren reich gefüllten Schmuckkasten gelegt. Und nun war dies von all' dem Reichtum das Einzige, was zu ihr zurückkam. Das war fast wie ein Wink vom Schicksal. Rasch band sie die Kette um und trug sie von nun an unter dem Kleide tagtäglich.

In endlosem Einerlei bei der öden Arbeit vergingen die Tage. Eine lähmende Dumpfheit lagerte sich über Erna und hüllte sie ein. Die Farbendünste wirkten auf ihre Nerven, die unaufhörliche Beschäftigung auf ihre Augen ein. Bis auf die Sorgen für das tägliche Brot dachte sie eigentlich nichts mehr; nur diese und die Furcht, krank zu werden, erweckten sie noch zuweilen aus ihrem Stumpfsinn. — So schlichen die Monate dahin. Dann kamen der Winter und die Einkäufe. Madame Rodier wollte ihre vierteljährlichen Bezahlungen haben. Erna gab alles und stand bis auf zehn Centimes von allen Mitteln entblößt da. Aber sie verriet ihre Sorge mit keiner Silbe und wies Fräulein Tonstarks Hülfe, ja sogar ihre Teilnahme herb zurück. Kurz vor Weihnachten kündigte ihr die Fabrikbesitzerin auf einige Monate die Arbeit, weil sie mit genügenden Vorräten versehen sei.

„Das ist das Letzte, nun treibe ich dem Ende zu!" murmelte das arme Mädchen.

Aber tapfer begann sie von neuem ihre Bemühungen und rannte nach einer Tätigkeit umher. Es mußte ja sein, sonst, — der Auszug aus dem Pensionat war ihr sicher, wenn dies Vierteljahr vorüber! Und dann, — wohin? — Noch dazu war die Weihnachtszeit herangekommen und trotz aller pekuniären Ängste tauchten die alten Erinnerungen überwältigend auf. Wie anders war es vor einem Jahre gewesen! Schlaflose Nächte waren die Folge.

Am vierundzwanzigsten Dezember, der in Paris all' des poetischen deutschen Zaubers entbehrt, war Erna wieder von Magazin zu Magazin geschlichen. In dem letzten endlich wurde ihr ein Auftrag erteilt. Etwas ermutigt trat sie den Heimweg an. Von einem Schwindelanfall heimgesucht, schwankte sie in eine Kirche und ruhte sich auf einer Bank aus. Der Weihrauchduft, die Orgeltöne, die Beter ringsum wirkten auf sie ein. Sie wollte beten, aber sie fand weder Gedanken noch Worte. Endlich erhob sie sich und, die Zähne zusammenbeißend, hastete sie durch die Straßen.

„Mille tonnerres, ist das eine pompöse Gestalt!"

„Seht nur diese Haare, diese Schultern!" hörte sie plötzlich ein paar Stimmen. Sie eilte schneller vorwärts. Nun wurde laut gelacht, wie übermütige, angetrunkene Burschen lachen. Der ganze Trupp folgte ihr. Man rief sie an, neckte sie. Je schneller sie eilte, desto schneller trabten ihre Verfolger. Die Jagd ging durch stille Straßen weiter. Plötzlich geriet Erna im blinden Vorwärtsstürzen in eine Sackgasse.

„So, schöne Dame, nun haben wir dich, nun mußt du dich loskaufen!" meinte eine heisere Stimme lachend und zwei Arme umschlangen sie.

Mit dem letzten Kraftaufwand stieß sie den Frechen zurück und schrie laut um Hülfe. Fremde kamen hinzu. Sie hörte noch einen lebhaften Disput, dann sah sie, wie zwei Männer sich zu ihr Bahn brachen. Mit einem Schrei stürzte sie besinnungslos zu Boden.

Ihre Befreier knieten neben ihr nieder. Der eine wollte ihren Kopf aufrichten; dabei fühlte er eine warme Flüssigkeit über seine Hand rinnen: „Sie ist verwundet! Himmel, sie blutet!" sagte er erschreckt. — Bei diesem Ausruf machten sich die Verfolger aus dem Staube. Die beiden Herren blieben allein. „Diese verfluchte Dunkelheit hier! Man kann nichts erkennen. Und die Ateliers sind bereits geschlossen. Doch der Concierge und seine Frau sind in der Loge. Ich werde sie rufen; der Alte kann einen Schutzmann und eine Droschke herbeiholen!"

„Wo sollen wir mit ihr hin? Ins Krankenhaus?"

„Keine Ahnung!"

„Na, willst du sie auf die Polizei schleppen? Wozu denn einen Schutzmann und solch' Trara? Erst hole schnell etwas Wasser und die Leute her!" rief der Knieende dem Davoneilenden nach.

Vorsichtig hob er den Kopf der Ohnmächtigen auf und befreite sie von dem Hut. Ihre Haaren lösten sich. Die seidige Masse hing herab und das Blut strömte darauf. Er riß sein Taschentuch hervor und preßte es gegen die Wunde. Ungeduldig harrte er, bis die anderen hinzueilten. Sie brachten einen Stuhl, Wasser und ein paar angefeuchtete Tücher mit. — Die Ohnmächtige bewegte sich und stieß verworrene deutsche Worte aus. So gut es ging, wurde sie von der Portiersfrau verbunden, während deren Gatte die Laterne dazu emporhob. Dann brachte man die noch immer Besinnungslose zu einem in der Nähe wohnenden Arzt. Dieser und seine junge Frau mühten sich um sie voller Erbarmen.

„Wir müssen zu erfahren suchen, wer sie ist!" meinte der Arzt. „Vielleicht können wir das arme, schöne Geschöpf zu ihren Verwandten bringen, die sich bereits um sie sorgen. Erst wenn wir bei ihr keine Anhaltspunkte finden, bitte ich einen von Ihnen, meine Herren, sich zur Polizei zu bemühen." Die beiden Angeredeten, welche im Vorzimmer gewartet hatten, verbeugten sich schweigend.

In diesem Augenblick trat die Gattin des Dottoro zu ihnen. „Ich habe in der Tasche der Kranken dies völlig leere Portemonnaie und einen Brief gefunden. Vielleicht erfahren wir daraus ihren Namen und ihre Adresse." — Sie eilte zum Tisch und hob das Papier hoch: „Hier steht es! Gelobt sei Gott! Sie muß Erna Volmann heißen! Und hier auf dem Umschlag steht dreimal mit Blei: Ludwig Antok!"

„Was? Ludwig Antok? Das ist ja ein Bekannter von uns! Der Bildhauer!" rief der eine der Fremden freudig. — „Wenn Sie der Dame noch eine halbe Stunde Unterkunft gewähren, so hole ich ihn schnell herbei. Ich kenne das Café, in welchem er sich um diese Zeit mit seinem unzertrennlichen Freunde aufhält!"

Nach kurzer Aussprache stürzte der eine von Ernas Rettern fort. — Nach ungefähr einer Stunde kehrte er triumphierend mit Antok und Vollried wieder. Beide, besonders der erstere, waren tief erschüttert. Man führte sie zu dem Sofa, auf welches Erna gebettet war. Sie erkannten sie sofort. „Sie wird zu mir gebracht, Hannes, ordne alles an!" stieß Ludwig heiser und erregt hervor.

Hannes Vollried blickte den anderen betroffen an. Dieser starrte in stummer Qual und doch beglückt auf die Bewußtlose, die jetzt anscheinend fieberte. Er sah, hier gab es keinen Widerspruch. So übernahm er denn alle weiteren Schritte, nachdem er sich und den Freund genügend legitimiert hatte. Er fuhr mit der Gattin des Arztes voran und bereitete Antoks eigenes Schlafgemach für die Aufnahme der Kranken vor. Ludwig und der Doktor selbst überführten später diese nach dort. In dem leeren Portemonnaie hatte man noch einen kleinen Zettel entdeckt, auf dem stand: „Fräulein Erna Volmann bei Frau Rodier, Straße der Märtyrer Nr. 76, IV., für drei

nicht, daß die Witterung das weitere Geplänkel verhindern wird, im Gegenteil wird der Winter den Banden vielleicht gestatten, sich an vielen Stellen auf türkischem Boden häuslich niederzulassen. Wir in Serbien rechnen aber mit der Wahrscheinlichkeit, daß die makedonische Frage nicht mehr zur Ruhe kommen wird. Natürlich wird der fortgesetzte Kleinkrieg, bei dem die Bulgaren die Taktik der Boeren befolgen wollen, nicht die türkische Militärmacht in Makedonien schwächen; dagegen wird es unausbleiblich sein, daß die mohammedanische Bevölkerung und die weniger gut disziplinierten Landwehrtruppen schließlich ein allgemeines Christengemetzel beginnen werden. Dann aber ist der Augenblick gekommen, wo das Einschreiten einer auswärtigen Macht, sei es Bulgarien oder einer Großmacht, geboten sein wird. Auf eine solche Möglichkeit müssen wir in Serbien gefaßt sein, und unsere ganze Aufmerksamkeit ist darauf gerichtet, daß in einem solchen Augenblick unser 200 000 Mann zählendes Heer schlagfertig und gerüstet dastehen wird.

Deutsches Reich.

B. C. **Berlin**, 12. November. (In Sachen der Kommunalaufsicht in Preußen.) Aus Anlaß eines praktischen Falles führt ein Rundschreiben des preußischen Ministers des Innern folgendes aus: Abgesehen von bestehenden gesetzlichen Sonderbestimmungen, entspricht es dem geltenden Städteverfassungsrechte nicht, daß die Uebernahme von Nebenämtern oder sonstigen Nebenbeschäftigungen seitens eines Bürgermeisters oder besoldeten Magistratsmitgliedes, insbesondere auch die Uebernahme der Funktionen eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedes in Aktiengesellschaften, Genossenschaften oder Berggewerkschaften, von einer vorherigen Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde oder einer an dieselbe zu erstattenden Anzeige abhängig gemacht werde. Vielmehr wird in dieser Hinsicht die Kommunalaufsicht — einer feststehenden Praxis der Zentralbehörde entsprechend — auch künftighin darauf beschränkt bleiben müssen, im Einzelfalle einzuschreiten, wenn sich dazu besonderer Anlaß durch Gefährdung oder Schädigung dienstlicher Interessen ergeben haben sollte. Der Erlaß vom 31. Dezember 1845, der für die Uebernahme von Nebenämtern die Einholung staatlicher Genehmigung vorsah, hat durch spätere Erlasse, insbesondere auch denjenigen vom 21. Januar 1882, eine Einschränkung im obigen Sinne erfahren.

* **Berlin**, 12. November. (Der Aerger des Zentrums.) In der Zentrumspresse ist der Aerger groß darüber, daß die parlamentarischen Verhandlungen in den Sumpf geraten sind, und, wie gewöhnlich, ist sie weit davon entfernt, der eigenen Partei, die doch die Führung im Reichstag hat, die Schuld zuzumessen, sondern sie bürdet diese zunächst der Regierung auf, indem sie ihr Untätigkeit vorwirft, weil sie nicht schon längst eingeschritten sei und der Hydra der Obstruktion den Kopf zertreten habe. Aus diesem Vorwurfe hört man nur die Unfähigkeit der „regierenden" Partei heraus, die verfahrene Sache wieder in einen geordneten Gang zu bringen, denn es dürfte wohl schwer sein, der Regierung den Weg zu bezeichnen, auf dem sie dem ratlosen Zentrum beispringen könnte. Die Regierung hat von Anfang an ihre Schuldigkeit getan; sie hat den Zolltarif zeitig genug veröffentlicht und dann im Reichstag eingebracht, sie hat bei Eröffnung der zweiten Lesung keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie die von ihr gewählte Mittellinie aus politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen nicht überschreiten lassen würde. Wenn die Mehrheitsparteien sich sofort darauf verständigt hätten, das Erreichbare anzunehmen, so wäre die Möglichkeit vorhanden gewesen, den Tarif durchzubringen; aber man hatte für die Nationalliberalen, die sich auf den Boden der Regierungsvorlage gestellt haben, nichts als Spott. Jetzt befinden sich Konservative und Zentrum in der Rolle des betrübten Lohgerbers, weil das Zustandekommen des Zolltarifs zur Unmöglichkeit geworden zu sein scheint. In dieser Stimmung wettert die „Germania" auch gegen die Sozialdemokraten, die den Reichstag mit Anträgen belästigen, über die sie häufig selbst nicht abstimmen. „Eine Rüpelei ist es", so schreibt die „Germania", „nichts anderes, eine rüpelhafte Ungezogenheit und Rücksichtslosigkeit gegen die rund 200 Abgeordneten, die mit der namentlichen Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag die Zeit vertrödeln müssen, während die Sozialdemokraten selbst verduften." Und ferner heißt es in dem Blatte:

„Man wird es im Land nicht verstehen, daß der Reichstag sich dieses revolutionäre, brutale und schikanöse Vorgehen seitens der sozialdemokratischen Obstruktion so ruhig gefallen läßt und vor dem Terrorismus des Juden Singer mit seinen Anträgen auf namentliche Abstimmungen geduldig den Nacken beugt, so oft Shylock-Singer seinen „Schein" präsentiert."

Vielleicht bereut es die „Germania" sehr bald, in diesen Ton gegen die Sozialdemokraten verfallen zu sein. Jedenfalls kann diese, die ja wegen ihrer, dem Parlamentarismus tiefe Wunden schlagenden und absolutistischen Neigungen Vorschub leistenden Obstruktionsversuchen schärfsten Tadel verdient, darauf hinweisen, daß sie lediglich durch die Schuld des Zentrums in die Lage gekommen ist, das Obstruktionsroß zu tummeln.

* **Berlin**, 12. November. (Post- und Telegraphenstatistik.) Das Reichs-Postamt hat in diesen Tagen die Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1901 veröffentlicht.

Danach waren am Schluß des Berichtsjahres im deutschen Reichs-Post- und Telegraphengebiet (ohne die Kolonien) 32 194 (1900 32 039) Postanstalten, 17 073 (16 360) Reichs-Telegraphen-Anstalten, 15 179 (14 350) Fernsprech-Anstalten und 525 (502) reichseigene Post- und Telegraphengrundstücke (ohne die Dienstwohngebäude für Unterbeamte) vorhanden. Das Personal der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hat im Jahre 1901 eine Vermehrung von 194 256 auf 202 587, also um 8331 Personen oder 4,29 Proz. erfahren (im Vorjahre, in dem am 1. April die Privat-Postanstalten aufgehoben worden waren, hatte die Zunahme 12 554 Personen oder 6,91 Proz. betragen). Die Zahl der Beamten stieg von 79 875 auf 82 861, mithin um 2986 (im Vorjahre um 3019). Unter diesen befanden sich 8963 weibliche Beamte, 1292 mehr als im Jahre 1900, während die Zahl der männlichen Beamten um 1694 zugenommen hat. Die Zahl der Unterbeamten erhöhte sich von 86 208 auf 89 509, also um 3301 (im Vorjahre um 6125), die der außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden, dauernd oder in regelmäßiger Wiederkehr beschäftigten Personen von 23 891 auf 25 988, mithin um 2097 (im Vorjahre um 3450); unter den letzteren ist die Zahl der weiblichen Personen von 2160 auf 2608, d. i. um 449 (im Vorjahre um 212), gestiegen. Durch die deutsche Reichspost wurden im Jahre 1901 insgesamt 5821,9 Millionen Sendungen befördert, das sind 227,8 Millionen oder 4,47 Prozent mehr als im Vorjahre, während in diesem die Zunahme (zu einem erheblichen Teile infolge der am 1. April 1900 erfolgten Aufhebung der Privatpostanstalten und Ausdehnung des Postzwanges auf verschlossene Ortsbriefe, sowie des Geltungsbereiches der Taxe für Portoortsendungen auf Nachbarorte) 680,1 Millionen oder 15,41 Prozent betragen hatte. An Postmertzeichen wurden im Jahre 1901 3128,7 Millionen, d. h. 180,5 Millionen mehr als im Vorjahre, an das Publikum abgesetzt oder von den Verkehrsanstalten zur Verrechnung des bar erlegten Frankos u. s. w. verwandt; ihr Wertbetrag belief sich auf 282 801 467 ℳ und hat sich gegenüber dem des Vorjahres um 11 170 055 ℳ erhöht.

— Der Kaiser wird nach der Rückkehr von der Englandreise zu einem mehrtägigen Jagdbesuche am fürstlich Bückeburger Hofe erwartet. Die Ankunft daselbst ist nach den bisherigen Dispositionen auf den 24. d. Mts., die Abreise von dort auf den 26. d. Mts. festgesetzt. Am 25. d. Mts. findet, dem Vernehmen nach, am Bückeberge im Revier Brendshof bei Stadthagen die Hauptjagd statt. Von Bückeburg aus beabsichtigt der Monarch nach Görlitz weiterzureisen, wo am 28. d. M. in Gegenwart des Kaisers die Einweihung der Oberlausitzer Ruhmeshalle mit Kaiser Friedrich-Museum erfolgt. Im Anschluß hieran finden die alljährlich wiederkehrenden Jagdausflüge des Kaisers in Oberschlesien statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Monarch diesmal auch dem Herzoge von Trachenberg auf dessen Schloß Trachenberg einen mehrtägigen Jagdbesuch abstatten. (Post.)

— König Eduard von England hat dem Generalinspekteur der Marine, Admiral v. Köster, auf die von diesem aus Anlaß seines Geburtstages übersandten Glückwünsche aus Sandringham das folgende Danktelegramm zugehen lassen: „Ich spreche Ihnen, dem Seeoffizierkorps und dem Offizierkorps der Marine-Inspektion für die freundlichen Glückwünsche meinen wärmsten Dank aus."

— Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing heute den ersten Sektionschef im österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern Graf Lützow.

— Der „Vorwärts" veröffentlicht 19 von den Sozialdemokraten zum Antrag Aichbichler gestellte Abänderungsanträge.

— Graf Posadowsky hat eine Reihe Sachverständiger über das Kartellwesen zum Freitag zu einer Beratung eingeladen, darunter die Reichstagsabgeordneten Beumer, Gothein, Graf zu Herrnsheim, Graf Kanitz, Spahn und Molkenbuhr.

— Gegenüber Mitteilungen mehrerer Blätter erklären die „Berliner Politischen Nachrichten", daß der nächstjährige preußische Etat eine Erhöhung der Mittel für die Förderung des gewerblichen Unterrichts bringen werde.

— Zu dem behördlichen Mißgriffen in Braunschweig-Celle und Altona bemerkt die „Kreuzzeitung":

Wir sind die letzten, die den Organen der Polizei die Durchführung ihrer verantwortlichen Aufgaben erschweren möchten. Aber wir müssen doch sagen, daß, wenn die oben in ihren Grundzügen wiedergegebenen Darstellungen auch nur in ihren Hauptpunkten richtig sind, ein schwerer Mißgriff vorliegt, und daß der Hinweis auf einen Irrtum ihn nicht zu entschuldigen vermöchte. Eine ungerechtfertigte Verhaftung kann jedermann widerfahren, ohne daß die Personen, die sie veranlaßt haben, notwendig eine Schuld trifft. Eben deshalb muß man von den Organen, welche die Haft veranlassen oder an ihrer Vollstreckung teilnehmen, verlangen, daß sie, so lange es sich nicht um überführte Verbrecher handelt, mit der Möglichkeit eines Irrtums rechnen. Gerade gegenüber schutzlosen Frauen ist es ihre Pflicht, mit besonderer Vorsicht zu verfahren. Die Staatsregierung wird nicht umhin können, die erwähnten Fälle gründlich zu untersuchen und, falls bei einzelnen der beteiligten Beamten eine unentschuldbare Pflichtversäumnis vorliegt, gegen sie unnachsichtlich einzuschreiten. Nur auf diese Art kann der Häufigkeit ähnlicher Vorkommnisse mit Erfolg vorgebeugt werden.

Andere Blätter machen in der Sache Tample darauf aufmerksam, daß das Gericht nach § 427 der Strafprozeßordnung in einer Privatklagesache einen im Hauptverhandlungstermine ausgebliebenen Angeklagten nur vorführen, niemals verhaften lassen dürfe. Tample könne demnach den betr. Richter für den Schaden, der ihm durch eine Verhaftung erwachsen sei, civilrechtlich verantwortlich machen. Die Festhaltung eines Vorzuführenden ist nach § 135 nur bis zur Verwahrung, jedoch nicht über den nächsten Tag nach der Vorführung hinaus zulässig. Sollte aber kein Privatklageverfahren vorliegen, die Anklage wegen Beleidigung vom Staatsanwalt auf Antrag des v. Ritzau erhoben und die Sache vom Landgericht dem Schöffengericht neu überwiesen sein (§ 75,4 G.-V.-G.), so wäre allerdings Verhaftung zulässig gewesen. (§ 229 St.-P.-O.) Auch in diesem Falle bleibt aber unverständlich, daß der Angeklagte nach Abhaltung des neuen Verhandlungstermins und Aussetzung der Sache noch weiter in Haft behalten und seine Freilassung vom Amts- und Landgerichte abgelehnt ist.

— In einer Strafsache wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung über das Koalitionsrecht hat das Reichsgericht am 25. April ds. Js. die Frage zu entscheiden gehabt, ob die Strafvorschrift dieses Gesetzesparagraphen auch auf Vereinigungen, welche die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen bezwecken, anzuwenden sei. Im Gegensatze zu verschiedenen Untergerichten, und auch dem Kammergerichte, welche die Rechtsauffassung vertreten hatten, daß nur der Zwang zur Beteiligung an Verabredungen in bestimmten Fällen der Strafvorschrift unterliege, hat das Reichsgericht jene Frage bejaht und den Angeklagten, welcher einen Mitarbeiter durch Drohungen zum Eintritt in eine Gewerkschaftsorganisation zu bestimmen versucht hatte, des bezeichneten Vergehens für schuldig befunden.

— Oberst Schiel, der Kommandierende des deutschen Freikorps im Boerenkriege, hielt heute abend einen Vortrag über seine Erlebnisse im Boerenkriege.

— Der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyény-Marich ist von seinem Urlaub hier eingetroffen und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

— Der Präsident des kaiserlichen Statistischen Amts Dr. Wilhelmi ist von seiner Dienstreise aus Frankfurt a. M. zurückgekehrt.

* Aus **Schleswig-Holstein**. Das Bündnis zwischen Sozialdemokraten und Protestlern in Nordschleswig für die Wahlen 1903 kommt nicht zustande. Die Sozialisten hatten vor Monaten angeregt, im Wahlkreise Hadersleben-Sonderburg auf eine eigene Kandidatur zu gunsten der Dänen zu verzichten, falls die Protestler im Wahlkreise Flensburg-Apenrade den sozialdemokratischen Kandidaten unterstützen würden. Diese Anregung hat bei den Dänen keine Gegenliebe gefunden und die Sozialdemokraten haben jetzt als Reichstagskandidaten für Hadersleben-Sonderburg den Schneidermeister Wahlke-Flensburg aufgestellt.

B. **Braunschweig**, 13. November. (Privattelegramm.) Dem Landtage ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend die Auslegung des Regentschaftsgesetzes, nach dem die Regentschaft bei einem Personenwechsel des erbberechtigten Thronfolgers so lange fortbestehen soll, bis der Regierungsantritt eines erbberechtigten, an der Ausübung der Regierung nicht behinderten Thronfolgers erfolgt.

* **Bernburg**, 12. November. In 8 Wahlbezirken siegten die Sozialisten, in 13 die Bürgerlichen; erstere werden bei der Hauptwahl zum Landtage über 31, letztere über 50 Stimmen verfügen.

* **Arolsen**, 12. November. Der Landtag der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont beschäftigte sich u. a. auch mit einer Massenpetition der Landwirte in Waldeck und Pyrmont, betreffend Aufhebung der Grundsteuer. Vom Ausschuß wurde der folgende Antrag der Plenarversammlung der Landstände zur Annahme empfohlen: „Landstände wollen beschließen, den Herrn Landesdirektor zu ersuchen, dahin zu wirken, daß bei uns, wie dieses auch in Preußen der Fall ist, die Grundsteuer als Staatssteuer in Wegfall kommen und den Gemeinden überwiesen werde." — Bei der Debatte im Plenum begründete der Landesdirektor seinen abweichenden Standpunkt und wies darauf hin, der Antrag sei nicht nur völlig aussichtslos, sondern könne auch womöglich noch schädlich wirken, deshalb befürwortete er dringend die Ablehnung des Antrages. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag indes von dem Plenum jedoch einstimmig angenommen.

* **Darmstadt**, 12. November. Großherzog Ludwig wird am 15. Dezember seine Reise nach Indien antreten.

⊙ **München**, 13. November. (Telegramm.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden: Im Ministerium des Inneren fand eine Konferenz statt zur Entgegennahme des von einem eigens in Aschaffenburg errichteten Bureau ausgearbeiteten Main-Kanalisierungsprojekts bis Aschaffenburg.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 12. November. Feldzeugmeister a. D. Ludwig Ritter von Fröhlich ist heute im achtzigsten Lebensjahre gestorben.

Frankreich.

Bergarbeiterstreik.

* **Lille**, 13. November. (Telegramm.) Ungefähr 1000 Bergleute sind eingefahren. Unter den Bergarbeitern zeigt sich eine Neigung zur allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit.

Belgien.

Thronfolge.

* **Brüssel**, 12. November. Gegenüber den von einem auswärtigen Blatte verbreiteten Gerüchten will der „Etoile Belge" aus guter Quelle erfahren haben, daß der Graf von Flandern sich dahin ausgelassen habe, er verzichte auf eine eventuelle Thronfolge in Belgien, Prinz Albert wäre daher von jetzt an präsumtiver Thronerbe.

Spanien.

Kabinettsbildung.

* **Madrid**, 13. November. (Telegramm.) Da Marschall Lopez Dominguez sich geweigert hat, das Portefeuille des Krieges anzunehmen, behält es Weyler, wenn Sagasta die Bildung des Kabinetts gelingt. Die Liste, welche Sagasta heute dem Könige überreichen dürfte, ist wahrscheinlich folgende: Sagasta Präsidium, Herzog Almodovar Ministerium des Aeußern, Moret Ministerium des Innern, Romero Robledo Justizministerium, Herzog Veragua Marine-, Weyler Kriegsministerium, Garcia Pristo Ministerium für öffentliche Arbeiten, Romanones Unterrichtsministerium, Pulgcerver, der Schöpfer des Affidavits, Finanzministerium.

Großbritannien.

Kaiserbesuch.

* **Sandringham**, 12. November. Der heutige Tag war für die Bevölkerung ein Festtag. Auf allen Straßen und im Walde hatten sich die Menschen in Scharen angesammelt, denn heute war es ihnen gestattet, den Majestäten auf der Jagd zu folgen. Gegen zwei Uhr wurde von den Majestäten und den Damen der königlichen Familie das Frühstück in einem Zelt unmittelbar neben der Fahrstraße eingenommen. Dann gingen Kaiser Wilhelm und der König längere Zeit, in heiterster Laune mit einander plaudernd und rauchend, vor dem Zelt auf und nieder. Am Nachmittag wurde die Jagd fortgesetzt. Heute abend findet im Schlosse eine Vorstellung statt.

Rußland.

Vom Hofe.

* **Petersburg**, 12. November. Prinz Nikolaus von Griechenland und Gemahlin haben sich heute über Sebastopol nach Livadia begeben, wo sie mehrere Tage zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin weilen werden. Großfürst Wladimir mit Gemahlin und Kindern, sowie sämtliche hier anwesende Großfürsten und Großfürstinnen gaben dem hohen Paare das Geleit zum Bahnhofe, wo sich der griechische Gesandte, das gesamte Personal der deutschen Botschaft, sowie viele andere Diplomaten und zahlreiche Abordnungen hiesiger Garde-Regimenter eingefunden hatten. Von Livadia wird sich das junge Paar auf eine griechische Jacht zur Fahrt nach dem Piräus einschiffen, von wo ein feierlicher Einzug in Athen erfolgen wird.

Orient.

Monarchenbegegnung.

* **Rustschuk**, 12. November. Der König von Rumänien und der Fürst von Bulgarien begaben sich heute früh mit dem beiderseitigen Gefolge mittels Sonderzuges nach Poredim, von dort nach Griviza und hierauf nach Plewna, wo in dem Hause, in welchem Osman Pascha während der Belagerung gewohnt hat, Er-

---

abgelieferte Ofenschirme mit Herbststräußen, nach Vorlage bemalt — 12 Franken."

Kopfschüttelnd betrachteten die Freunde diesen ihnen ganz rätselhaften Zettel. Jedenfalls fuhr Vollried auf seiner Suche nach einer Pflegerin auch bei Madame Rodier vor. Das ganz zerschlagene, weinende Fräulein Tonstark machte sich auch sofort auf den Weg zu ihrem armen Liebling.

Ludwig hatte erbebend die Diagnose des Arztes „starkes Fieber, Nervenschwäche, allgemeine Erschöpfung durch schlechte Ernährung und Ueberarbeitung" mit angehört. — Er blieb später neben der frommen Schwester und Fräulein Tonstark, die ihm leise alle Aufklärungen erteilt hatte, an dem Lager der Phantasierenden sitzen. Das Herz brach ihm fast, als er ihren wirren, unzusammenhängenden Worten lauschte und in das glühende Gesichtchen mit den wild rollenden Augen schaute.

Ludwig biß die Zähne zusammen. Er litt mit ihr, — litt mehr, als die fiebernde Geliebte.

Sechstes Kapitel.

Gute Freunde.

Schwere Wochen folgten für Erna Volmanns Freunde, ein Typhus war bei ihr ausgebrochen. Sie raste und tobte im Fieber. Es war ein Glück, daß sie nur in ihrer Muttersprache phantasierte, denn so wurden nur Ludwig Antok, Vollried und Fräulein Tonstark in ihre Geheimnisse eingeweiht. Sie verriet alles; jedes Gefühl, jeder Gedanke, der sie im Laufe der letzten Jahre bewegt, kam nun an den Tag, wirr, unzusammenhängend; aber dennoch klar genug, um ihren Pflegern ein Bild ihrer Verhältnisse zu geben. — Der Bildhauer wohnte bei Vollried und hatte ihr seine Räume überlassen. Krankenschwestern versahen Tag und Nacht den Dienst. Mademoiselle Tobert, Frau Rodier und die Klavierlehrerin verbrachten jede freie Minute an ihrem Lager. Jetzt erst erkannten sie, wie herzlich sie das vornehme, stolze, still duldende Geschöpf geliebt. Im ganzen Hause, das nur aus vier Ateliers und den dazu gehörigen Wohnungen bestand, wurde es um der „belle malade allemande" willen ruhig. Auch Antok arbeitete jetzt bei einem Bekannten, der in der Nähe hauste.

Dreimal täglich kam er in das halbdunkle Gemach. In den Nächten, wo ihre gesunde junge Natur mit dem Tode rang, wich er nicht von der Seite ihres Lagers. Er litt mit ihr schweigend und darum doppelt grausam Vergangenheit und Gegenwart durch. Er überschüttete sie mit seinen Liebesbeweisen, kämpfte mit den Aerzten gegen das Leiden. Wenn sie zu furchtbar gepeinigt wurde, kauerte er nebenan im Atelier in einer Ecke nieder. Niemals fiel es ihnen, den getreuen Pflegern, ein, die Hamburger herbeizurufen. Erst wollten sie Erna gerettet sehen, dann sollten jene, die ihr so weh getan, von den Pariser Erlebnissen des Mädchens erfahren.

Gegen Mitte Februar trat die Krise ein. Die beiden behandelnden Aerzte gaben den Herren nur wenig Hoffnung. In einer Nacht weilten alle im Zimmer, denn man erwartete von Minute zu Minute Ernas Tod. In einer Ecke knieten Frau Rodier, Fräulein Tobert und die Pflegerinnen und beteten. Antok stand neben dem Bett und blickte in das schmale, liebliche Gesicht, das von dicken, kurzen Lockenringeln umgeben war. So verharrten sie alle schweigend, in banger Sorge. Als der Morgen graute, kam auch der Arzt.

Er neigte sich über sie und lauschte: „Sie schläft ruhig", sagte er leise, „ich denke, sie ist gerettet!"

Alle weinten, auch über Antoks Wangen perlte eine Träne.

Erna erwachte zu neuem Leben. Unter der rührenden Pflege, bei der ihr die kostbarsten Leckerbissen, die besten Weine nicht fehlten, genas sie über Erwarten schnell. Wie es oft nach dem tückischen Leiden geschieht, erblühte und kräftigte auch sie sich auf das überraschendste. Bald durfte sie die ersten Gehversuche machen, bald eine Ausfahrt, dann sogar einen Spaziergang unternehmen. Mit den sich wieder rundenden Wangen, der sanften Röte der Gesundheit, dem rasch wachsenden Haar war sie von einer so entzückenden Anmut, daß jeder sich nach ihr umwandte.

In kindlicher Dankbarkeit, frei von der hochmütigen Herbheit der vergangenen Zeit, nahm sie alle ihr erwiesene Liebe entgegen. Antoks Opfer bedrückten sie nicht, als er ihr von seinen Einnahmen, dem Wandel in seinen Verhältnissen erzählte. Wenn ihr Stolz sich gegen diese Wohltaten auflehnen wollte, fand er stets die richtigen Worte, um sie zu beruhigen. Sie wurden Freunde. Der junge Bildhauer verbarg seine Leidenschaft ängstlich. Erna erzählte ihm alles Erlebte, und da fühlte er, daß seine Zeit noch nicht gekommen war. „Seien Sie kein Kind, Fräulein Erna! Später geben Sie mir die kleine Summe auf Heller und Pfennig zurück. Sie zahlen sie nach und nach ab, wenn wir Ihnen erst sichere Einnahmen verschafft haben. Lassen Sie uns Sorge tragen, vertrauen Sie sich mir, Ihrem Retter, an!" Er lachte.

Sie ergriff seine Hand: „Mir ist, als hätte ich gar keinen Willen mehr!" sagte sie. „Bestimmen Sie alles! Aber wie soll ich meine Dankesschuld nur abtragen?"

Antok entgegnete nichts. Er sah sie an. Sie errötete und erblaßte. Ein Schauern ließ sie erzittern. Ein Ablehnen, eine geheime Angst trat in ihr Gesicht, ihr selbst unbewußt. Der Bildhauer bemerkte den Ausdruck und deutete ihn richtig. Seine Werbung schien noch nicht angebracht. Auf dem Rücken ballte er die Hände, um sich zur Ruhe zu zwingen.

„Nun sprechen Sie, Ludwig!" ermunterte ihn Erna.

„Sitzen Sie mir zur „Psyche"! Lassen Sie mich Ihr edles Köpfchen für eine Psyche nehmen, die der Herzog von Ancon bei mir bestellt hat!"

„Gewiß, morgen beginnen wir mit den Sitzungen!" erwiderte sie froh, ihm einen Dienst leisten zu können.

Die Arbeit an der „Psyche" schritt vor. Erna war in die Pension Rodier zurückgekehrt. Vollried hatte ihr eine ganz gut bezahlte Tätigkeit für eine berühmte Porzellanfabrik verschafft. Sie bemalte Vasen und Wandteller mit zierlichen Rokokomustern. Täglich kam sie in den Vormittagsstunden zu Ludwig ins Atelier. Er modellierte dann schweigsam und mit finsterem Gesicht. Sie gab sich ihren Gedanken hin. Fräulein Tonstark, welche in der Nähe eine Klavierstunde erteilte, holte sie gewöhnlich ab, und beide gingen dann gemeinschaftlich heim.

„Wissen Sie, Kindchen, diese Sitzungen gefallen mir nicht. Ich wünschte, die „Psyche" wäre bald fertig!"

„Warum?" fragte Erna erstaunt.

„Darf ich offen sein?"

„Aber, Martha, ich verlange es sogar!"

„Nun", meinte diese verlegen, „ich denke — ich meine nämlich — Antok liebt Sie, das ist mir klar geworden während Ihrer langen Krankheit! Da stelle ich mir denn vor, daß es für ihn eine Qual sein muß, Ihnen so gleichgültig gegenüber zu stehen. Er sieht so elend aus, der Arme! — Erna, sagen Sie mir aufrichtig, würden Sie nicht besser tun, sich mit Antok zu verloben? Ein Paar wird aus Ihnen doch, warum quälen Sie sich und ihn mit diesem Zögern?"

Erna fuhr zurück und erblaßte. „Das kann nicht sein, darf nicht sein!" rief sie heiser.

„Lieben Sie ihn denn nicht?" fragte die Klavierlehrerin eingeschüchtert.

„Ich weiß es nicht! — Nein, nein! Ich habe ihn so lieb, wie einen Bruder, einen Freund! Ich bin ihm innig, aufrichtig dankbar — alles — alles! Nur quält mich nicht mit Liebe und Verheiratung! Noch bin ich so wund von dem furchtbaren Ereignis, das mir vor einem Jahre —, Sondheim ist ein Jahr tot, und ich sollte —, nein, Martha, nein! Nur das nicht jetzt! — Später — später mag es möglich sein! — Oder denken Sie, ich müsse sein Weib werden, weil ich ihm so tief verpflichtet bin?"

„Nein, Kind, gewiß nicht! Auf Ihre Hand, aus diesem Grunde gereicht, wird er auch verzichten! Ich wünschte nur, daß Sie unter seiner treuen Leitung ausreifen könnten. Sie sehen ja jetzt selbst, wie anders es ist, wenn einem ein Mann zur Seite steht! Sie, Erna, sind kein Mensch, der den Kampf mit dem Dasein ertragen kann. Sie sind zu schön, und mit Ihren zwanzig Jahren zu jung, um zu resignieren, wie ich!"

„Habe ich je geklagt?"

„Nein, aber wir hätten Sie bald in der Morgue oder im Irrenhause gehabt, Liebling! Noch sind Sie innerlich wund; aber Sie werden gesunden und dann nach Glück verlangen!"

Erna schwieg und dachte nach. Ein neuer Gedanke tauchte in ihr auf. „Ich muß von Paris fort, um Ludwig von meiner Gegenwart zu befreien. Mir graut es vor Ehe und Liebe! Ich kann das Gewesene nicht überwinden! Ludwig ist mir sehr, sehr ans Herz gewachsen, darum darf ich ihn nicht peinigen. Vielleicht werde ich erst mit mir ins Reine kommen, wenn ich weit, weit von ihm fort bin!" In derselben Stunde, wo sie dies erwog, fühlte sie einen tiefen, gramvollen Schmerz, ohne ihn richtig deuten zu können.

Ludwig Antok und Johannes Vollried waren zu einer Soiree beim Herzog von Ancon, einem bekannten Kunstmäcen, gebeten. Seit der Bildhauer den großen Preis davongetragen, war er von der ersten Pariser Gesellschaft als willkommenes Schaustück zu den geselligen Vereinigungen zugezogen. Durch ihn wurde auch der junge Maler in diesen Kreisen zugelassen. Es bildete sich um die beiden eine Clique von einflußreichen Kritikern, Gönnern und Freunden. Und diese Clique trompetete ihren Ruhm in die Welt hinaus, schaffte ihnen Aufträge und trug sie durch ihre Machenschaften empor, wie es sonst die größten Genies nur nach Jahrzehnte langen Kämpfen erreichen. Sie waren, wie es der Fachausdruck bezeichnet, mit einem Schlage „durch". Ihre Verhältnisse besserten sich, und da beide solid veranlagt waren, blieben ihre Einnahmen größer als ihre Ausgaben. (Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

frischungen eingenommen wurden. Hierbei brachte der König einen Trinkspruch aus, in welchem er seinen innigsten Dank für die Aufnahme wiederholte, den russischen Waffentaten hohe Anerkennung zollte und darauf hinwies, daß hier der Platz sei, an welchem die rumänische Armee die ersten Lorbeeren erntete. Der König schloß: Ich verließ vor 25 Jahren Bulgarien als Sieger und komme heute als bester und aufrichtigster Freund der Bulgaren und der bulgarischen Armee. Sie und ihr Chef leben hoch! — Der Fürst dankte und warf einen historischen Rückblick auf den Krieg, der einen Kampf um die heiligsten Güter bedeutete. Die Russen und Rumänen hätten gemeinsam Blut vergossen für die Idee der Verbreitung des Christentums, für die Befreiung Bulgariens. König Carols geschicktes Kommando habe den Sieg herbeigeführt, wofür ihm das bulgarische Volk ewig dankbar ist. Der Fürst schloß mit einem Trinkspruch auf das rumänische Heer und dessen Chef.

Afrika.

Unruhen in Marokko.

* **Gibraltar**, 13. November. (Telegramm.) Nach einer Meldung aus Ceuta ist ein spanischer Postdampfer nach Tetuan gesandt worden, um die Europäer, deren Sicherheit infolge der dort ausgebrochenen Unruhen gefährdet erscheint, an Bord zu nehmen.

Amerika.

Ende des Bürgerkrieges in Venezuela; Kampf um das Aceregebiet.

* **Caracas**, 12. November. Durch einen Erlaß des Präsidenten Castro ist Caracas wieder zur Hauptstadt von Venezuela und zum Sitz der Regierung bestimmt. Die Zerstreuung der Aufrührer dauert fort.

---

* **New York**, 12. November. Nach einem Telegramm aus La Paz organisiert die bolivianische Regierung eine neue Expedition nach Acre. 2000 Mann sollen dorthin abgehen. Dem Vernehmen nach wird die Regierung zwei bis drei Millionen bolivianische Dollars Papiergeld ausgeben zur Deckung der Kosten für die Expedition.

Deutscher Reichstag.

Aus den Kommissionen.

* **Berlin**, 12. November. Die Petitionskommission verhandelte heute zunächst über eine Petition auf Abänderung des § 2 des Handelsgesetzbuches. Aus den Bestimmungen des § 2 und des § 4 des Handelsgesetzbuches geht nicht klar hervor, ob Handwerksbetriebe mit kaufmännischen Angestellten zu den Beiträgen für die Handelskammer herangezogen werden dürfen, da sich die Bestimmungen der betreffenden Paragraphen in gewissem Sinne widersprechen. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß in eine Revision des Gesetzes zur Zeit noch nicht eingetreten werden könne, daß man also abwarten müsse, bis das Reichsgericht einmal einen derartigen Fall endgültig entscheidet. Die Kommission beschloß, die Petitionen dem Reichskanzler mittels schriftlichen Berichtes als Material zu überweisen. Eine Petition des Weltbundes zur Bekämpfung der Vivisektion auf vollständiges Verbot der Vivisektion wurde dem Reichskanzler als Material überwiesen. Für vollständiges Verbot der Vivisektion sprachen sich nur die drei anwesenden sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission und der Antisemit aus. Die übrigen Petitionen entbehrten des allgemeinen Interesses und wurden sämtlich für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt. Am Schlusse der Sitzung gab es eine längere Debatte, die an die Tagesordnungs-Debatte am Schluß der Reichstagssitzung vom Dienstag anknüpfte. Abg. Thiele sprach sich dafür aus, die Verhandlungen der Kommission bis nach Weihnachten auszusetzen. Die Kommission habe sehr fleißig gearbeitet und großes Material vorbereitet. Nach den Erfahrungen in der letzten Plenarsitzung sei es aber doch mehr als fraglich, ob das Plenum hinwiederum zur Aufarbeitung des vorbereiteten Materials kommen werde. Von anderer Seite wurde der Vorsitzende der Kommission, Abg. Wattendorff, aufgefordert, beim Präsidenten vorstellig zu werden, daß bald Plenarsitzungen für die Erledigung der Petitionen freigehalten würden. Abg. Wattendorff erklärte, er habe stets darauf gedrungen, aber in gegenwärtigem Zeitpunkt sei ein weiteres Drängen unmöglich. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt; des Bußtags wegen wurde die nächste Sitzung auf Freitag, den 21. ds., anberaumt.

Oeffentliche Wählerversammlung.

* **Leipzig**, 13. November. Gestern abend fand auf Veranlassung des Wahlcomités der zweiten und dritten Wählerklasse im Saale des Vereins für Volkswohl eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, die von Herrn Rechtsanwalt Martini eröffnet und geleitet wurde. Der Vorsitzende verwahrte sich zunächst gegen eine ihm in der Hausbesitzerzeitung gemachte Unterstellung und erteilte dann Herrn Dr. Barge das Wort zu seinem Vortrage über die Wohnungsnot in Leipzig und die Stadtverordnetenwahlen. Wenige Tage noch, so leitete der Redner seine Ausführungen ein, trennen uns vom 18. November, an dem die kommunalen Wahlen in Leipzig zeigen werden, ob die Hausbesitzer noch die Majorität im Stadtverordnetenkollegium haben sollen oder nicht. Unter den Wählern der dritten Abteilung seien die Hausbesitzer in verschwindender Minderheit; im Stadtverordnetenkollegium dominierten sie. So habe sich ein neues Wahlcomité gebildet, das das ehrliche Bestreben habe, ein der dritten Abteilung entsprechendes Programm aufzustellen, welches der Redner in seinen weiteren Ausführungen näher darlegte. So hob er unter anderem hervor, daß infolge des fast beispiellosen Wachstums der deutschen Großstädte die Preise für Grund und Boden enorm in die Höhe gegangen seien, ebenso habe die Häuserspekulation dazu beigetragen, die Mieten zu steigern, da nur Häuser mit großen Wohnungen, für die ein entsprechend hoher Wohnungszins gefordert werde, gebaut werden. An kleinen Wohnungen herrsche unter solchen Umständen Mangel.

Auch in Leipzig liegen die Verhältnisse so, wie in den meisten Großstädten, auch hier arbeite eine intensive Bodenspekulation an der Verteuerung des Grundbesitzes und dementsprechend der Wohnungsmieten. Der Redner schilderte dies eingehend und kam dann auf die Häuserspekulation zu sprechen, die hier ebenfalls in hoher Blüte stehe. Der Redner führte dann unter anderem aus, daß die Mietpreise in bedeutendem Maße gestiegen seien, in Neu-Leipzig in den letzten Jahren um 25 Prozent. Durch diese Mietsteigerungen würden die Interessen der Arbeiter, Beamten und kleinen Gewerbetreibenden aufs Empfindlichste geschädigt. — Schließlich erklärte der Redner, daß das neue Wahlcomité Gegner der Besteuerung der Konsumvereine sei.

Wie stellen sich die Parteien zu den Erscheinungen, die durch Bodenspekulation und Häuserspekulation hervorgerufen seien? Die Hausbesitzerpartei leugne alle die geschilderten Schattenseiten. Sie haben auch mit allen Mitteln gegen das Lößniger Erbbauprojekt gestimmt. Auch die Sozialdemokratie sei auf dem Gebiete des Wohnungswesens nicht sonderlich hervorgetreten, sie sei nicht initiativ vorgegangen, wenn sie auch seinerzeit für das Lößniger Erbbauprojekt gestimmt hätten.

Die neue Wählerpartei werde eintreten 1) für eine Bauplatzsteuer nach dem gemeinen Werte und nicht nach dem Ertragssteuerwerte; 2) für eine Aenderung der Verkaufsbedingungen beim Verkaufe von städtischem Grund und Boden; 3) für gemeinnützige Baugesellschaften aller Art; 4) dafür daß auch das Erbbaurecht auf Private übertragen, und 5) dafür, daß der Stadt ein größerer Einfluß auf die Bebauungspläne gewährt werde. Der Redner schloß mit der Aufforderung, für die Kandidaten des neuen Wahlcomités zu stimmen. Eine überaus lange Debatte folgte. Herr Tischlermeister Fischer trat für das Vereinigte Bürgerwahlcomité und für die Hausbesitzer ein, Herr Wichmann sprach für ein Hand in Hand-Gehen der Mittelstandspartei mit dem Mieterverein, Herr Maurermeister Leonhardt suchte an einem Beispiele nachzuweisen, daß neue Häuser höhere Mieten haben müßten, Herr Rother wendete sich gegen das Mietercomité. Nach einem weiteren, lang ausgesponnenen Meinungsaustausche, an dem sich die Herren Mahler, Meißgeier, Lüttich und Schwager beteiligten, erreichte die Versammlung nach einem Schlußwort des Referenten gegen 1 Uhr ihr Ende.

Gerichtsverhandlungen.

Böcklin-Muther-Prozeß.

Nachdruck verboten.

S. & H. **Breslau**, 11. November.

Der in Künstler- und Kunsthändlerkreisen mit allgemeiner Spannung erwartete Beleidigungsprozeß des Sohnes Arnold Böcklins, des Malers Carlo Böcklin in Florenz, gegen den hiesigen Universitätsprofessor Dr. Richard Muther gelangte heute vor dem hiesigen Schöffengericht unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Domanski zur Verhandlung. Bekanntlich handelt es sich bei dieser Fehde um die Behauptung Muthers, daß verschiedene von Carlo Böcklin in der venetianischen Kunstausstellung als Bilder seines verstorbenen Vaters ausgestellte Gemälde von ihm selbst herrührten und daß er daher mit dem Namen seines Vaters einen unsauberen Handel getrieben habe. Der Beklagte, Professor Dr. Muther, ist persönlich erschienen. Als Verteidiger steht ihm der Verfasser der „Mali" und Gatte Ernst Rosmers, Rechtsanwalt und Schriftsteller Dr. Max Bernstein-München, zur Seite. Für den nicht erschienenen Privatkläger Carlo Böcklin ist als Vertreter Rechtsanwalt Jaffé-Breslau anwesend. Zunächst wird der inkriminierte Artikel zur Verlesung gebracht.

Auf Befragen gibt Prof. Dr. Muther hierzu an: Ich habe den Artikel aus Ueberzeugung und in dem Gefühl seiner Verpflichtung als Kunsthistoriker dem großen Namen Arnold Böcklins gegenüber verfaßt. Derselbe sei entstanden im Anschluß an seinen Besuch in Venedig. Er habe die Bilder so scheußlich gefunden, daß er den Meister nur bedauern könnte, wenn sie tatsächlich von ihm herrührten. Er habe aber von vornherein die Meinung gehabt, daß das zum mindesten bei den von ihm beanstandeten Bildern nicht der Fall sei; speziell die Gemälde: „Vision", „Meeresidylle" und „Polyphem" seien so schwach, daß niemand von selbst auf den Gedanken kommen könnte, dieselben stammten von der Hand des Meisters. Dies in Verbindung mit der von vielen Seiten aufgestellten Behauptung, daß viele im Handel befindliche Bilder Arnold Böcklins gefälscht seien, und zwar von der Hand des eigenen Sohnes, habe ihn bewogen, diesem Verdacht endlich einmal öffentlich Ausdruck zu geben. Darauf ziele seine Bemerkung hin, man lasse den Alten noch im Grabe malen. Vorsitzender: Sie weichen der Frage, ob alle Bilder der venetianischen Kunstausstellung gefälscht sind, etwas aus; ich frage Sie also direkt, ob Sie speziell die drei von Ihnen besonders genannten Gemälde für gefälscht halten. Muther: Ja, gewiß. Vorsitzender: Und wie kommen Sie nun zu dieser Ansicht? Muther: Zunächst beruht diese meine Ansicht auf rein kritischem Urteil; sie gründet sich vor allem darauf, daß der große Meister, den wir alle verehren, nicht solche Bilder gemalt haben kann. Das ist einfach unmöglich. Ich verweise ferner darauf, daß Böcklin in den letzten Jahren schwer krank gewesen ist, so daß er nach dem Urteil seiner Bekannten kaum den Pinsel halten, geschweige denn malen konnte. Vor allem aber muß die Menge der Bilder Verdacht erregen, die er unter diesen ungünstigen Umständen gemalt haben soll und die jetzt noch tagtäglich unter seinem Namen in alle Welt hinausgehen. Und schließlich baut sich meine Ansicht darauf, daß man schon zu Lebzeiten Böcklins gemunkelt hat, es gehe nicht alles mit rechten Dingen zu, und daß man im Anschluß daran verschiedentlich Bilder als unecht zurückgewiesen hat. Das hat sich bisher niemand öffentlich zu sagen getraut, und so hielt ich es bei Gelegenheit der Niederschrift meiner Kritik für angebracht, einmal davon Notiz zu nehmen. Vorsitzender: Wann ist Böcklin gestorben? Muther: Am 16. Januar 1901 in Fiesole bei Florenz. Vorsitzender: Und wie lange war er krank? Muther: Eigentlich ununterbrochen, seit dem großen Schlaganfall im Jahre 1894. Er ist dann nach Carraca gegangen, hat San Dominico gekauft und ist dort geblieben, weil sich sein Gesundheitszustand nicht besserte. Vorsitzender: Welche Bilder sind dann noch entstanden? Muther: Die im letzten Bande des Böcklin-Werkes veröffentlichten „Krieg", „Pest", „Nacht" und „Melancholie". Das sind aber alles Sachen, die man als Kunsthistoriker nicht mehr für voll nehmen wird, kurz, Sachen, die nicht in Betracht kommen. Vorsitzender: Das ist doch naturgemäß, daß diese Bilder den früheren nicht mehr gleichen können, weil, wie Sie selbst sagen, die Hand nicht mehr so sicher war. Muther: Nein, nein, es kommen da auch noch ganz andere Momente in Frage. Vorsitzender: Aber jedenfalls rühren sie doch von ihm her? Muther: Das müßte untersucht werden. Vorsitzender: Sie wissen, daß verschiedene Gutachter sie als eigene Werke des Meisters bezeichnet haben, weil sein Name darunter steht. Muther: Es ist historisch, daß große Meister des Altertums, so vor allem Peter Paul Rubens, mit einem großen Atelier zu arbeiten gezwungen waren, um die ihnen zugekommenen Aufträge zu erledigen, und daß sie deshalb wiederholt Gehilfen hinzuziehen mußten, zu Bildern, die später mit ihrem Namen signiert wurden. Aber immer haben diese Künstler dann auch darauf hingewiesen, daß Schüler von ihnen bei der Fertigstellung mitgeholfen hätten. Und das ist meines Erachtens in diesem Falle unterlassen worden, wenn es überhaupt der Fall war. Ich erinnere auch an Wohlgemuth, der ebenfalls schon einen mehr fabrikmäßigen Betrieb hatte, von dem man dann aber auch ganz genau wußte, weil er es selbst stets betonte, daß das Künstlermonogramm nicht gleichzeitig das Bild als Original kennzeichnen sollte. Aber in unserem Jahrhundert ist es nicht mehr Mode, solche Mitarbeit zu verwenden, ohne dies ausdrücklich hervorzuheben. Und vor allem würde dies wohl Arnold Böcklin nicht getan haben. Vorsitzender: Sie meinen also, daß unsere großen Künstler sich heute von Schülern bei der Fertigstellung ihrer eigenen Gemälde nicht mehr helfen lassen? Muther: O doch, aber in diesem Falle war es dann nicht angängig, diese Mitarbeit zu verschweigen, da die Bilder ja doch als echte Böcklins verkauft und darnach bezahlt wurden. Ist es aber doch vorgekommen, dann war es meiner Ansicht nach Betrug.

Rechtsanwalt Jaffé: Die Beleidigungen sind so offensichtlich, daß es eines Beweises eigentlich überhaupt nicht mehr bedarf. Ich gebe aber zu, daß der Beklagte eine Beweisaufnahme beanspruchen darf, um seinen guten Glauben darzutun. Nur darf er in diesem Bestreben nicht so weit gehen, den eigentlichen Schwerpunkt der Anklage zu verschieben, indem er sagt: Für meine eigentliche Behauptung fehlt mir eigentlich jeder Beweis, und darum gehe ich viel weiter, indem ich behaupte, daß mit einer ganzen Reihe von Bildern Manipulationen vorgenommen sind, die zunächst nur in Bezug auf die in Rede stehenden drei venetianischen Bilder behauptet worden sind. Unter diesen Umständen halte ich es für angebracht, einmal hervorzuheben, was Carlo Böcklin überhaupt als beleidigend betrachtet. Ich trete damit gleichzeitig dem Versuch des Beklagten entgegen, alle Böcklinschen Bilder in die Debatte zu ziehen, weil er hofft, daß schließlich unter den Hunderten von Bildern doch dies oder jenes herauszufinden wäre, daß seine Behauptungen unterstützt. Carlo Böcklin hält zunächst die Kritik seines eigenen Bildes, das Porträt des Vaters wiedergebend, für beleidigend, weil ihm in der Kritik Manierierthheit vorgeworfen wird, und weil in der Kritik persönliche Angriffe enthalten sind. Ich verweise auf die Ausdrücke „Vatermord" und „Schändung des eigenen Namens". Ich meine, das sind Ausdrücke, die über die Grenzen hinausgehen, die einem Kritiker, wie Muther, gezogen sind. Die zweite Beleidigung ist die, daß neben den namentlich genannten Gemälden auch die meisten anderen Bilder der venetianischen Kunstausstellung von Carlo Böcklin fabriziert seien. Er scheidet eine Anzahl aus und führt dann speziell die drei auf. Hätte er das allein gesagt, so würde er denselben Zweck erreicht haben, den er erreichen wollte, ohne beleidigend zu werden. Er hat aber andere Absichten gehabt. Der dritte Vorwurf ist der, der sich gegen die ganze Tätigkeit der Familie Böcklins, deren Mitglied Carlo Böcklin ja ist, im allgemeinen richtet. Aus der Fassung und aus Auffassung, die das Publikum von dem Artikel gewann, geht hervor, daß der Beklagte sagen wollte: Da setzt sich nun der Carlo hin und malt eigene Bilder als die Arnold Böcklins. Es kann nicht mit einem Wort davon die Rede sein, daß Carlo Böcklin jemals eigene Bilder, als von seinem Vater gemalt, verkauft hat. Der Vorwurf gipfelt darin, daß auch fernerhin Bilder erscheinen werden. Und auch nur unter diesem Gesichtspunkte ist es zu verstehen, wenn gesagt wird, man lasse den Toten noch im Grabe malen. Richtig ist nur, daß Carlo Böcklin bei Lebzeiten des Meisters wiederholt zur Mitarbeiterschaft herangezogen worden ist, und zwar in der Art, wie sie von dem Beklagten selbst als einwandsfrei hingestellt worden ist. Die erste und dritte Beleidigung ist deshalb unbedingt strafbar nach § 185, denn wie soll nachgewiesen werden, daß die Familie künftighin Fälschungen auf den Markt bringen wird? Es bleibt sonach für den Wahrheitsbeweis nur die zweite Beleidigung übrig, daß die Bilder in Venedig nicht echt sind. Ich werde den Gegenbeweis führen, durch die Vernehmung von Zeugen, die die Bilder in Venedig gesehen haben. Unter anderem wird der Direktor der Berliner Nationalgalerie, Professor v. Tschudi, bekunden, daß diese Bilder schon fünf bis sechs Jahre vor dem Tode des Meisters nach dessen eigener Angabe von ihm gemalt worden sind, während andere Zeugen bekunden werden, daß sie den Meister beim Malen dieser Bilder betroffen haben. Daß sie ihm weniger gut geraten sind, erklärt sich daraus, daß Arnold Böcklin damals nur noch ein halber Mann war, sodaß die Bilder mit seinen sonstigen Meisterwerken nicht zu vergleichen sind. Die Bilder sollten auch nur den Zweck haben, Hausbilder zu sein, und dienten nur zur Dekoration der Wände usw. Es war also eine Privatsache des Händlers, ob er diese Bilder ebenso gut machen wollte, wie die fürs kaufende Publikum. Die Frage ist aber: Hat er sie gemalt oder nicht? Und wir behaupten, er hat sie gemalt. Und wenn der Beklagte sich demgegenüber auf Sachverständige beruft, daß sie minderwertig seien, und daß lediglich aus diesem Grunde Zweifel an ihrer Echtheit geltend zu machen seien, so treten wir diesem Wahrscheinlichkeitsbeweise gegenüber den Wahrheitsbeweis für die Echtheit an. Vorsitzender: Wo sind gegenwärtig die Bilder von der Venediger Ausstellung? Rechtsanwalt Jaffé: Sie sind zum teil verkauft, und gerade die drei, die Herrn Professor Muther so überaus mißfallen haben, sind verkauft, trotz seiner mißfälligen Kritik. Sie sind aber noch nicht in der Hand der Käufer, sondern waren zuletzt auf der Ausstellung in Worms und befinden sich gegenwärtig in der Schweiz.

Rechtsanwalt Dr. Bernstein: Die Frage ist, wie kommt der Beklagte, Professor Dr. Muther, dazu, Carlo Böcklin, den er nicht kennt, und der ihm persönlich nicht das geringste getan hat, anzugreifen? Das Gericht wird deshalb nicht umhin können, zu prüfen, wie weit die Behauptungen Muthers zutreffend sind, und inwieweit er Veranlassung hatte, diese Kritik zu schreiben. Die Veranlassung dazu war meines Erachtens so dringend, daß der Beklagte unter allen Umständen den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) in Anspruch nehmen darf. Tatsächlich ist schon in den letzten Jahren in der ganzen Kunstwelt bezweifelt worden, ob die Bilder, welche die Familie Böcklin angeblich aus dem Nachlasse des großen Meisters fortgesetzt in Handel bringt, von Arnold Böcklin herrühren. Wer mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht vertraut ist, wird nun fragen: Wie konnte ein von seinem Sohne gemaltes Bild als sein Werk in Handel kommen, während er noch lebte? Ich bin in der Lage, darauf eine Antwort zu geben. Tatsächlich ist Arnold Böcklin in seinen letzten Lebensjahren so krank gewesen, daß er sich kaum noch um seine künstlerischen, keinesfalls sich aber um seine wirtschaftlichen Verhältnisse kümmern konnte. Aus einem mir vorliegenden Briefe ist zu ersehen, daß die Regelung dieser wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten 5 bis 6 Jahren seines Lebens vollständig in anderen Händen gewesen ist. In erster Linie befaßte sich damit seine Gattin, die bekannte Angela Pascucci. Sie hatte die Bilder, sie nahm das Geld, sie quittierte. Sie hatte mit ihrem Sohne Carlo überhaupt vollständig die geschäftliche Leitung in der Hand. Es hat zum Beweise dessen sich ein Brief Carlo Böcklins an einen Kunden gefunden, ich sage Kunden, weil der Gang der Sache ein vollständig geschäftlicher geworden war, und Arnold Böcklin nur noch als Geschäftsobjekt betrachtet wurde. In diesem Briefe schreibt Carlo Böcklin dem Kunden, der sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß alle seine an Arnold Böcklin gerichteten Briefe von anderer Hand beantwortet wurden: Wundern Sie sich doch nicht, daß Arnold Böcklin Ihnen nicht schreibt; er ist ja viel zu schwach und krank und hat uns beiden vollständig die Erledigung seiner Geschäfte überlassen. Leider ist es dabei nicht geblieben, leider, sage ich, denn Carlo Böcklin und seine Mutter sind noch viel weiter gegangen. Der alte Herr hat signiert, was von ihm verlangt worden ist. Ich bestreite deshalb, daß die Tatsache der Signatur etwa beweiskräftig für die Echtheit der Bilder ist. Ich behaupte ferner, daß Arnold Böcklin sich dabei in einem geistigen Zustande befand, der ihn nicht mehr erkennen ließ, zu welchen Machenschaften er sich hergab. Genaue Kenner dieses ganzen Treibens werden zeugeneidlich bestätigen, daß Carlo Böcklin und seine Mutter bewußt gefälscht haben. Es ist vor dem Tode des Meisters und in der Zeit nachher überall, in München, Berlin, Dresden, Karlsruhe und wo man sonst sich mit Kunst beschäftigt, ganz allgemein gesprochen worden: Die Bilder, die gegenwärtig von Arnold Böcklin im Handel sind, sind erstens so schlecht, und zweitens ist ihre Zahl so groß, daß ihre Autorschaft bestritten werden muß. Stellen Sie sich doch vor, meine Herren, daß in Berlin und München Bilder, die mit dem glänzendsten Namen der zeitgenössischen Kunstgeschichte, mit dem Namen Arnold Böcklins unterzeichnet waren, wiederholt zurückgewiesen worden sind. Was heißt das, wenn die Jury einer Kunstausstellung erklärt, diese Bilder stellen wir nicht aus? Ins Zeitungsdeutsch übersetzt, heißt das dasselbe, was Muther gesagt hat. Es heißt: Wir glauben nicht, daß die Bilder von Arnold Böcklin gemalt sind. Ich behaupte ferner, daß in München, der Kunststadt par excellence, es ganz bekannt ist, daß ein Konsortium dort besteht, daß sich mit der ständigen Lieferung Böcklinscher Bilder auf Bestellung befaßt. Das Haupt dieser Gesellschaft ist eine Frau Rieß, die sich bald Teppich-, bald Weinhändlerin nennt. Und diese Frau hat Böcklinsche Bilder nicht gerade zu Dutzenden, aber zu Vierteldutzenden bestellt, und noch bis in die letzte Zeit hinein von Florenz aus geliefert erhalten. Ich habe Briefe, in denen es heißt: Ich bestelle einmal „Schweigen im Walde", zweimal „Im Spiel der Wellen", ich bestelle (Heiterkeit), ja, ich bestelle, etwa so, wie man eine Fuhre Kartoffeln bestellt. (Große Heiterkeit.) Freilich, das alles hat Muther nicht gewußt, als er seine Kritik schrieb. Aber das alles rechtfertigt, was Muther geschrieben hat. Ich stelle ferner unter Zeugenbeweis, daß Frau Rieß bei Gelegenheit eines Bilderhandels mit dem Königlichen Rat Paulus in Berlin und dem Kommerzienrat Schaumberg in München geäußert hat, als sie ein für wenige tausend Lire von Carlo Böcklin erworbenes Bild anbot: Der Carlo muß noch recht fleißig sein, so lange der Vater noch lebt! (Heiterkeit.) Es ging also nicht nur das Gerücht, sondern es war auch begründet. Wir so viel Zeugen, wie das Gericht zu hören wünscht, werden wir beweisen, daß Fälschungen vorgekommen sind.

Vorsitzender: Wie ist denn das mit dem Fall Hermes in Frankfurt a. M.? Wollen Sie sich darüber mal äußern? Rechtsanwalt Bernstein: Es sind verschiedene Fälle vorgekommen, wo Carlo Böcklin nicht beweisen konnte, daß die von ihm zum Kaufe angebotenen Bilder von seinem Vater gemalt seien. Der Fall Hermes war ganz bekannt und hat den umherlaufenden Gerüchten neue Nahrung gegeben. Hermes & Ko. hatten um 21 000 Mark das Bild „Der heilige Hain" von Arnold Böcklin durch Vermittelung Carlo Böcklins erworben und es dem Bankier Heimann in Frankfurt a. M. weiterverkauft. Vorsitzender: Das Bild war eine Wiederholung des bekannten Originals? Verteidiger: Ja, aber es wurde als vom Vater gemalt bezeichnet. Der Bankier Heimann hat es dann in seiner Galerie verschiedenen Sachverständigen gezeigt, und diese haben zum Teil in sehr energischen Ausdrücken dagegen protestiert, daß es sich um einen echten Böcklin handele. Professor Lichtwark-Hamburg sagte ihm, er würde das Bild für einen echten Böcklin nicht nehmen, und wenn man es ihm auch schenken würde. Ein anderer dieser Sachverständigen, unter denen sich Männer, wie v. Tschudi-Berlin, Professor Roellecke und andere befanden, äußerte sich sogar dahin, daß er sich den Arm abhauen lassen würde, wenn dies ein echter Böcklin wäre. Es ist ganz selbstverständlich, daß Heimann das Bild nur in der Voraussetzung gekauft hat, daß es von Arnold Böcklin allein gemalt war. Heute nimmt jeder Käufer eines Bildes an, daß dasselbe ausschließlich von dem Maler gemalt ist, der sich als Schöpfer bezeichnet. Das ist allgemein, daß man sich Gehülfen nimmt, aber niemand kann behaupten, daß heute dem Käufer eines Bildes der Gedanke kommt, daß es ein Sohn oder Gehülfe gemalt haben könnte, wenn der Meister seinen Namen darunter gesetzt hat. Das ist heute absolut ausgeschlossen, und diese Frage hat aus Anlaß dieses Falles erst kürzlich der bekannte Kunstschriftsteller Fritz Stahl ausführlich besprochen und verneint. In diesem Falle liegt die Sache aber noch viel schlimmer. Der Heimann hat den Hermes aufgefordert, das Bild zurückzunehmen, und Hermes hat dem Carlo Böcklin eine Bedenkzeit von vierzehn Tagen gegeben, um sich darüber zu äußern, ob das Bild echt oder nicht sei. Diese Anfrage erschien einigermaßen überflüssig, da Carlo Böcklin bei der Lieferung des Bildes dem Hermes bereits einen Schein unterschrieben hatte, in dem es heißt: Ich bestätige, daß dieses Bild ausschließlich von der Hand meines Vaters gemalt ist. Trotzdem nahm Hermes nach Ablauf der vierzehn Tage das Bild zurück. Ich erkläre mir die Sache so, daß Hermes dem Carlo Böcklin gesagt hat: Sie, jetzt wird's Ernst; es kommt zum Prozeß. Und da hat Carlo Böcklin sich geweigert, die Echtheit zu beschwören. Nun sagt Carlo Böcklin, daß er an diesem Bilde tatsächlich mitgearbeitet und den üblichen Echtheitsschein unterschrieben habe, ohne im Moment daran zu denken, daß es sich diesmal nicht um ein echtes Bild handelte. Das ist meines Erachtens eine Ausrede; er steckt offenbar mit Hermes unter einer Decke. Vorsitzender: Der Schein soll aber vorgeschrieben gewesen sein. Verteidiger: Schon recht, es handelt sich aber darum, daß das Bild unter diesen Umständen teurer verkauft wurde. Dem Käufer sollte also absichtlich verschwiegen bleiben, daß das Bild nicht von Arnold Böcklin war. Sonach liegt in diesem Falle nach den Bestimmungen des § 273 ein ganz glatter Betrug vor. (Bewegung.) Hermes hat sich nun damit herauszureden versucht, daß, wenn es auch Arnold Böcklin nicht selbst gemalt habe, so doch gewissermaßen während der Arbeit des Vaters Geist über den Wassern geschwebt habe, und er beruft sich sogar darauf, daß ihm Professor Priebener gesagt habe, das genüge vollkommen. Herr Priebener wird aber hier unter seinem Eide selbstverständlich bekunden, daß er sich mit dieser Bemerkung einen Spaß erlaubt hat, und Herr Hermes wird selbst nicht im Ernste behaupten wollen, daß er diesen Blödsinn geglaubt hat. Der Verteidiger gibt sodann der Vermutung Ausdruck, daß dieses von Hermes zurückgenommene Bild jetzt an ein Fräulein Lachmann in Hamburg weiterverkauft sei, und daß dieser ebenfalls, und zwar durch einen diesmal von der Frau Böcklin unterzeichneten Schein die Echtheit des Bildes bestätigt worden sei. Ferner behauptet der Verteidiger, daß ein weiteres, durch Vermittelung der schon erwähnten Frau Rieß an den Kommerzienrat Junghanns verkauftes und im Münchener Glaspalast ausgestelltes Gemälde Arnold Böcklins ebenfalls nicht von diesem herrühre, obwohl ein Echtheitsschein, von Arnold Böcklin selbst unterschrieben, vorliege. Es müsse nämlich nach dem Gutachten zweier graphologischer Sachverständigen angenommen werden, daß diese Unterschrift Arnold Böcklins auch gefälscht sei. Und noch ein drittes komme hinzu, was den von Muther ausgesprochenen Verdacht berechtigt erscheinen lasse, nämlich die Tatsache, daß Carlo Böcklin der Frau Rieß das Junghannssche Bild für 3—4000 ℳ verkauft habe, während diese vom Kommerzienrat Junghanns 19000 ℳ erhalten habe. In der ganzen Welt finden Sie keinen Kunstsachverständigen, der Ihnen nicht sagt, daß das Schwindel ist. (Heiterkeit.) Carlo Böcklin müßte nicht recht bei Troste sein, wenn er sich diese Summe nicht selbst verdiente. Da steckt etwas dahinter. Die Heranziehung dieser Vorgänge erscheine nötig, obwohl sie, streng genommen, nicht zur Sache gehörten. Denn mit diesen Dingen erhielten die Mutherschen Behauptungen erst das richtige Relief. Aber selbst wenn Muther bei dem einen oder dem anderen Bilde geirrt haben sollte, der Verdacht, daß nicht alle Bilder echt seien, bleibe doch bestehen. Mag auch Arnold Böcklin dies oder jenes der getadelten Bilder gemalt haben: jedenfalls sind sie so, daß die einfache Pietät Carlo Böcklin hätte verhindern sollen, aus der Abwärtsbewegung seines Vaters Kapital herauszuschlagen. Also der Vorwurf, daß gegen den Namen Arnold Böcklins, der nicht nur der Familie, sondern ganz Deutschland, ja, der ganzen Welt gehört, durch solches Vorgehen aufs Schwerste gesündigt worden ist, und daß der eigene Sohn diesen Namen aufs Schwerste geschändet hat, dieser Vorwurf wird bestehen bleiben, auch wenn in einem Falle dem Beklagten ein Irrtum nachzuweisen wäre.

Der Vorsitzende macht dann darauf aufmerksam, daß Vergleichsverhandlungen geschwebt hätten, wobei Muther sich bereit erklärt habe, die Echtheit der Bilder zu attestieren. Rechtsanwalt Bernstein bezeichnet dies als eine Verdrehung der Tatsachen durch den Privatkläger. Muther habe nur die Anweisung der Venediger Bilder zurücknehmen wollen. Daneben habe er aber daran festhalten wollen, daß er die Ausstellung

solcher minderwertigen Sachen auf jeden Fall bedauere. Das habe Carlo Böcklin nicht in den Kram gepaßt, weil er in dieser letzteren Erklärung eine Schädigung seines schwunghaft betriebenen Bilderhandels erblicken mußte. Er habe im Gegenteil von dem Kritiker Muther die Erklärung haben wollen, daß dieser sich von der Echtheit der Bilder überzeugt habe, um im Anschluß daran so und so viel Tausend Mark mehr für dieselben zu erzielen. Das habe Muther damals nicht gekonnt, und inzwischen sei ihm das übrige wertvolle Material bekannt geworden, das ihn mehr denn je abhalten müsse, sich auf irgend welche Vergleichsverhandlungen einzulassen.

In seiner Erwiderung bestritt Rechtsanwalt Jaffé, daß es sich bei den beanstandeten Gemälden um Nachlaßbilder handele. Dieselben seien vielmehr zu Lebzeiten des Meisters gemalt, und zwar unter teilweiser Mitwirkung des Klägers. Ferner bestritt er, daß im Hermesschen Falle ein Betrug vorliege, und betonte, daß, selbst wenn alle jetzt vorgebrachten Dinge auch wahr seien, der Angeklagte damit seinen vor dem Bekanntwerden derselben verfaßten Artikel nicht entschuldigen könne. Gegenüber der Andeutung, daß die Familie Böcklin in diesem Prozeß nicht so sehr um ihre Ehre, als um ihre Geldinteressen kämpfe, macht der Redner geltend, daß auch Muther nur den Zweck verfolge, für sich Reklame zu machen. Zur Entkräftigung der Behauptung, daß Arnold Böcklin in den letzten Jahren seines Lebens geistesschwach gewesen und in diesem Zustande von seinen Familienangehörigen ausgebeutet worden sei, beantragt der Verteidiger eventuell die Vorladung des Hausarztes Dr. Kurz in Florenz.

Nachdem Rechtsanwalt Bernstein nochmals erklärt hatte, daß er an der Behauptung, daß Fälschungen vorgekommen seien, festhalten müsse, und zu verhindern suchen werde, daß Carlo Böcklin nicht noch den Prozeß zu Geld mache, zog sich das Gericht zur Beratung der von den Parteien gestellten Beweisanträge zurück. Der Beschluß des Gerichtes lautete dahin, daß es sich in Anbetracht des Umfanges des beigebrachten Materials auf eine Beweisaufnahme in Sachen der venetianischen Bilder beschränken müsse. Es wäre ja interessant, sich auch über die Echtheit der anderen Bilder Gewißheit zu verschaffen, und es müsse daher dem Beklagten überlassen bleiben, ob er in einem weiteren Artikel eine solche Beweisaufnahme provozieren wolle. Demgemäß wurde die Ladung folgender Sachverständiger und Zeugen beschlossen: 1) Professor Walther Firle, 2) Professor Eduard Grützner, beide in München, 3) Schriftsteller Dr. Haberfeld-Wien, 4) Direktor Schwarz-München, 5) Maler Müller und Frau in Clausen in Tirol, 6) Direktor von Tschudy-Berlin, 7) Maler Knopf-Berlin, 8) Professor von Mühlberg-Basel, 9) Maler Lanzinger-München.

Die meisten dieser Zeugen sollen der weiten Entfernung wegen kommissarisch vernommen werden.

Sodann wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

„Piccolo“ Spiritus-„Glühlichtlampe“. Ohne Geruch. Billiger als Petroleum. Ohne Gefahr. Stündlicher Verbrauch 1 ₰. **Tischlampen, Corridorlampen, Stalllaternen.**
Zu haben in Leipzig bei der: Actiengesellschaft für Spiritusbeleuchtung u. -Heizung, Roßplatz 8, I. Ausstellung der Leipziger Spritfabrik, Reichsstraße 8.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 14. November:

Neues Theater: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater: **Im bunten Rock.** Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Freitag, den 14. November 1902: **Der Leibalte.**

Springer's **Kaffee-Gewürz** nach Carlsbader Art

wird als feinster und sehr wohlschmeckender Zusatz bei der Kaffeebereitung verwendet.

Packete (Inhalt 15 Portionswürfel) **20 Pfg.**

Packete (Inhalt 30 Portionswürfel) **40 Pfg.**

in vielen hiesigen und auswärtigen Colonialwaaren-, Drogen- und Chocoladenhandlungen zu haben. Wo nicht zu erhalten, wende man sich direct an meine Firma.

Herm. Schirmer Nachf., Leipzig,
Grimmaische Str. 32 (Mauricianum).

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Gemäß Artikels 15 des Statutes ist vom Verwaltungsrath bestimmt worden, daß auf die **Aktien** (Interimsscheine) der Gesellschaft eine weitere

Einzahlung von 10 %

mit Berechtigung an der Dividende für die Zeit vom 1. Januar 1903

ab eingefordert werden soll.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden daher hiermit aufgefordert, ihre mit 80 % eingezahlten Aktien (Interimsscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 — einzureichen und die Einzahlung von

10 % = Mark 60 pro Aktie

in der Zeit vom 20. November d. J. bis spätestens 2. Januar 1903 zu leisten. Auf die in der Zeit vom 20. November bis 31. Dezember d. J. erfolgenden Einzahlungen werden den Einzahlern 4 % Zinsen für das Jahr vom Tage der Einzahlung ab bis einschließlich 31. Dezember d. J. vergütet, während für Einzahlungen **nach** dem 31. Dezember d. J. von den Einzahlern 4 % Zinsen für das Jahr vom 1. Januar 1903 ab bis zum Einzahlungstag einschließlich zu vergüten sind.

Den Aktien (80 % Interimsscheinen) ist ein doppeltes, nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichnis beizufügen. Die Rückgabe, bez. portofreie Rücksendung der Aktien (90 % Interimsscheine) erfolgt, nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck versehen sind.

Berlin, den 10. November 1902.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Die Direktion.

Gesetzlich geschützt.

Specialität: **Fabrikschornsteine, Kessel-Einmauerungen, Oefen für alle industriellen Zwecke.**

Zweigniederlassungen nebst Fabrikationsstellen in Gleiwitz, Wien, Budapest, Marseille, Christiania, Trelleborg (Schweden), Kopenhagen, St. Petersburg, Moskau, Charkow, Nachitschewan a. Don., Druschkowka (Süd-Russland), Sheffield, New-York und Chicago.

Brennholz,
alle Arten und Spaltungen, billigst Albert Kindt, Kuchengartstr. 14. Tel. 4230.

Nähe Leipzigs,
in aufblühend. Ort mit 5000 Einw., Bahnstation, **Doppelhaus**, an lebhaft. Chaussee geleg., 12 Zimmer mit reichl. Zubehör und div. Stall- und Nebengebäuden, event. mit Garten, auch getheilt, bill. zu verkaufen. Gef. Offerten sub **L. F. 5600** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Walther Demuth, Referendar in Meißen, mit Frl. Grete Mandrich in Kochlitz. Herr Bernhard Sproß in Werdau mit Frl. Anna Rahn daselbst. Herr Robert Hänsel in Crimmitschau mit Frl. Fanny Strauch daselbst. Herr Bruno Mohn, Oberforwerd aus Altenburg, mit Frl. Bertha Standel in Barmbeck. Herr Alfred Krautheim in Adorf i. V. mit Frl. Emma Göpel in Eger.

Vermählt: Herr Pastor Emil Wolff in Dresden mit Frl. Emma Relbe in Pirna. Herr Ernst Zimmermann in Großzeblitz mit Frl. Martha Peukert daselbst. Herr Felix Roth in Werdau mit Frl. Olga Demmler in Steinpleis.

Nur 15 Mk.

Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, empfehlen wir unsere Original Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren. Diese Uhren besitzen ein vorzügliches, verlässliches, 36 stündiges Werk, sind genauest regulirt und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, fein guillochirt und gravirt und mit echtem Golde auf elektrischem Wege derart überzogen, dass sie das Aussehen von echt goldenen Uhren besitzen und der beste Ersatz für wirkliche goldene Uhren sind. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk. (früher 30 Mk.) franko und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochelegante, moderne Elektro-Gold-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5.—, 8.— und 12.— Mk. Jede nicht konvenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „Chronos“ in Basel (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

Pracht-Katalog mit **Probebildern** gern zu Diensten!

Photogr. Apparate und **Kodaks**

Eastmann und Lumière Films. Velox-, Rembrandt- und Solio-Papiere. Monopolplatten und Papiere sind die besten. Blitzlampen Mk. 3.50. Röhrenstative Mk. 8.50. Gemalte Hintergründe ℳ 9.—. Vergrösserungsapparat ℳ 15.—.

Hochneu: Kunst-Krystallosvignetten zum Einkopiren, ⁸/₁₂ 75 ₰. Films Klapp-Taschen Camera „Fulgur“ ⁴/₅ ℳ 18 und 21.

Emil Wünsche, Inh. O. Falcke, Salzgässchen 1. Telephon 7126.

Der Einfluss heilgymnast. Uebungen
auf den menschlichen Körper durch fortgesetzte Uebungen mittels der berühmten Health & Whitely Exerciser wird der ganze Körper in hohem Grade gestählt und gegen Krankheiten und Witterungseinflüsse widerstandsfähig. In verschiedenen Stärken für Erwachsene und Kinder.

Spec.-Haus für Gummiwaaren **Oscar Krobitzsch,**
Eckgeschäft Universitätsstr. u. Schillerstr., vis-à-vis Thaerdenkmal.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof (Speise- u. Schlafw.). — †3,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger. Plauen-Eger Personenzug). — †7,36 (n. Hof). — †8,55 (bis Gaschwitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew. Plauen-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — Nachm.: †12,20 (bis Gaschwitz). — *12,35. — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,53 (bis Göhren). — †7,20 (n. Göhren). — †7,23 (bis Gaschwitz). — *7,50 (n. Hof, Pers.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.: †5,22. — †9,4. — †11,34. — Nachm.: †3,5. — †5,58. — †9,10. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.: †5,56. — †7,46. — †9,52. — Nachm.: †12,38. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Göhnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.: †5,5. — †7,36. — †9,42. — Nachm.: 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Göhnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.: †5,5. — *7,12. — †7,36. — †9,42. — Nachm.: 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. Vorm.: *3,30 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,3 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30. — †10,44. — Nachm.: †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2. Cl. nach Berlin). — †5,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. Vorm.: †3,55. — †6,3 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — Nachm.: †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.: †5,5. — †5,22. — †5,56. — †7,36. — †7,46. — †8,55. — †9,4. — †9,42. — †9,52. — †11,20. — †11,34. — Nachm.: †12,20. — †12,38. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,5. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,53. — †7,23. — †8,25. — †9,10. — †9,50. — 10,51. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.: †5,5. — †5,56. — †7,36. — †7,46. — †8,55. — †9,52. — †11,20. — Nachm.: †12,20. — †12,38. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,53. — †7,23. — †8,25. — †9,50. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.: *12,20 (Richtung Lobenbach und Zeithain). — †12,35 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Myslowitz). — †8,49 (bis Wurzen). — *9,31 (Richtung Bodenbach und Zeithain). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,35 (bis Pirna). — Nachm.: †1,40 (bis Wurzen). — 3,25 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.: †6,34. — †7,53. — 10,5. — †11,23 (bis Grimma). — Nachm.: †12,30. — †2,45. — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9 (bis Nossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.: †5,30 (bis Belgershain). — †6,47. — †8,5 (bis Belgershain). — *9,34. — †10,58. — Nachm.: †12,25 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,30 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. Vorm.: †12,25. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — †7,53. — †8,49. — 10,5. — †10,35. — †11,23. — †11,35. — Nachm.: †12,30. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,4. — 8,42. — 11,15. — Nachm.: 2,34. — 5,15. — 8,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,3. — †12,40. — †6,7. — †6,12 (nur Werktags). — †7,15 (nur Werktags). — †7,22. — †7,34. — †7,46. — †8,21. — †8,54. — 9,20. — †10,21. — †10,29. — †11,21. — †11,49. — Nachm.: †12,30. — †1,3. — †1,30. — †2,11. — †2,33. — †3,42. — †4,5. — †5,10. — †5,25. — †6,7. — †6,40. — †7,23. — †8,16. — †9,35. — †9,55. — †10,20.

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,48. — †6,15. — †6,21 (nur Werktags). — †7,22 (nur Werktags). — †7,39. — †8,30. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — Nachm.: †1,12. — †1,37. — †2,31. — †4,12. — †5,27. — †6,14. — †7,30. — †8,21. — †9,22. — †10,26.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. Vorm.: 2,5. — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — Nachm.: †1,23. — †2. — †2,19. — †3,50. — 3,56. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,55. — 10,38. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm.: *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Cl.). — *8,52⊙. — †11,10. — Nachm.: †2,25 (auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.: †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,10. — Nachm.: †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — Vorm.: *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,53. — *9,34 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,12. — †11,44. — Nachm.: †2,34. — †5,26. — *6,36. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.: †3,57. — †5,55 (bis Halle). — *6⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25⊙. — †11,30 (bis Schkeuditz). — Nachm.: †12,20. — *1,8⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,27 (bis Halle). — †4,40. — †5,30 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,10⊙. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.: †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — *10,25⊙. — Nachm.: †12,20. — *1,8⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.: †3,57. — *6⊙. — †6,55. — *10,25⊙ (von Halle Personenzug). — Nachm.: *1,8⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). Vorm.: †9,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2. Abt. 10). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug 1.—3.) Berlin-Stuttgart über Aschaffenburg-Würzburg, Abt. 10,40). — Nachm.: †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Aschaffenburg-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abt. 10,50).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). Nachm.: †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm.: †4,50. — †5,25 nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha nach Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,30 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug 1. u. 2. direkter Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,25 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — *6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,32 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha nach Anschluß an den D-Zug Berlin über Aschaffenburg-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (1. u. 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.: †4,20. — †5,10 (bis Gaschwitz). — †6,54. — †8,25 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,5⊙. — Nachm.: †12,10. — †1,15 (bis Gaschwitz). — †2,15 (bis Pegau). — †4,17. — 5,20 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,20 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. Vorm.: †4,20. — †4,50. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,25. — 10. — †11,40. — Nachm.: †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,45. — †2,15. — *3,25. — †4,17. — †5,17. — †5,20. — †6,25. — †6,35. — †7,5. — †7,32. — †7,20. — †8,45. — †9,50. — †11,29. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Oderberg über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — Nachm.: †12,15. — *3,30⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,55 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,45 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,36. — †1,51. — †5,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,55 (bis Erfurt). — †11,27 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,35. — †5,15 (bis Gaschwitz). — †7. — †8,32 (bis Pegau). — †10,5 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,15. — †1,28 (bis Gaschwitz). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Saalfeld). — †8,54 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,21 (nur Werktags). — †6,39. — †7,27. — †8,39 (nur Werktags). — 9,27. — †10,34. — Nachm.: †12,22. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,6. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,23. — †7,46. — †8,20. — †9,9. — †9,25. — †10,50.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,41. — †1,56. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,34 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,11 (bis Gera). — †4,30. — †5,19 (bis Gaschwitz). — †7,5. — †8,36 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,19. — †1,26 (bis Gaschwitz). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,42. — †12,56. — †5,41. — †6,35 (nur Werktags). — †6,34. — †7,22. — †8,34 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — Nachm.: †12,17. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,4. — †9,20. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,37. — †12,50. — †5,37. — †5,33. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,16. — †10,20. — †10,25. — Nachm.: 12,11. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,56. — †3,53. — †4,48. — †5,13. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. Vorm.: †12,38 (bis Gera). — †4,43. — †5,32 (bis Gaschwitz). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,33 (bis Zeitz). — *11,30⊙. — Nachm.: †12,15 (bis Gaschwitz). — †12,33. — †1,42 (bis Gaschwitz). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Saalfeld). — *8,21. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. Vorm.: †12,28. — *3,18⊙. — †5,27. — †6,31. — †7,18. — †9,36 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — Nachm.: †12,2. — †2,38. — †2,48. — †4,59. — †5,58. — †7,18. — *7,45⊙. — †9,7. — †10,22.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. Vorm.: †4,22. — †10,18. — Nachm.: †1,55. — †6,20. — †7,35.

D. Nach Markranstädt. Vorm.: †7,30. — Nachm.: †3,36. — †6,20. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. Vorm.: 12,3 (von Hof und Eger). — *3,25 (D-Zug, Küchen- und Schlafwagen 1. und 2. Cl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,25 (von Altenburg). — 7,36 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,12 (von Zwickau). — 10,2 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — Nachm.: †12,8 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,1 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof, 1., 2. und 3. Cl., Speisewagen Personenzug Eger-Plauen). — †6,52. — †7,49 (von Gaschwitz). — *8. — *8,55 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,57. — †10,38 (von Göhren).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.: †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,35. — Nachm.: †2,23. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.: 1,2 (von Groitzsch). — †6,34 (von Zwenkau). — †7,43. — †8,53. — †11. — Nachm.: †1,33. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,37. — †6,38. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,57.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göhnitz-Leipzig. Vorm.: †12,2. — *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — Nachm.: †12,32. — 3,35. — *5,58 (1. und 2. Cl.). — †6,52. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Meerane). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Göhnitz-Leipzig. Vorm.: *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — 10,2. — Nachm.: †12,32. — 3,35. — *5,58 (1. u. 2. Cl.). — †6,52. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. Vorm.: *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,8 (D-Zug). — †4,1. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — Nachm.: †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,44. — *7,20⊙. — †9,29. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. Vorm.: †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — Nachm.: †12,5 (von Zerbst). — †2,53. — †5,44. — *7,20⊙. — †9,29 (von Zerbst). — †11,55.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.: 3,10. — *5,50 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Pirna). — *9,52 (von Bahnsteig IV). — †10,22 (von Wurzen). — †11,10. — Nachm.: *12,19 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †3,22. — †4,16 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Myslowitz, Personenzug Zeithain-Dresden). — †7,35 (von Wurzen). — †8,52. — *9,30. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.: †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — Nachm.: †2,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,33 (Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.: †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — †9,30 (von Belgershain). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — Nachm.: †1,28 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,35. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,12 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Ankunftseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 6,45. — 10,13. — Nachm.: 1,20. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. Vorm.: *12,51 (D-Zug). — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,16. — †11,28 (bis Bitterfeld Schnellzug). — Nachm.: †2. — †5,21. — *6,48⊙. — †9,6. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.: †7,46 (von Zerbst). — †10,16. — †11,28 (von Zerbst). — Nachm.: †2. — †5,21. — *6,48⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.: †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,3 (von Cöthen). — *8,15⊙. — *9⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18⊙. — Nachm.: †1,2 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37⊙. — *6,5⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — †10,12. — *11⊙. — *11,20⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.: †8,3 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — Nachm.: †2,38. — *4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,40—3,19). — *5,37⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11⊙ (bis Halle Personen-Zug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.: †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,3 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — Nachm.: †2,38. — 5,37⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,12. — *11,20⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.: †12,32. — *4,50⊙ (D-Zug). — †5,38 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — *7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Heilb.-Heidelberg, Aschaffenburg bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,32 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — Nachm.: †1,32. — †2,36 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,36⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,35 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Aschaffenburg, sonst von Eisenach). — *9,40⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,30). — *11,50⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.: †1,6. — *3,33⊙. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,43 (von Gaschwitz). — †7,42 (von Pegau). — †10,28. — Nachm.: †12,27 (von Saalfeld). — †2,30 (von Gaschwitz). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. Vorm.: †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †9,33. — Nachm.: *12,43⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,30. — †9 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. Vorm.: †6,42. — †10,7. — Nachm.: †12,28. — †4,35. — †9,56.

B. Von Markranstädt. Vorm.: †5,47. — †9,43. — Nachm.: †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 579, Donnerstag, 13. November 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

‡‡ **Leipzig**, 13. November. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt passierte gestern nachmittag auf der Reise nach Dresden, von Rudolstadt kommend, unsere Stadt.

* **Leipzig**, 13. November. In auswärtigen Blättern befindet sich die Nachricht, Herr Geh. Rat Professor Dr. Wundt beabsichtige, mit dem kommenden Semester in den Ruhestand zu treten. Auf Befragen teilt uns der berühmte Gelehrte mit, daß diese Mitteilung irrig sei, da er nicht daran denke, sich in naher Zeit in das Privatleben zurückzuziehen. Diese Nachricht wird in akademischen Kreisen mit großer Freude aufgenommen werden, da Wundts Rücktritt von seiner Lehrtätigkeit einen unersetzbaren Verlust für unsere Universität bedeuten würde.

—r. **Leipzig**, 13. November. Vielfach hat man in den Personenzügen einen unruhigen Gang einzelner Wagen bemerkt. Dies ist oftmals dadurch hervorgerufen worden, daß zweiachsige Wagen zwischen den größeren und schwereren drei- und vierachsigen eingestellt waren. Zur Erreichung eines ruhigeren Laufes der Wagen hat die Sächsische Staatsbahn-Generaldirektion neuerdings Anordnung getroffen, daß künftig etwaige kleinere zweiachsige Wagen nur am Schlusse des Zuges eingestellt werden. — Eine gewiß vielen willkommene Bestimmung hat jetzt die Sächsische Staatsbahnverwaltung getroffen. Es sollen nämlich die auf größeren Stationen vorhandenen tragbaren Treppen und Tritte kranken Reisenden auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden, um ihnen das Ein- und Aussteigen in die bezw. aus den Wagenabteilen nach Möglichkeit zu erleichtern.

* **Leipzig**, 13. November. Von den Standinhabern in der Markthalle sind dem Rate wiederholt Gesuche zugegangen, eine bessere Beleuchtung der Markthalle herbeizuführen. Noch bevor der Rat in dieser Angelegenheit zu einer Entscheidung gelangte, führte sich das sogenannte elektrische Flammenbogenlicht ein, das nach übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen nicht nur bedeutend heller brennt, sondern auch weniger elektrische Energie verbraucht. Der Rat hat nunmehr beschlossen, diese neue Lichtart in der Markthalle zu verwenden und gleichzeitig durch Umhängung der Lampen eine vorteilhaftere Beleuchtung der Halle herbeizuführen. Die Kosten sind auf 800 ℳ veranschlagt und es ersucht der Rat die Stadtverordneten, diesen Betrag bewilligen zu wollen.

—t. **Leipzig**, 12. November. Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hat die Einladung des Vorsitzenden des „Europäischen Verbandes der Turnverbände“ zu dem in Antwerpen 1903 mit dem belgischen Turnerbundesfeste verbundenen, vom genannten Verband beschlossenen internationalen Wetturnen, zu dem jeder Verband berechtigt sein soll, eine Riege von neun Wetturnern abzuordnen, einstimmig abgelehnt. Die für den Ausschuß maßgebenden Gründe für eine Ablehnung sind im wesentlichen diese: Der Ausschuß hat überhaupt, ebenso wie die Eidgenössische Turnerschaft, den Eintritt in den Europäischen Verband abgelehnt, weil die Deutsche Turnerschaft ein Turnen um Wertpreise, wie es in den verschiedenen der zugehörigen Verbände besteht, nicht kennt, also ein grundsätzlicher Unterschied vorliegt; weil ferner der Ausschuß sich von einem internationalen Verbande keinen Nutzen verspricht, und weil das Austreten einzelner Verbände dem Deutschtum gegenüber überhaupt eine Teilnahme unmöglich macht. Gegen die Teilnahme an dem internationalen Wetturnen, wobei also eine Nation als Siegerin hervorgehen würde, spricht aber auch die Tatsache, daß eine Vertretung von neun Turnern gar nicht in der Lage sein würde, die Leistungsfähigkeit des deutschen oder des Turnens irgend einer Nation zu beweisen. Weiter sollen allerdings bei dem internationalen Wetturnen Lorbeerkränze, keine Wertpreise verteilt, aber es sollen außerdem eine Reihe von Kunst- und Wertgegenständen fliegenden Sektionen zur Auswahl geboten werden, die eben schließlich doch Wertpreise sind. Eine Teilnahme ist daher für die Deutsche Turnerschaft unmöglich.

— Die Goethe-Gesellschaft veranstaltet am kommenden Montag einen Max Halbe-Abend, an welchem Herr Paul Münch über das neueste Drama des Dichters, „Walpurgistag“, sprechen wird. Das Stück gelangt demnächst im Schauspielhause zur Aufführung. Mit verteilten Rollen soll sodann unter Mitwirkung von Schauspielkräften der erste Akt aus Halbes „Jugend“ vorgelesen werden.

— Polytechnische Gesellschaft. Freitag Abend 8 Uhr hält Herr Prof. Dr. ph. Marshall-Leipzig im Wintergarten-Saal des Zoologischen Gartens einen Vortrag über: „Was wollten und suchten die alten Venetianer in den mitteldeutschen Gebirgen?“ Dieser hochinteressante Vortrag dürfte zahlreichen Besuch veranlassen und sind eingeführte Gäste willkommen.

— Fremden-Verkehr. Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte, Städtisches Kaufhaus, Kupfergäßchen) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 3. bis 9. November in den Leipziger Hotels 3443 Fremde angekommen, darunter 3155 Reichsdeutsche, 254 aus anderen europäischen Staaten und 34 aus außereuropäischen Ländern.

) **Leipzig**, 13. November. Infolge von Nervenleiden hat sich gestern abend in seiner Wohnung ein hiesiger 21jähriger Referendar durch Erhängen entleibt. — In der Dresdner Straße gingen gestern vormittag die Pferde eines Lastwagens durch und rissen auf ihrer tollen Jagd einen Baum um, wobei sie zu Falle kamen und angehalten werden konnten. — In der Bismarckstraße in Lindenau wurde gestern abend ein Arbeiter von einem Radfahrer umgerissen und nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Gegen den Radfahrer ist Anzeige erstattet worden.

†† Heute morgen in der 5. Stunde suchte sich in seiner Wohnung an der Dresdner Straße ein 25 Jahre alter Kaufmann zu vergiften. Er erreichte indes seinen Zweck nicht, sondern wurde noch lebend nach dem Krankenhause gebracht. Der junge Mann scheint die Tat in einem Anfalle von Schwermut begangen zu haben. — In der Seeburgstraße wurde gestern abend eine 35 Jahre alte Stickerin aus Kopitz auf freier Straße von schweren Krämpfen befallen. Hierbei zog sich die Bedauernswerte bei dem Sturze auf das Straßenpflaster mehrere Wunden am Kopfe zu. — Vom Schlage betroffen wurde in der Plagwitzer Straße ein 44 Jahre alter Marktbelfer aus Otterwisch. — Die beiden fanden ebenfalls Aufnahme im Stadtkrankenhause.

—* Festgenommen wurde ein 35 Jahre alter Handarbeiter aus Kleinzschocher unter dem dringenden Verdachte, kürzlich im Walde zwischen Oetzsch und Großstädteln an einem 9 Jahre alten Schulmädchen und vorher an einem 6 Jahre alten Mädchen auf einem Felde bei Markkleeberg ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Der bereits wegen gleichen Verbrechens mit 3 Jahren Zuchthaus bestrafte Mensch wird von den Kindern wieder erkannt. — In Haft kam ein 28 Jahre alter Schweizer, der beschuldigt wird, in Lützschena einen Diebstahl an Kleidungsstücken verübt zu haben. — Zwei unbekannte Ladendiebinnen sind in einem Konfektionsgeschäft am Markt aufgetreten. Die eine ist 20—23 Jahre alt und die andere 25—30 Jahre; die jüngere trug roten und die ältere dunklen Umhang. — Aus einem Schaukasten an der Zeitzer Straße sind gestern abend gestohlen worden 4 Broschen, 3 Schlipsnadeln und verschiedene andere Waren. — Ein Fahrrad mit schwarzem Rahmenbau und vernickelten Speichen im Werte von 120 Mark wurde aus dem Hofraum eines Grundstücks in der Lützener Straße zu Lindenau gestohlen. Des Diebstahls verdächtig sind zwei unbekannte junge Burschen. — Eingebrochen wurde in der Nacht zum 12. d. Mts. in eine Kantine eines Neubaues in der Roscherstraße in Gohlis und daraus eine Quantität Wurstwaren und 100 Stück Cigarren gestohlen. — Am 3. d. Mts. ist von einem hiesigen Bahnhof eine Kiste, enthaltend Seilerwaren, gestohlen worden. — Ausgemittelt und festgenommen wurden 5 Personen, die wegen Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung und Meineides von den Gerichtsbehörden zu Leipzig, Chemnitz, Radeberg, Königsberg und Kiel steckbrieflich verfolgt werden.

— **Wurzen**, 12. November. Der König hat dem Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, Herrn Dr. Balduin Lorentz, den Titel und Rang als Professor in der vierten Klasse der Hofrangordnung verliehen.

* **Meerane**, 12. November. Mit dem Streik der hiesigen Fabrikweber hat sich in seiner jüngsten Sitzung nun auch der Rat beschäftigt. Ungefähr 70 Gewerbetreibende haben neuerdings an den Rat eine Eingabe gerichtet dahingehend, zur Beilegung des sie schwer schädigenden Streiks Schritte zu tun. Der Rat beschloß nun, auf den früher vom Rate geäußerten Wunsch, die Fabrikbesitzer möchten ebenso wie die Arbeiter auch ihrerseits das Gewerbegericht als Einigungsamt anrufen, nicht nochmals zurückzukommen, anstatt dessen aber unmittelbar von Ratswegen den Versuch einer Einigung der streitenden Parteien zu unternehmen. Im Namen des Ratskollegiums wird der Bürgermeister das Erforderliche in die Wege leiten. Wenn dieser erneute Versuch des Rates abermals kein positives Resultat zeitigt, dann dürfte auf eine Beilegung des Streiks vor Weihnachten nicht zu rechnen sein; es müßten denn die Arbeiter auf Grund des Lohntarifs der Fabrikanten die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen. Diese Möglichkeit scheint aber ausgeschlossen, da für Unterstützung der Ausständigen noch genügend finanzielle Mittel vorhanden sind. Man hofft aber, daß die Fabrikanten wenigstens eine kleine Aufbesserung gewähren.

F. **Frankenberg**, 12. November. Die Wahl von vier unbesoldeten Stadträten an Stelle der regulativmäßig mit Ende des Jahres ausscheidenden Herren Kommerzienrat Schieck, Bankdirektor Schulze, Kaufmann Hermann Barthel und des verstorbenen Kaufmanns Trabert stand u. a. auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung. Es wurden Schieck, Schulze und Barthel wieder- und an Stelle Traberts Dr. med. Birkner neugewählt.

F. **Pleißa**, 12. November. Der fünfjährige Sohn des Strumpffabrikanten Reichardt verunglückte dadurch tödlich, daß er von einem Jauchenwagen, auf den ihn der Führer desselben, um dem Kinde ein Vergnügen zu bereiten, gesetzt hatte, herabfiel und überfahren wurde. Der Knabe war sofort eine Leiche.

* **Zwickau**, 12. November. Der Bezirksausschuß hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in Zukunft gegen rücksichtslose Radfahrer nicht mehr wie bisher nur mit Geldstrafen vorzugehen, sondern eventuell auch Haftstrafen zu verhängen. Veranlassung zu dieser Verschärfung haben die in letzter Zeit so oft vorgekommenen Unfälle und Verkehrsgefährdungen durch zu schnelles Fahren der Radfahrer gegeben. — Der Kreisausschuß hielt heute ebenfalls eine Sitzung ab. In derselben wurde beschlossen, bedingungsweise zu genehmigen, daß die Sparkasse zu Rodewisch die Einlegerguthaben von 1500 ℳ auf 3000 ℳ, bez. von 3000 ℳ auf 5000 ℳ erhöht. — Die Stadtgemeinde Lengenfeld i. V. hat für den Bau ihrer Wasserleitung bereits vor zwei Jahren vom Kreisausschuß die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 100 000 ℳ erhalten. Jetzt sucht die Stadtgemeinde zu demselben Zwecke abermals die Genehmigung zur Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 220 000 ℳ nach. Da es sich um ein öffentliches gemeinnütziges Unternehmen handelt, wurde auch diesmal die Genehmigung erteilt.

F. **Olbernhau**, 12. November. Die Grundsteinlegung zum neuen städtischen Schlachthof fand am Montag statt. Die Baukosten betragen etwa 100 000 ℳ.

— **Hartenstein**, 11. November. Vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet wurde heute vormittag der etwa 6 Jahre alte Paul Willy, Sohn des Geschirrführers Gustav Richter, welcher wegen einer Peitsche von einem gleichalterigen Knaben in den oberen Stadtteich gestoßen wurde, durch den Handelsmann Eduard Richter. Unter eigener Lebensgefahr brachte Richter den Kleinen aus dem nassen Element auf das Trockene.

† **Plauen i. V.**, 12. November. Heute gegen abend ist die 19jährige Hedwig Vogel von hier, deren Eltern in der Ostvorstadt wohnen, beim großen Wehre in der Nähe der Fabrik von Rob. Zöbisch Söhne hier in die Elster gesprungen, um sich das Leben zu nehmen. Das Kind wurde von Arbeitern leblos aus dem Flusse gezogen und von einem Arzte in der genannten Fabrik zum Leben zurückgebracht. Das Kind hatte den Selbstmordversuch aus bis jetzt unbekannten Gründen begangen. Es wurde zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem städtischen Krankenhause gebracht. — Am Montag hat sich ein hiesiger Bäckergeselle nach Elsterberg begeben, um, allem Anscheine nach, seine ihm untreu gewordene Geliebte und dann sich zu erschießen. Der junge Mann hatte sich zu diesem Zwecke mit einem Revolver versehen. Als es ihm nicht glückte, seine Geliebte zu sehen, ließ er sich am Dienstag abend in der Nähe von Elsterberg vom Schnellzug überfahren.

— **Kamenz**, 11. November. Ein Unfall ist gestern abend dem beim hiesigen Postamte angestellten Landbriefträger Nietzold bei der Rückkehr mit der fahrenden Landpost in der Nähe des Piskowitzer Busches zugestoßen. Infolge Scheuens des Pferdes wurde der Genannte vom Wagen herabgeschleudert und eine Strecke Weges mit fortgeschleift, wobei derselbe schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

— **Wilthen**, 12. November. Am Montag fand hier unter großer Teilnahme die Einweihung der neuerbauten Kirche statt. Die Weiherede wurde vom Superintendent Kaiser-Radeberg, die Festpredigt im deutschen Gottesdienste von dem Ortspfarrer Dr. Rentsch gehalten. Die Kirche hat 1100 Sitzplätze. Der Bau ist im Renaissancestil hergestellt und kostet 175 000 ℳ. Alle Ausführungen lagen in den Händen des Architekten Julius Zeißig in Leipzig.

— **Löbau**, 12. November. Die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Kern in Lawalde ist am Montag abend total niedergebrannt.

— **Ostritz**, 12. November. Am Sonnabend Abend in der neunten Stunde brannte im benachbarten Neutzig das Wohnhaus des in der Rieder Fabrik beschäftigten Gärtners Rüger nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig gerettet werden konnte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Tages-Gewinnliste

der 10. Ziehung 5. Kl. 142. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 13. November 1902.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 252 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr im Einzelnen. Nachdruck verboten.)

Nr. 14 746 912 614 617 511 131 502 (2000) 427 200 398 388 908 193 182 507 219 322 816 642 537 1274 98 619 713 378 297 103 717 542 847 214 (1000) 114 885 230 575 540 60 571 (500) 960 198 582 942 712 474 453 590 2360 (1000) 878 733 692 88 26 890 107 796 486 924 536 407 583 305 336 161 433 110 229 (2000) 247 392 (500) 108 423 3515 547 262 656 616 (500) 503 864 356 714 418 965 201 704 255 490 622 4888 754 923 209 735 (500) 111 (1000) 390 286 14 875 468 705 707 829 518 (1000) 311

5830 984 284 397 999 416 119 762 439 620 677 366 311 652 430 879 278 329 638 649 6476 904 125 786 590 413 (1000) 708 364 354 185 404 59 980 45 (1000) 255 390 700 178 739 292 (2000) 7630 230 852 337 340 140 341 (500) 301 595 250 764 (500) 681 208 772 886 611 439 368 707 125 34 53 8726 406 96 654 473 781 318 345 669 446 888 797 513 608 222 782 191 57 372 9463 21 887 709 360 479 162 658 543 528 (2000) 154 717 (1000) 708 720 (2000) 306 714 417 (2000) 614 901 833 15 282 29

10066 543 945 327 399 453 162 284 804 (1000) 635 14 831 862 690 (1000) 508 812 415 788 195 240 11700 890 336 871 223 703 638 762 (1000) 634 586 682 353 76 266 409 383 714 12812 381 524 325 808 730 90 197 95 295 932 347 876 215 588 (2000) 471 (2000) 142 585 557 505 795 476 988 744 289 13499 287 465 192 98 1 920 721 249 2 53 788 211 336 564 455 433 14433 161 504 555 395 810 696 408 239 843 473 651 (1000) 821 242 439 914 973 333

15081 372 558 114 86 436 431 920 117 284 834 301 956 954 730 610 369 651 16949 931 414 190 733 704 439 783 98 33 (2000) 896 195 340 788 563 384 693 939 230 463 (1000) 59 687 (500) 923 813 65 185 647 196 430 17394 792 (500) 92 46 634 923 298 734 815 155 187 919 338 597 563 876 743 360 238 390 735 137 98 (3000) 560 769 785 18251 168 206 411 582 967 705 712 882 775 114 996 637 415 71 (500) 818 554 905 805 275 813 (1000) 19412 847 630 215 308 67 813 (500) 927 924 489 485 903 653 142 254 433 690 (500) 44 888 311 209

20122 394 568 30 988 787 917 541 889 221 (2000) 870 276 524 134 577 725 559 881 624 188 273 670 69 523 (2000) 830 930 (1000) 245 460 289 21159 879 837 582 913 274 182 319 901 400 879 63 478 824 532 531 796 702 963 629 22277 833 824 579 987 863 777 659 142 942 367 758 248 140 (500) 755 124 993 821 640 924 23469 915 314 977 352 (1000) 297 757 730 716 768 166 (1000) 140 879 (2000) 476 737 47 558 380 972 602 187 369 507 840 230 24419 422 901 637 964 (500) 351 788 864 84 241 116 650 386 292 590 511 (500) 579 810

25315 453 512 970 611 997 533 967 502 833 232 498 189 368 879 212 784 (1000) 219 904 585 865 882 382 370 971 68 699 812 26725 984 254 836 563 961 188 (500) 668 482 610 513 3 280 445 27782 544 756 667 958 976 (500) 766 (500) 566 444 575 274 16 947 585 433 700 647 414 539 289 133 175 442 314 28687 190 689 927 215 610 586 866 141 896 281 833 149 693 628 187 (1000) 406 501 816 836 407 807 664 969 237 764 160 133 29426 894 909 388 134 526 260 110 887 921 (500) 257 870 794 608 598 545 451 22

30227 298 283 755 78 242 606 803 666 (1000) 278 470 654 349 87 503 720 (500) 640 809 31385 751 499 24 867 455 (2000) 253 839 589 994 974 969 326 720 (1000) 241 279 81 82 179 150 32568 105 509 244 572 (1000) 798 51 773 938 449 946 361 9 94 864 305 33006 471 20 942 561 633 782 1 (2000) 197 915 780 608 910 251 628 775 14 34298 486 702 172 894 985 432 683 109 627 937 450 448 330 53 143 723

35323 61 434 258 243 (500) 246 450 329 231 651 445 27 780 376 902 643 606 965 400 (1000) 805 379 36046 673 845 240 392 671 306 702 864 819 825 735 575 144 554 577 741 324 770 200 711 114 878 809 985 (500) 877 (2000) 37671 534 18 484 256 339 485 734 619 684 943 296 779 768 524 30 (2000) 38905 82 701 177 960 584 225 462 90 455 141 606 526 187 859 176 39743 46 884 95 444 690 798 64 536 937 658 321 49 143 711 774 863 189 582 470 864

40692 534 738 (2000) 588 84 906 116 872 (500) 418 597 323 521 (500) 81 804 696 440 412 464 984 46 443 527 44 553 (1000) 17 875 34 405 192 (1000) 914 642 (1000) 286 41591 133 866 918 109 469 921 187 684 218 55 827 148 758 413 617 114 42578 237 312 997 584 549 47 811 77 536 168 995 (500) 884 171 602 335 50 474 43915 556 (2000) 481 343 81 58 (2000) 116 (2000) 992 845 616 368 504 462 877 296 12 44234 212 510 47 874 433 384 839 523 (2000) 20 232 829 191 821 275 552 738 258

45104 248 (2000) 931 (1000) 181 585 (500) 518 595 835 279 910 (500) 942 36 784 416 (1000) 166 146 317 (500) 782 (500) 231 300 713 46312 89 908 928 299 762 419 48 300 494 (1000) 542 735 509 33 743 391 180 262 47312 241 738 560 204 498 588 108 589 673 795 581 417 382 361 48690 207 47 830 361 652 235 898 176 256 577 772 370 391 40 965 298 (2000) 104 (1000) 122 338 753 344 49000 706 341 635 630 331 908 2 708 681 663 56 796 887 994 359 548 221 732 9 209 844 65 554 572 379

50277 672 39 72 445 505 46 27 579 571 687 983 (500) 940 359 55 918 134 (500) 481 934 51944 884 398 721 919 960 227 189 382 396 211 735 (500) 791 (500) 689 (2000) 928 634 52178 69 391 586 503 409 892 620 384 780 217 683 (1000) 596 200 255 627 192 312 843 29 53914 965 (2000) 243 (1000) 432 947 724 414 180 294 229 123 830 960 12 868 370 836 94 804 143 54185 62 461 (1000) 18 949 595 (5000) 205 581 360 255 673 935 154 977 958 513 280 897 725

55044 353 (1000) 320 621 242 896 480 (1000) 906 733 235 111 (2000) 498 299 800 714 11 600 56763 972 (500) 857 452 896 431 48 513 886 486 2 582 (1000) 72 249 484 195 605 754 702 81 582 765 677 57122 771 795 548 408 331 (1000) 172 968 95 398 892 60 584 (500) 418 245 975 563 757 568 58829 253 408 921 (500) 204 770 483 746 897 15 348 443 553 788 387 691 64 546 793 328 757 150 187 97 59185 286 985 206 (2000) 389 479 161 470 750 910 348 883 246 871 785 718 805 881 317 600

60013 342 678 188 508 28 686 945 974 (2000) 30 626 619 558 191 515 318 135 924 6 104 205 213 61844 790 (2000) 136 509 346 (1000) 890 253 4 463 911 30 793 553 545 628 62366 859 430 219 589 642 721 357 488 (1000) 948 407 960 63371 382 132 354 407 (500) 11 287 170 317 68 725 660 929 627 288 (1000) 761 633 64381 583 (1000) 672 541 620 111 826 545 503 190 71 244 (1000) 512 425 731 631 (500) 830 813 639 832

65375 422 92 94 485 540 (1000) 527 469 979 (1000) 47 167 (1000) 678 513 731 965 (500) 584 703 501 188 884 (2000) 66236 610 927 137 482 799 329 34 646 50 874 349 379 (1000) 321 709 398 561 114 72 483 454 881 356 481 689 67563 960 888 502 113 28 945 160 954 241 588 815 792 467 58 467 980 68787 355 984 658 609 822 (1000) 278 381 (500) 612 729 235 283 229 768 92 (500) 69990 182 (5000) 767 824 806 220 228 709 446 284 197 873 985

70622 426 495 32 200 629 383 332 652 508 (2000) 70 761 835 257 793 615 93 476 149 508 557 71090 848 37 74 899 920 726 287 897 105 459 817 78 885 349 175 216 495 588 902 352 326 72121 875 342 708 429 379 904 957 221 810 (500) 178 482 655 847 739 819 394 164 575 73907 266 233 401 392 36 548 151 20 918 841 790 (500) 665 764 718 888 99 (1000) 74620 46 949 121 577 920 498 768 804 891 674 149 (1000) 704 193 163 708 (500) 123 862 465 743 18 680 (500) 507 100 229

75554 939 428 528 174 38 (2000) 694 836 (2000) 801 707 714 (2000) 171 971 585 778 873 817 (500) 868 76282 120 848 623 207 286 922 367 412 289 520 851 42 340 75 765 9 57 170 66 77427 852 451 459 212 755 784 130 555 37 972 82 785 135 173 (500) 78718 356 783 595 400 39 612 528 507 41 543 429 139 682 263 551 893 176 79019 924 973 7 105 784 541 879 509 874 176

80718 109 581 627 865 244 783 938 (500) 319 865 781 564 633 880 427 102 795 81930 849 950 224 757 878 951 989 1 597 107 735 890 593 17 619 214 843 503 487 894 82614 214 801 613 (500) 412 (1000) 549 866 974 425 882 518 808 669 735 9 44 282 83691 (1000) 524 912 145 854 644 796 418 67 16 74 186 521 80 138 326 808 989 069 529 275 165 84192 413 81 980 21 167 419 22 400 718 570 488 580 711 4 771 968 892 583 133

85965 663 456 85 17 241 344 54 915 236 (1000) 984 (2000) 65 110 840 139 296 495 848 602 (2000) 808 86108 986 99 475 681 988 908 663 557 185 354 250 965 376 846 753 29 599 507 184 280 709 798 869 (500) 875 87987 697 739 761 769 841 753 135 (500) 792 (1000) 448 963 951 258 27 431 615 379 583 712 (2000) 442 381 88687 630 492 157 229 574 155 133 990 156 878 184 216 14 164 (1000) 656 641 525 459 502 447 837 697 907 (1000) 427 457 89687 648 991 567 421 438 117 798 (500) 246 144 995 323 172 925 115 610 820 (1000) 922 898 458 152

90632 497 271 354 304 578 929 800 546 884 (500) 77 523 581 484 118 (1000) 540 (500) 526 41 91454 568 49 582 541 417 235 943 635 647 982 904 334 531 277 (500) 713 (1000) 963 92533 499 841 94 958 721 570 41 410 347 847 128 224 801 93540 801 535 646 637 825 14 735 427 714 977 233 593 547 400 55 965 650 928 973 (500) 437 888 685 800 (2000) 94428 224 516 943 100 17 (500) 342 978 945 856 987 280 958 244 788 579 553

95211 191 279 998 665 241 264 979 587 208 351 612 133 256 124 (2000) 429 54 435 466 419 557 96564 516 468 469 57 311 756 319 165 316 545 384 303 894 95 751 531 548 475 984 (500) 708 491 906 183 297 895 51 845 97096 543 296 400 (1000) 343 961 150 86 682 315 254 391 357 997 635 (2000) 394 783 891 147 775 98873 534 103 232 991 268 487 441 502 685 258 116 509 234 805 580 (500) 613 (1000) 568 47 741 159 (1000) 804 99526 161 495 410 (1000) 441 723 272 116 177 307 41 311 385 798 994 229.

5000 auf Nr. 54595 bei Herrn Max Kothe in Dresden.

5000 auf Nr. 69182 bei Herrn C. Grabner in Reichenbach i. V.

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 400 000. Gewinne: 1 à 100 000, 1 à 40 000, 1 à 20 000, 2 à 15 000, 4 à 10 000, 12 à 5000, 273 à 2000, 414 à 1000.

Sport.

— Der Kaiser hat nach der „Birmingham Post“ beschlossen, seine Jacht „Meteor III.“ tiefholen und mit einem Kostenaufwand von über 200 000 ℳ (10 000 Pfund Sterling) umbauen zu lassen, damit die Jacht bei den Rennen der nächsten Sportsaison erfolgreich in den Wettbewerb eintreten kann.

Vermischtes.

— **Drahtlose Telegraphie.** Von Berlin aus wird man demnächst wahrscheinlich drahtlos nach Venedig telegraphieren können, wenigstens beabsichtigt die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, das Experiment zu machen. Es wird darüber folgendes berichtet: Eine Funkentelegraphenstation für eine Reichweite von achthundert Kilometer soll in Oberschöneweide bei Berlin errichtet und noch im Laufe dieses Winters versuchsweise in Betrieb genommen werden. Die Bedeutung eines derartigen Versuches erhellt daraus, daß die Station im Westen Calais, im Norden Stockholm, im Osten Lemberg und im Süden Venedig mit ihren elektrischen Wellen erreichen wird, wenn die Tragweite von 800 Kilometer wirklich geleistet wird.

— **Einjährig-Freiwillige in Kiautschau.** Seit der Erwerbung von Kiautschau ist bekanntlich den in China lebenden militärpflichtigen jungen Deutschen gestattet worden, wenn sie die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst haben, ihr Jahr in Kiautschau zu dienen. Den Anfang machte am 1. April 1899 ein Hamburger, der sein Jahr bei der Artillerie in Tsingtau abdiente. Seit jener Zeit haben nun insgesamt 21 Deutsche in Kiautschau als Einjährige ihrer Militärpflicht genügt. (Ostasiat. Lloyd.)

Letzte Nachrichten.

* **Leipzig**, 13. November. Der Ratssekretär Golla hatte den Redakteur der „Volkszeitung“, Fritz Seger, wegen Beleidigung verklagt, weil derselbe behauptet hatte, Golla habe an den Reichstagsabgeordneten Bebel unter dem Namen eines Oberlehrers Müller eine Postkarte beleidigenden Inhalts gerichtet. Seger wurde kostenlos freigesprochen, indem das Schöffengericht den von S. angetretenen Wahrheitsbeweis auf Grund der Gutachten dreier Sachverständigen für geführt erachtete.

* **Berlin**, 13. November. (Telegramm.) Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages nahm mit 10 gegen 4 Stimmen den Antrag Groeber-Roeren an, dem Plenum vorzuschlagen: Die Geschäftsordnung enthält keine Vorschrift, welche Anträge zulassen würde, einen nach Maßgabe des § 10, Absatz 2 der Geschäftsordnung gefaßten Beschluß über Trennung oder Verbindung der Beratung innerhalb derselben Diskussion aufzuheben.

* **Berlin**, 13. November. (Telegramm.) Die Kinderarbeitskommission des Reichstages genehmigte die §§ 14, 16, 17, sowie den § 15 mit einer Abänderung, nach der es bezüglich der eigenen Kinder überhaupt verboten ist, in Gastwirtschaften Mädchen bei der Bedienung der Gäste, sowie Knaben unter zwölf Jahren zu beschäftigen.

* **Wiesbaden**, 13. November. (Telegramm.) Prinz Heinrich zu Waldeck-Pyrmont ist gestern hier gestorben.

* **Rustschuk**, 12. November. (Telegramm.) Von Plewna begaben sich der König von Rumänien und der Fürst von Bulgarien nach Somowit und von dort mittels Dampfers nach Turin-Magurelle, wo der König sich vom Fürsten aufs herzlichste verabschiedete.

* **Simla**, 13. November. (Telegramm.) Eine Strafexpedition von 8200 Mann Eingeborenentruppen geht unter dem Kommando des Generals Egerton am 17. November gegen den Waziri-Stamm an die afghanische Grenze ab. Die Waziri unternahmen in den letzten zwei Jahren verschiedene räuberische Streifzüge.

* **Konstantinopel**, 13. November. (Telegramm.) Anläßlich des Geburtsfestes des Königs von Italien fand ein herzlicher Depeschenwechsel zwischen dem König und dem Sultan statt.

* **Belgrad**, 13. November. (Telegramm.) Die Nachricht, daß es in dem unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat wegen des bevorstehenden Zusammentritts der Skupschtina zu ernsten Meinungsverschiedenheiten gekommen sei, ist unbegründet. Der Zusammentritt der Skupschtina war beschlossen, bevor der erwähnte Ministerrat zusammentrat.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Vermischtes.

HK. Leipzig, 12. November. Nach einer Mitteilung des **Deutsch-Russischen Vereins zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen** (eingetr. Verein) in Berlin, SW., Hallesche Straße 1, dürfen seit kurzer Zeit auf den Bahnhöfen in Rußland, ähnlich wie in Deutschland, Reklameschilder ausgehängt werden. Die Möglichkeit eines Erfolges ist dieser Art von Reklame in Rußland nicht abzusprechen, da dort keine Bahnsteigsperre besteht und die Bahnhöfe vielbesuchte Sammelplätze des Publikums sind. Interessenten erhalten nähere Mitteilungen in dieser Angelegenheit auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe B, I., wo auch die Satzungen des Deutsch-Russischen Vereins, für dessen Mitglieder sich die Kosten der Reklame voraussichtlich besonders niedrig stellen werden, zur Einsicht ausliegen.

HK. Leipzig, 12. November. Die von der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen in Berlin, W., Linkstraße 19, vorgenommene **Neubearbeitung der ausländischen Bestimmungen über Geschäftsreisende, Warenmuster und Warenproben, Postsachen usw.** erscheint gegenwärtig im Druck. Der Vorzugspreis für die bei der Zentralstelle vorher aufgegebenen festen Bestellungen beträgt 2,50 M für jedes Exemplar. Interessenten seien darauf hingewiesen, daß Bestellungen zum gleichen Preise noch bis 1. Dezember von der Zentralstelle entgegengenommen werden, während von da an der erhöhte Ladenpreis eintritt.

*— **Entwicklung des Musterregisters.** Im Oktober sind im „Reichsanzeiger" Bekanntmachungen über 12 907 neugeschützte Muster und Modelle von 437 Urhebern veröffentlicht worden. Leipzig, das sonst fast stets seine Stellung nach Berlin behauptete, wird diesmal um ein Geringes von Dresden und Barmen überflügelt, obwohl es unter seinen Urhebern 10 Ausländer aufzuweisen hat; es sind dieses 6 Oesterreicher, 3 Schweizer und 1 Engländer, welche zusammen 350 Muster zur Anmeldung gebracht haben. — Es sind seit der Eröffnung des Musterregisters am 1. April 1876 im „Reichsanzeiger" Bekanntmachungen über 2 236 191 neu geschützte Muster und Modelle veröffentlicht worden; davon stammen 32 880 aus dem Auslande mit folgender Beteiligung der einzelnen Länder: Oesterreich-Ungarn 12 266, Frankreich 1474, Großbritannien 3113, Spanien 21, Nord-Amerika 264, Belgien 1087, Schweden 12, Norwegen 12, Italien 47, die Schweiz 14 519, die Niederlande 1, Liechtenstein 12 und Australien 52.

—m. **Aktien-Bierbrauerei Gohlis.** Das am 30. September abgelaufene Betriebsjahr der Gesellschaft darf wie das vorjährige in Bezug auf seine Erträgnisse ebenfalls als ein verhältnismäßig günstiges bezeichnet werden. Der Bruttogewinn betrug bei einem Jahresabsatze von 28 680 hl 111 146,75 M. Von dem sich nach Abzug von 45 212,02 M Abschreibungen ergebenden Reingewinn von 69 187,73 M sollen 27 000 M als 6 Proz. Dividende auf die Stammprioritätsaktien, 27 000 M als 6 Proz. Dividende auf die Stammaktien verteilt, 3459,40 M dem Reservefonds überwiesen, 1818,25 M als Tantieme an den Aufsichtsrat, 7800 M als Gratifikation an die Beamten vergütet und 2110,08 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Für das neue Geschäftsjahr glaubt die Gesellschaft wiederum ein befriedigendes Resultat erzielen zu können, zumal da die Gersten- und Hopfenernte qualitativ und quantitativ gut ausgefallen ist und die Preise hierfür niedrig eingesetzt haben.

*— **Motorenfabrik Werdau,** Aktien-Gesellschaft, in Werdau. Am 10. November fand die ordentliche General-Versammlung statt. Nach ausführlichem Berichte der Verwaltung wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Herren des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

* **Glauchau,** 12. November. Ein neues **textilindustrielles Fabrikationsgeschäft** wird in den nächsten Monaten hier in Betrieb gesetzt werden und zahlreichen Arbeitern Verdienst gewähren. Die neue mechanische Fabrik, welche im Auftrage der Firma Gebrüder Karg in der Lampertsstraße errichtet wird, ist nunmehr fast vollendet. Es werden etwa 100 mechanische Stühle zur Aufstellung gelangen. Der Betrieb in der neuen Fabrik soll spätestens im Frühjahr des kommenden Jahres eröffnet werden, und zwar in bedeutend größerem Umfange als in den jetzigen Geschäftsräumen der Firma.

*— Die Firma **Hermann Preißrich** in Freiberg i. S., Fabrikation von Wollwaren, Strickwaren und Phantasieartikeln, hat in diesem Jahre durch vollständigen Umbau der Geschäfts- und Fabrikationsräume diese um ca. 450 Quadratmeter vergrößert. Das Geschäft, welches vor ca. 10 Jahren vom jetzigen Inhaber gegründet wurde, hat sich aus kleinen Anfängen erfreulich weiterentwickelt. Das 1895 käuflich erworbene Geschäftshaus wurde vor zwei Jahren durch Zukauf eines zweiten Grundstückes vergrößert und jetzt vollständig umgebaut, so daß die Räume äußerst praktisch eingerichtet sind. Die Firma, welche durch einige Spezialitäten auf der Höhe des Marktes steht, ist reichlich mit Aufträgen versehen, arbeitet für den Export und hat ein ausgebreitetes deutsches Geschäft. Am 1. Oktober d. J. ist ein Bruder des Inhabers als Prokurist eingetreten.

* **Dresden,** 12. November. **Kohlenförderung auf den königl. sächsischen Staatsbahnen** während der Woche vom 2. bis 8. November (in Tonnen zu 1000 kg): Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 36 933, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 30 497, aus dem Dresdner Bezirke 8342, zusammen 75 772 gegen 72 570 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 11 734, rheinisch-westfälische Steinkohlen 3040 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen u. s. w.) 1253, demnach Steinkohlen insgesamt 91 799, böhmische Braunkohlen 88 478, altenburgische Braunkohlen 33 558, Braunkohlen aus Sachsen 10 251, Braunkohlen aus Preußen, Thüringen u. Anhalt 14 542, Braunkohlen and. Ursprungs —, Braunkohlen demnach im ganzen 146 829 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 238 628 t oder jeden Tag im Durchschnitt 34 090 t befördert, während sich die Gesamtförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 231 971 t, jeden Tag durchschnittlich auf 33 139 t gestellt hat.

*— **Sächsische Handelsbank in Liquidation,** Dresden. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": „Im abgelaufenen ersten Liquidationsjahre erschwerte nach dem Geschäftsbericht die fortdauernde Ungunst der wirtschaftlichen Lage die Abwicklung der Geschäfte und Verwertung der Aktiven. Der Konkurs der Vereinigten Elektrizitätswerke Dresden ließ eine Rückstellung geboten erscheinen, ebenso die Lage des Grundstücksmarktes eine solche auf das Dresdner und das Löbtauer Grundstück, deren Abstoßung noch nicht gelang. Von Wertpapieren wurden etwa 400 000 M mit kleinem Nutzen verkauft. Die verbleibenden Bestände, industrielle Aktien und Obligationen, erforderten Niedrigerbewertung. In den Unkosten ist eine Abfindung für Lösung eines Anstellungsvertrages enthalten. Die Eingänge bestehen aus 8276 M Wechseln, 108 780 M Zinsen, 11 244 M Provisionen, 6011 M Diversen. Anderseits bedangen Unkosten 109 304 M, Verluste auf Effekten- und Konsortialkonto 94 189 Mark, diverse Abschreibungen 1445 M. Aus oben angeführten Gründen wurden 250 000 M einem neu errichteten Rückstellungskonto überwiesen, wonach sich der vorjährige Verlust von 385 813 M auf 705 940 M am 30. September erhöhte. Die Bilanz weist auf an Bar und Wechseln 23 751 M, Effekten 436 507 M, Konsortialbestand 16 687 M. Die mit 543 365 M eingesetzten Grundstücke sind mit 330 000 M Hypotheken belastet. Bei Schluß des Geschäftsjahres standen aus: bei den Banken 2 853 290 M, bei sonstigen Debitoren teilweise später fällige 1 277 092 M, wovon 1 239 297 M gedeckt, gegenüber 13 516 M Kreditoren und 13 120 M Avalen. Auf das Grundkapital von 5½ Mill. Mark erfolgte unterdessen nach Ablauf des Sperrjahres am 8. Oktober laufenden Jahres eine erstmalige Rückzahlung von 50 Proz. Eine weitere Ausschüttung werde in kurzer Zeit folgen."

*— **Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Kummer.** In dem Konkursverfahren dieser Gesellschaft ist ein weiterer Prüfungstermin auf den 25. d. M. anberaumt.

-o- **Pirna,** 12. November. Gegen das aufgetretene **Auktionsunwesen** wurde in der gestern Abend abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung ein scharfes Wort gesprochen. Es handelt sich dabei um allwöchentlich stattfindende Auktionen, welche zum förmlichen Handel ausarten und durch die der hiesigen Geschäftswelt bedeutender Schaden zugefügt wird. In beruhigender Weise versicherte der in der Sitzung anwesende Bürgermeister Schneider, daß alles, was getan werden könne, auch geschehen solle, um Mißständen entgegenzutreten. Gleichzeitig erklärte der Vorsitzende unserer Stadtverordneten, Handelskammermitglied Kommerzienrat Haensel, daß die Dresdner Handelskammer ebenfalls dieser Auktions-Angelegenheit nähertrete und noch in dieser Woche eine Kommission mit bezüglichen Beratungen beginne.

* **Schandau,** 12. November. Da von der Moldau und der oberen Elbe **Flößholztransporte** nur noch vereinzelt eintreffen, so dürfte der Flößereibetrieb im hiesigen Elbgrenzbezirke etwa in 10 oder 12 Tagen für dieses Jahr seinen Abschluß finden, zumal da er an einigen nahen Elbortschaften bereits Ende Oktober aufgehört hat. Es sind bis jetzt über 400 Prahmen (Flöße) weniger am Zollamte Schöna-Hirschmühle zur Verzollung gelangt, als im Vorjahre zur nämlichen Zeit, wo bereits gegen 2000 böhmische Flößholztransporte nach Deutschland eingefahren, während es bis gestern erst 1507 Flöße waren. — Seit dem Jahre 1898 ist die Einfuhr von böhmischem Flößholz auf dem Elbstrome überhaupt nach und nach geringer geworden, was mit dem allgemeinen flauen Geschäftsgange im Baufache u. s. w. zusammenhängt. Im Jahre 1898 waren über 2500 Flöße am Zollamte Schöna-Hirschmühle verzollt und eine Einnahme von nahezu 750 000 M erzielt worden.

*— **Gothaer Waggonfabrik.** Ueber den Rechnungsabschluß, welcher der am 6. Dezember stattfindenden General-Versammlung vorgelegt werden soll, sind ziffermäßige Mitteilungen noch nicht bekannt. Es darf als sicher angesehen werden, daß die Aktionäre dieses Unternehmens wieder leer ausgehen werden.

△ **Berlin,** 12. November. Die **Aktien des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft** unterliegen seit einiger Zeit stärkerem Preisdruck, der den Kurs dieser Werte an heutiger Börse sogar ansehnlich unter Pari brachte, da umfangreichere Abgaben für Hamburger Rechnung vorgenommen wurden, denen sich Blankoabgaben der lokalen Spekulation anschlossen. Den Anlaß zu den heutigen Verkäufen gab die Mitteilung, daß die österreichische und die ungarische Regierung mit dem Plane umgingen, den Auswandererverkehr, welcher bisher größtenteils über Hamburg und Bremen ging, über Triest und Fiume zu leiten. Im übrigen wirkt aber die schwache Tendenz des Frachtenmarktes vor allem ungünstig auf die Kursbewegung der Schiffahrtsaktien ein, sowie die Befürchtung, daß der Frachtenmarkt sich noch weiter verschlechtern werde, wenn tatsächlich in den Vereinigten Staaten ein wirtschaftlicher Umschwung sich vollziehen sollte. Das Geschäftsergebnis der vorher erwähnten Schiffahrts-Gesellschaften dürfte in diesem Jahre, in welchem ein größeres Kapital zu verzinsen ist, jedenfalls ansehnlich hinter dem vorjährigen zurückbleiben.

*— **Konsulate.** Der Kaiserliche Vizekonsul Georg Boden in Salta (Argentinien) ist gestorben.

*— **Deutsche Bank.** Wie die „Köln. Ztg." hört, sind anläßlich der Uebernahme der „Duisburg-Ruhrorter Bank" mit der Deutschen Bank Erwägungen darüber im Gange, ob die Zweigstellen der „Bergisch-Märkischen Bank" in Duisburg und Ruhrort auf die Duisburg-Ruhrorter Bank und die in Düsseldorf als Zweigstelle der Duisburg-Ruhrorter Bank bestehende Niederrheinische Bank auf die dortige Filiale der Bergisch-Märkischen Bank übergeleitet werden sollen. Ein solches Arrangement empfiehlt sich zur Verhütung unnötiger Konkurrenz zwischen den beiden der Deutschen Bank angegliederten rheinischen Institute.

*— Die **Landbank in Berlin** verkaufte an Herrn Generallandschaftsdirektor Bon in Königsberg in Ostpreußen das zur Herrschaft Maldeuten gehörige Gut Seegertswalde, Kreis Mohrungen in Ostpreußen in Größe von etwa 1600 Morgen und kaufte von demselben das dicht bei Königsberg gelegene Rittergut Neuhausen in einer Größe von etwa 2270 Morgen.

*— **Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.** Nach dem in Nr. 248 des „Reichsanzeigers" veröffentlichten Monatsstatus vom 30. September d. J. waren insgesamt 557 981 950 M Zentral-Pfandbriefe im Umlauf. Das eingezahlte Aktienkapital belief sich am 30. September d. J. auf 28 800 000 M. Demnach betragen die umlaufenden Zentral-Pfandbriefe rund das Neunzehnfache vom eingezahlten Aktienkapital, es nähert sich also der Pfandbriefumlauf der statutmäßigen Grenze, d. i. dem zwanzigfachen Betrage vom eingezahlten Aktienkapital. Die Gesellschaft ist daher wieder in der Lage, von ihren Aktionären eine weitere Einzahlung von 10 Proz. auf die Aktien (Interimsscheine) einfordern zu können. Dies geschieht durch die im Inseratenteil auf S. 7886 abgedruckte Bekanntmachung, auf welche wir hiermit verweisen.

* **Frankfurt a. M.,** 12. November. Das Bankhaus Gebrüder Bethmann und die hiesige Filiale der Deutschen Bank nehmen Konversionsanmeldungen für die 5proz. Zolltürken zu den bekannten Pariser Bedingungen bis zum 20. November an.

*— **Düsseldorfer Chamotte- und Ziegelwerke, vormals** P. J. Schorn & Bourdois, Aktien-Gesellschaft. Die der außerordentlichen General-Versammlung vorgelegte Interimsbilanz per 1. Oktober ergibt bei einem Grundkapital von 1 Mill. Mark einen Fehlbetrag von 212 000 (Ende 1901 62 977 M Verlust). Da keine Aussicht vorhanden sei, in Zukunft bessere Resultate zu erzielen, beschloß die Versammlung nach dem Antrage der Verwaltung einstimmig die Liquidation. Das Resultat der Liquidation wird von der Verwertung des angeblich wertvollen Grundstückes (das zuletzt mit 467 078 M zu Buch stand) abhängen.

* **Köln,** 12. November. Laut „Köln. Volksztg." erklärten die **Westfälischen Stahlwerke** als Besitzer der Finnentroper Hütte, mit dieser dem Siegerländer Roheisensyndikat nicht mehr angehören zu können, dagegen mit der Marienhütte, welche aber hauptsächlich für den eigenen Verbrauch ihres Stahlwerks arbeitet.

* **Köln,** 12. November. Die laut General-Versammlungsbeschluß vom 5. August neu auszugebenden 4½proz. Obligationen der **Humboldt-Maschinenfabrik** werden nunmehr gegen die gekündigten 4proz. Obligationen in Umtausch gegeben. Die Einreicher der alten Stücke erhalten 1,2 Proz. bar vergütet. Die nicht umgetauschten, sowie 736 000 M neue Stücke werden am 12. Dezember zur Zeichnung zu 101½ Proz. aufgelegt.

* **Köln,** 12. November. Vor dem Civilsenat der Düsseldorfer Strafkammer wurde heute Vormittag die **Klage der Rheinischen Bank** in Mülheim a. Ruhr gegen die neuen Aufsichtsrats-Mitglieder verhandelt, die von der Bank beschuldigt werden, die vorhandenen Mittel so stark in Anspruch genommen zu haben, daß es bald an flüssigem Gelde mangelte, wodurch die Bank fortgesetzt große Verluste erlitt. Die Bank verlangt, daß die Beklagten als Gesamtschuldner verurteilt werden, die noch festzustehende Summe zu ersetzen; gefordert werden vorläufig 2 Mill. Mark nebst 5 Proz. Zinsen. Der Gerichtshof beschloß, das Urteil in acht Tagen zu verkünden.

*— **Bergbau- und Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft** vormals Gebr. Kannengießer in Mülheim a. d. R. Diese Gesellschaft, die früher ihren Sitz in Ruhrort hatte, kündigt die sämtlichen noch unverlosten 4proz. Teil-Schuldverschreibungen der von ihrer Rechtsvorgängerin, der Firma Gebr. Kannengießer in Mülheim a. d. R., begebenen Hypotheken-Anleihe zur Rückzahlung auf den 1. April 1903. Die gekündigten Stücke gelangen zumm Nennwert zur Einlösung. Von der im Jahre 1894 aufgenommenen Anleihe im Betrage von 1 Mill. Mark waren am Ende des vorigen Jahres noch 750 000 M im Umlauf. Sie ist bekanntlich sichergestellt durch eine Kautions-Hypothek von 1 100 000 M zu Gunsten des A. Schaaffhausenschen Bankvereins auf Zeche Vereinigte Sellerbeck und den etwa 160 Ar umfassenden Grundbesitz mit Fabrik in Gustavsburg.

* **Essen,** 12. November. (Laffan-Meldung.) Die **Tiefbohrungen nach Steinkohlen** in den nördlich von der Lippe gelegenen zwölf Grubenfeldern sind überall erfolgreich gewesen. Dieser Erfolg war die Vorbedingung für die käufliche Erwerbung der Felder durch den Staat. Die Kohlen wurden erst in erheblicher Tiefe gefunden. Die Kohlenflöze sind 1 bis 2,40 Meter stark. Das Ergebnis ist durchaus zufriedenstellend. Die Erhöhung ist durch stärkere Ausfuhr und Zahlung von Exportvergütungen an die Eisenindustrie erforderlich geworden.

*— **Brauerei Tivoli** vormals Burckhardt & Greiff, in Krefeld. Der Aufsichtsrat beschloß, der General-Versammlung die Ausschüttung von 6 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— **Frères Köchlin,** Aktien-Gesellschaft, in Mülhausen. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1901/02 nach Abschreibungen von 60 000 M und 58 887 M Gründungskosten einen Reingewinn von 152 478 M. Derselbe findet folgende Verwendung: statutarische Reserve 7623 M, Unterstützungsfonds 4000 M, Dividende 4 Proz. des Aktienkapitals gleich 90 000 M, Tantieme des Vorstandes und der beteiligten Angestellten 22 424 M, Vorsichtsfonds 22 425 M.

*— **Stiftsbrauerei,** Aktien-Gesellschaft, in Minden. Der Aufsichtsrat schlägt für 1901/02 die Verteilung von 6 Proz. (im Vorjahre 4 Proz.) Dividende auf das Grundkapital von 800 000 M vor.

*— **Eine Stempelstrafe von 120 000 M** ist, wie das „B. T." erfährt, der Hamburger Bankfirma Emil Heckscher & Ko. wegen unterlassener Stempelung von Schlußnoten auferlegt worden. Die Firma erklärte, daß ein Dolus ihrerseits nicht vorgelegen habe. Es sei festgestellt, daß ein Lehrling, dem die Stempelung oblag, Schlußnoten über Eigengeschäfte der Firma an auswärtigen Plätzen zwar ausgeschieden und in die Bücher eingetragen, die Stempelung selbst aber aus Trägheit aufgeschoben habe. Als die Zahl der nichtgestempelten Schlußscheine auf über 300 angewachsen war, sollte eine Nachstempelung stattfinden. Zu diesem Zwecke erfolgte ein Ankauf von Stempelmarken für 1200 Mark. Der Steuerbehörde fiel nun die Höhe dieses Betrages auf, und die infolge dessen angestellten Recherchen förderten die Stempelunterlassungen zu Tage. Die Behörde behauptet, daß es sich im Ganzen um verspätete oder unterlassene Stempelungen im Betrage von 2409 M handelte. Die Strafe wurde auf das 50fache von 2400 M gleich 120 000 M festgesetzt. Die Firma hofft noch, eine Ermäßigung der Strafe zu erwirken.

* **Breslau,** 12. November. Der Mitdirektor v. Fottwell von der **Schlesischen Bodenkreditbank** hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt; an seiner Stelle schlägt der Aufsichtsrat die Wahl des Landesrats Ferche in Breslau zum Direktor vor.

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** Die Direktion und die Delegierten des Aufsichtsrats hatten eine Konferenz im Eisenbahnministerium, wobei lediglich formelle Aenderungen des Vertrages erörtert wurden, dagegen finanzielle Fragen ausgeschlossen waren.

* **Gleiwitz,** 12. November. In der heute hier abgehaltenen General-Versammlung der **Vereinigten Oberschlesischen Walzwerke** wurde eine volle Uebereinstimmung der Verbandswerke bezüglich der vorgeschlagenen statutarischen Bestimmungen herbeigeführt und der Verband, dessen Verkaufsstelle als Gesellschaft mit beschränkter Haftung begründet werden wird, für die Jahre 1903 und 1904 abgeschlossen. Gleichzeitig wurden seitens des **Oberschlesischen Roheisensyndikats** die Roheisenlieferungsverträge mit der Bismarckhütte und der Huldschinskyschen Aktien-Gesellschaft für den gleichen Zeitraum ratifiziert. Die oberschlesische Einkaufsvereinigung wurde ebenfalls für die Dauer der Jahre 1903 und 1904 verlängert.

* **Kattowitz,** 12. November. Nach der Roheisenstatistik der östlichen Gruppe des **Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** betrug die Roheisenproduktion der oberschlesischen Hohöfen (in Tonnen) im Oktober: 60 914 gegen 57 213 im September und 50 937 im Oktober 1901. Es entfallen 32 688 auf Puddel-, 321 auf Spiegel-, 4765 auf Bessemer-, 17 516 auf Thomas- und 5624 auf Gießereiroheisen. Der Export betrug im Oktober 40 Bessemer- und 670 Gießereiroheisen. Vom Januar bis Oktober wurden 4591 ins Ausland gesandt, davon entfallen 180 auf Puddel-, 270 auf Bessemer- und 4441 auf Gießereiroheisen. Die Produktion vom Januar bis Oktober betrug 564 965 gegen 537 392 im Vorjahre. Diese Gesamtmenge verteilt sich auf 297 735 Puddel-, 4807 Spiegel-, 43 132 Bessemer-, 163 895 Thomas- und 55 396 Gießereiroheisen.

*— **Bayerische Celluloidwarenfabrik,** Aktien-Gesellschaft, Nürnberg. Der Absatz bei diesem Etablissement war im laufenden Geschäftsjahr ein sehr günstiger und hatte im Monat Oktober die höchste Monatsziffer seit dem sechsjährigen Bestehen des Etablissements erreicht.

*— **L. A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewaren-Fabrik-Aktien-Gesellschaft,** in Augsburg. In der General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung genemigt und Entlastung erteilt. Der Reingewinn von 5762 M wird vorgetragen (im Vorjahre 135 465 M Betriebsverlust, der aus den Reserven gedeckt wurde). Von dem 4proz. Anlehen von 1892 werden Ende dieses Jahres 40 000 M heimbezahlt, während der Rest von 300 000 M auf 4½ Proz. konvertiert und zugleich auf weitere 8 Jahre prolongiert wird. Der Gesamtauftragsbestand der Fabrik beläuft sich bis heute auf rund 1 900 000 M. Da bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen die geplante Erhöhung des Grundkapitals um 1 100 000 Mark auf 3 300 000 M nicht durchführbar erscheint, soll davon abgesehen werden.

*— **Aktien-Gesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen,** vorm. Gebr. Burbaum, in Würzburg. Der Reingewinn beträgt nach angemessenen Abschreibungen von 22 333 Mark zusammen 25 646 M, hierzu tritt die Dividenden-Ergänzung durch die Vorbesitzer mit 41 000 M, ergibt 66 646 M. Aus diesen soll eine Dividende von 7 Proz. auf das 800 000 Mark betragende Aktienkapital verteilt werden.

*— Das **Wormser Brauhaus** vorm. Oertge bringt bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre (96 985 M) wieder 8 Proz. Dividende in Vorschlag.

§ Bei der **Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft** in Mannheim gelangten im Monat Oktober 1902 auf Einzel-Unfall 384, auf Kollektiv-Unfall 9, auf Haftpflicht 187, auf Einbruchs- und Diebstahlversicherung 18 Schäden zur Anmeldung.

*— Die **Brauerei-Gesellschaft Eichbaum** (vormals Hofmann) in Mannheim bringt für 1901/02 10 Proz. (im Vorjahre 12 Proz.) Dividende in Vorschlag.

*— Die **Gerresheimer Glashütten-Werke** Heye haben laut „B. B.-K.", begünstigt durch vorteilhafte Absatz- und Rohmaterialienverhältnisse, im laufenden Jahre bisher noch bessere Erträgnisse als im vorangegangenen Jahre erzielt, so daß eine sehr befriedigende Dividende (1891 12 Proz.) in Aussicht genommen werden kann.

*— **Erste Pilsener Aktien-Brauerei.** Die Bilanz weist einen Gewinn von 1 104 861 Kr. aus (gegen das Vorjahr macht dies bei wesentlich größeren Abschreibungen ein Plus von 50 000 Kronen aus). Der General-Versammlung wird die Verteilung einer Dividende von 125 Kr. vorgeschlagen werden. Im vorigen Jahre betrug die Dividende 120 Kr.

* **Wien,** 12. November. Die von der „Oesterreichischen Länderbank" gegründete **Emailgeschirrfabrik Austria** hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen kleinen Gewinn erzielt, der vorgetragen werden soll. Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung (im Vorjahre 1 876 926 Kr. Verlust).

* **Wien,** 12. November. Bezüglich der Neubesetzung der Verwaltungsratsstellen bei der **Oesterreichischen Südbahn** erfährt die „Frkf. Ztg.", daß die Verwaltung beabsichtigt, die neuen Stellen durch je einen Vertreter der Diskonto-Gesellschaft und des Bankhauses Bleichröder zu besetzen.

* **Wien,** 12. November. Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Abgeordneten hat die Vorlage, betreffend den **Terminhandel,** unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge in der Fassung des Herrenhauses angenommen.

* **Wien,** 12. November. Gebr. Böhler haben mit den russischen Kronswerken Slatoust einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie die **Tiegelgußstahlerzeugung** bei den Kronswerken einführen, dagegen das Recht des Alleinverkaufs des in Slatoust erzeugten Tiegelgußstahles in Rußland erhalten.

*— **Oesterreichische Schuckert-Werke,** Wien. Aus Wien schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Nachdem der Bau der Wiener städtischen Elektrizitätswerke, mit rund 30 Mill. Kronen Kostenaufwand, eine der größten Anlagen ihrer Art, fertig ist, unternimmt die Gesellschaft jetzt die Umwandlung der von der Stadt Wien erworbenen 90,64 km Linien der liquidierenden „Neuen Wiener Tramway", wofür 8,56 Mill. Kronen ausgeworfen sind, und sie dürfte alsdann an die Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Wien-Baden der Wiener Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft schreiten. Die anderweitige Meldung von einer beabsichtigten Kapitalerhöhung auf 9 Mill. Kronen beruht übrigens auf einem Mißverständnis. Auf der Tagesordnung der General-Versammlung steht nämlich unter anderem Berichterstattung über die zwecks Beteiligung an den Ungarischen Schuckertwerken bereits im Frühjahr 1902 durchgeführte Kapitalerhöhung um 1 Mill. Kronen auf die jetzt bestehenden 9 Mill. Kronen.

P. K. **Der Simplon-Tunnel.** Wie man uns aus Bern berichtet, bildet die Frage der Erbauung der Zufahrtslinien zum Simplon-Tunnel noch immer den Gegenstand eifriger Verhandlungen in der Schweiz, wobei es sich vor Allem darum handelt, festzustellen, welche der drei den Simplon-Tunnel mit Paris verbindenden Bahnen als die Hauptlinie anzusehen sein wird. Die Bundesregierung hat diesen Charakter der Linie Paris-Lausanne, die über Frasnes und Vallorbe führt, beigelegt. Die über diese Angelegenheit befragten französischen Handelskammern haben sich für die Linie Paris-Genf mit einer Verbindungslinie zwischen Lons le Saunier und Genf über den Col de la Faucille ausgesprochen. Die Schweizer Blätter, die sich zu Gunsten der Meinung der Bundesregierung erklärt haben, geben der Vermutung Ausdruck, daß die französischen Handelskammern und die sechsunddreißig Generalräte sich nur deshalb einem Gegenprojekt zugewendet haben, weil sie die Frage nur einseitig erwogen und insbesondere die finanzielle und politische Seite außer Augen gelassen haben. Inzwischen dürfte aber die Vollendung des Tunnels infolge der unvorhergesehenen Schwierigkeiten des Baues um ein Jahr hinausgeschoben werden. Bekanntlich hat die Bau-Unternehmung auch Schritte eingeleitet, um von dem vertragsmäßigen Pönale für spätere Herstellung befreit zu werden.

* **Mailand,** 12. November. Die **Banca d'Italia** benutzt den günstigen Stand der fremden Wechselkurse zur Verstärkung ihrer Rücklagen und hat in der letzten Zeit namhafte Goldbeträge vom Auslande bezogen, ebenso sammeln gegenwärtig die großen Kreditbanken ansehnliche Edelmetallbestände an. — Der Schatzminister hat bisher 200 000 Stück **3proz. Eisenbahn-Obligationen** in neue 3½proz. Rente umgetauscht, denselben jedoch nur die niedrigste gesetzlich zulässige Prämie von 7½ Cent. gewährt.

* **Petersburg,** 12. November. Die **Russische Schuckert-Gesellschaft** schließt das verflossene Geschäftsjahr mit einem Verlust im Betrage von 129 310 Rubel ab, wobei nach Absorbierung der Reserven 13 615 Rubel als Unterbilanz vorgetragen werden.

*— **Auf eine Aenderung der russischen Gesetze, betr. den Seehandel,** zielen neuerdings hervorgetretene Bestrebungen ab. Wie man der „H. B.-H." aus Petersburg schreibt, hat das Finanzministerium behufs Aenderung der Gesetzgebung für den Seehandel die Interessenten aufgefordert, hierüber ihre Wünsche zu äußern. Die meisten Kundgebungen gehen dahin, eine mögliche einheitliche Form zwischen dem russischen und dem westeuropäischen Seehandel zu schaffen. Es wird ferner auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Zollabfertigungs- und Konsulatsformalitäten zu vereinfachen.

* **Belgrad,** 12. November. (Meldung des „Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Entgegen anderweitigen Gerüchten wird in Regierungskreisen die Zulassung der **neuen 60-Millionen-Anleihe** zur Notierung an der Pariser Börse als gesichert betrachtet. Die endgültige Entscheidung sei bloß infolge eines in der Familie des französischen Finanzministers eingetretenen Todesfalles verzögert worden.

*— **Vom griechischen Geldmarkt** wird der „B. Z." berichtet: Im Gegensatz zu der am griechischen Geldmarkt gewöhnlichen Erscheinung, daß nach einer Geldversteifung im August und September der Oktober eine Erleichterung brachte, hat sich im Oktober d. J. die Geldversteifung in Athen derartig accentuiert, daß die Nationalbank von Griechenland und die Bank von Athen ihren Diskont erhöhen mußten. Die Hauptursache der Geldknappheit ist die Spekulation, die sich sowohl auf Basis der Ernte als auch in der Valuta etabliert hat. Die Exportbewegung in Korinthen, die im August und September ganz unbedeutend war, hat zudem im Oktober nennenswert zugenommen. Der Wechselkurs auf Paris notiert jetzt 164, nachdem er im September bis 169 gestiegen war.

*— **Bagdadbahn.** Angesichts der günstigen Betriebsergebnisse auf der Anatolischen Bahn glaubt man in Konstantinopel, daß der Bau der ersten Strecke der Bagdadbahn bis Erekli, in einer Länge von 250 Kilometer, binnen Kurzem beginnen werde, ohn daß man die Verwirklichung der Projekte zur Vereinheitlichung der Staatsschuld oder den Abschluß der Handelsverträge mit den Mächten abwarten würde. Die durch die günstigen Betriebsresultate der bestehenden Linie freigewordenen Beträge der Kilometergarantie werden zur Zahlung der Kilometergarantie der neuzuerbauenden Strecke der Bagdadbahn verwendet werden. Von dem auf dieser neuen Linie erzielten Resultate und den Umständen wird der weitere Ausbau der Bahn abhängen.

*— **Haidar-Pascha-Bahn.** Die Zulassungsstelle der Berliner Börse hat nunmehr in ihrer heutigen Sitzung, nachdem zu dem Prospekt einige Zusätze gemacht worden waren, die Zulassung von 8 Mill. Franken 4proz. Obligationen der Gesellschaft genehmigt.

* **London,** 12. November. Wie der „Standard" erfährt, werden demnächst 1½ Mill. Pfd. Sterl. **3proz. Natal-Anleihe** zu 94 Proz. aufgelegt.

* **New York,** 12. November. **Die Chicago und North Western Bahn** beabsichtigt die Erhöhung ihres Aktienkapitals um zehn Millionen Dollars. (Frkf. Ztg.)

*— **Southern-Pacific-Bahn.** Die Bahn erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Brutto-Mehreinnahme von 6 298 924 $ und ein Mehr des Reingewinns von 3 906 936 $. Das sonstige Einkommen zeigt eine Abnahme von 246 392 $, während die Verbesserungen, Erneuerungen ꝛc. 4 750 061 $ mehr erforderten, so daß sich ein Fehlbetrag von 994 877 $ gegenüber einem Ueberschuß von 3 456 560 $ im Vorjahre ergibt.

*— **Union-Pacific-Bahn.** In dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahre haben die Bruttoeinnahmen mit 47 500 000 $ um 3 962 099 $ und die Reineinnahmen mit 21 941 000 $ um 2 990 017 $ zugenommen. Das sonstige Einkommen hat sich um 3 521 358 $ und die festen Lasten um 4 547 291 $ vermehrt. Der für Dividenden verfügbare Betrag zeigt mit 14 532 000 $ eine Zunahme um 19 640 084 und der Ueberschuß nach Abzug der Dividende eine solche von 1 701 873 $. Für Verbesserungen ꝛc. wurden 2 000 000 gegen 1 500 000 $ im Vorjahre verwandt.

*— **Oeste-de-Minas-Eisenbahn.** Wie verlautet, teilt man an maßgebender Stelle in Berlin nicht die Hoffnung, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten betreffs der etwaigen Erwerbung oder Verwertung der Bahn bis zu der auf den 29. Dezember angesetzten Versteigerung der Bahn zu überwinden.

*— **Mexikanische Währungsreform.** Wie der „B. Z." berichtet wird, hat die mexikanische Regierung den Rat mehrerer New Yorker Finanzleute eingeholt, um die finanzielle Lage des Landes von den Verlegenheiten, welche die schwankende Währung hervorruft, zu befreien. Während die Führer des jetzt wieder tagenden mexikanischen Kongresses sich früher ablehnend gegen eine Währungsreform verhielten, soll jetzt Geneigtheit sich zeigen, als Zahlmittel einen Golddollar von 50 c jetziger Währung einzuführen, der durch eine entsprechende Goldreserve Deckung finden würde. Verhandlungen, um der mexikanischen Regierung das benötigte Gold zur Verfügung zu stellen, sollen nach Annahme der betreffenden Gesetzesbestimmungen in New York eingeleitet werden. Der mexikanische Dollar steht jetzt unter 40 c im Goldwert und ist täglichen Schwankungen unterworfen. Gegenüber gewissen amerikanischen Eisenbahnsyndikaten, welche Interesse an mexikanischen Bahnen haben, soll Präsident Diaz versprochen haben, daß bald eine stetige Währung durchgeführt werden würde.

*— **Reiche Goldfunde in Britisch-Guiana.** Wie Reuters Korrespondent meldet, sind im Barima-Distrikt einige große Goldfunde gemacht worden, die möglicher Weise einen „Boom" in der Goldindustrie von Britisch-Guiana zur Folge haben können. In dem genannten Distrikt las jemand einen Klumpen im Gewicht von 312 Unzen auf, der einen Wert von 1200 £ repräsentierte, während in derselben Gegend ein anderer Klumpen von 61 Unzen gefunden wurde. Dieser Teil des nordwestlichen Distrikts steht in dem Rufe, daß er große Klumpen beherbergt; so wurden in der letzten Zeit solche von 136, 57, 33 und 21 Unzen gefunden. Der bis jetzt entdeckte größte Klumpen wog 42,12 Pfd., doch bestand er nicht aus reinem Gold und brachte daher in London nur 1067 £.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Aus **Kirchberg** wird geschrieben: Unsere Stadt hat jetzt eine verhängnisvolle Krisis durchzumachen, welche bereits zum Ausdruck gekommen ist durch drei Zahlungseinstellungen von Tuchfabriken innerhalb kurzer Zeit. Besonders einschneidend in die wirtschaftlichen und geschäftlichen Verhältnisse der Stadt hat sich der letzte Konkurs der Firma August Döhler gezeigt, einesteils weil durch Schließung dieses Betriebes über 200 Arbeiter entlassen werden mußten, anderteils, weil eine ganz erhebliche Ueberschuldung vorliegt. Die Passiven der Firma betragen ungefähr 520 000 M, worunter 190 000 M Hypotheken. Die Aktiven sind ganz gering und richten sich nach der schließlichen Verwertung der Immobilien. Die Quote wird auf 5—10 Proz. geschätzt. Außenstände waren bei Konkurseröffnung nur etwa 7500 M vorhanden, welche mit dem Kassenbestand von etwa 1000 M noch nicht genügten, um die Vorrechtsforderungen zu decken; es mußte von der Konkursverwaltung ein Darlehen aufgenommen werden. Die Firma Aug. Döhler hat es unterlassen, in ausreichender Weise für günstigen Absatz ihrer Erzeugnisse zu sorgen; sie hat sich vielmehr auf einige Berliner Grossisten gestützt, welche es verstanden haben, die Geldverlegenheiten der Firma auszunutzen; als weiterer Grund gelten Konjunkturverluste gelegentlich der Wollhausse im Jahre 1899 und schließlich auch die Entwertung des Fabrikgrundstückes, welches 600 000 M gekostet hat, mit

450 000 ℳ zu Buche stand und heute nur mit 150 000 ℳ taxiert werden kann, da analoge Wertverhältnisse bereits vorliegen.

*— **Berliner Kredit- und Lombardbank.** Die unter diesem hochtönenden Namen in Berlin bestehende eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, die sich in Liquidation befindet, ist jetzt in Konkurs geraten. (B. Z.)

*— Nach der „N. Bad. Landeszig." befindet sich die Hopfenfirma **Leon Weil** in **Hagenau** in Zahlungsschwierigkeiten; die Passiven betragen 125 000 ℳ Weil sucht ein Arrangement nach auf der Grundlage von 20 Proz. sofort, weiteren 20 Proz. innerhalb vier Jahren gegen jährliche Raten von je 5 Proz.

* **Petersburg**, 11. November. Eine Versammlung von Gläubigern und Großaktionären der in Zahlungsverlegenheiten geratenen Kertscher Eisenwerke beschloß, 7 Millionen Rubel neue Stammaktien auszugeben, die zur Befriedigung der Gläubiger und Obligationäre, sowie zur Einlösung der alten, auf 10 Proz. des Nominalwertes abzustempelnden Aktien Verwendung finden sollen. Da sich indes nicht alle Gläubiger, unter denen sich auch Franzosen befinden, mit solchem Arrangement zufrieden erklären, erweist sich die Einberufung einer neuen Gläubiger-Versammlung als nötig, in der über die Einsetzung einer gerichtlichen Administration oder über die Liquidation zu beschließen wäre. (B. Z.)

*— Die Firma **D. B. Seifert & Ko.** in **Saratow**, die Mühlen, Dampfschiffe, Fabriken und Güter besitzt, hat laut Petersburger „Birsch. Wjed." ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 4 276 000 Rbl. Die Aktiven einschließlich der Liegenschaften werden auf 4 390 000 Rbl. geschätzt.

Einnahme-Ausweise.

*— **Prinz-Heinrich-Bahn.** Vom 1. bis 10. November 112 100 Fcs. (+ 18 050 Fcs.)

Telegramme.

* **Paris**, 13. November. Der Deputierte Etienne hielt in der Kolonial-Gesellschaft eine Rede über die **amerikanischen Trusts**, in der er sagte, die französischen Schiffahrts-Gesellschaften müßten sich vereinigen. Das Wichtigste sei, daß die Regierung der „Compagnie Transatlantique" eine Ausnahmesubvention gewähre, damit sie die Konkurrenz mit dem amerikanischen Schiffahrtstrust aushalten könne.

* **New York**, 12. November. (Privat-Telegramm.) „Iron Age" schreibt: Die **Hochöfen** haben im Wochendurchschnitt am 1. November 337 553 t gegen 345 048 t am 1. Oktober verarbeitet. Diese Zahlen kennzeichnen die Situation, die durch den Mangel an Coaks entstanden ist. In den Hochöfen in dem Anthrazitkohlengebiete wird die Arbeit allmählich wieder aufgenommen. Der **Eisenhandel** bleibt im allgemeinen andauernd günstig. Die Einfuhr von Roheisen ist noch immer bedeutend, dagegen ist die Einfuhr von **Stahlbillets** fast ganz zum Stillstand gekommen. Die „National Tub Company" hat die Preise heruntergesetzt.

Leipziger Börse am 13. November.

Im heutigen Börsenverkehr war die Tendenz, ähnlich der gestrigen, geteilt, weil einerseits wieder eine gute Meinung für Kohlenaktien, Zucker- und Textil-, sowie Brauereiwerte, außerdem für diverse Anlagepapiere vorlag, andererseits jedoch die in New York herrschende Aufregung und die Mattigkeit von London keine allgemeine Festigkeit in der Grundstimmung aufkommen ließen. Es bleibt daher abermals festzustellen, daß das Geschäft größtenteils beschränkt war, daß es in vorwiegend stiller Haltung vor sich ging, und daß die Kurse dabei willkürlichen Schwankungen unterlagen.

Auf dem Industriemarkte wurden erwähnt: Konkordia, Gottessegen, Zugau, Schader, Zeitzer Paraffin, Mansfelder und Oelsnitzer Kuxe, Bochum, Laura, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Norddeutscher Lloyd und Hamburger Paket, Hartmann und Zimmermann, Kammgarn, Stöhr, Thüringer Wollgarn und Tittel, Vereinsbrauerei und Riebeck, Glauziger und Halle Zucker, Düngerexport und Preßier, Grundbesitz und Schwarzenberg. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Ungarische und Oesterreichische Goldrente, Karlsbader und Rumänier, Landwirte, Leipziger Hypotheken und Konciers, Dresdner und Leipziger Stadtscheine, Landeskultur, Bayern, 3proz. Sachsen, Sächsische Rente, Konsols und Reichsanleihe. Von Eisenbahn-Aktien kamen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader und Prinz Heinrich, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader Kronen, Elisabeth West, Franz Josef, Oesterreichische Staats- und Oesterreichische Südbahn in Betracht. Auf dem Bankenmarkte war die Rede von Leipziger Kredit, Deutscher, Sächsischer, Löbauer und Reichsbank.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 12. November. Anlehnslose. Ansbacher -fl.-Lose 62,00 bz, Augsburger 7-fl. 28,75 G., Barletta 100-Lire von 1870 19,25 bz. Finnische 10-Tlr. 99,00 bz, Freiburger 15-Frcs. 34,00 bz, Mailänder 45-Lire 48,75 bz, Mailänder 10-Lire 18,00 B., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 128,70 bzG., Venetianer 30,75 bz.

* **Berlin**, 12. November. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-B. 4pr. XVIII b. 1906 103,25 bzG., 4proz. XIX b. 1909 104,10 bzG., do. XX/XXI b. 1910 103,30 bzG., 3½proz. XVII b. 1906 96,80 bzG., 3½proz. XVIII b. 1906 96,80 bzG., 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1908 100,75 G., 3½proz. bis 1908 94,50 G., 4pr. Kom.-Obl. Em. II. bis 1910 103,80 G., 3½proz. b. 1907 96,60 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Kred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1905 100,25 G., VII bis 1906 101,00 G., VIII b. 1910 104,80 G., IX b. 1912 102,90 bzG., 3½pr. II, IV b. 1904 96,00 G., VI b. 1905 96,50 G. — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank 124,00 bzG., Pr. Hyp.-B. abg. v. neue 107,50 bzG. — Ausländ. Fonds. 4proz. Chin. v. 1898 92,50 G. — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch, Posen 178,50 bzG., Union, chem. Fabrik, Stettin 130,00 bzG., Wurmrevier 121,80 G., Portland-Zement Saxonia, Göthe 86,00 G., Kunz, Treibriemen 80,50 G., Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 10,00 bzG.

Frankfurt a. M., 12. November. Deutsche Verlagsanstalt 80,00 B., Badische Anilin- u. Sodafabrik 420,00 bz, Bad. Zucker Wagh. 70,00 bzG., Farbwerke Höchst 365,20 G.

Frankfurt a. M., 12. November. Mährische Grenzbahn-Obligat. 100,00 G., Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen 99,80 G.

Frankfurt a. M., 12. November, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 209,70, Franzosen 149,70, Lombarden 18,80, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 209,60, Diskonto-Kommandit 187,10, Dresdner Bank 141,90, Berl. Handelsges. —,—, Bochumer —,—, Gelsenkirchen 171,25, Harpener —,—, Hibernia —,—, Laurahütte 196,00, Portugiesen —,—, Schuckert 93,80, Allg. Elektr.-Ges. 171,20, Helios 12,00. Jura-Simplon 100,50. Fest.

Hamburg, 12. November. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Kons. 102,10, Oest. Silberrente 101,10, Oesterr. Goldrente 100,70, 4pr. Ungar. Goldrente 101,50, 1860er Lose —,—, Ital. Rente 103,00, 3proz. Chinesen 96,00, Oest. Kredit 209,65, Franzosen 150,00, Lombarden 18,75, 1880er Russen 100,25, Deutsche Bank 209,00, Diskonto 186,25, Berliner Handelsges. 155,25, Dresdner Bank 141,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. 115,80, do. Wechslerbank 89,10, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 162,80, Marienb.-Mlawka —,—, Ital. Mittelmeerbahn 96,25, do. Meridionalb. 130,50, Ostpr. Südbahn 78,00, Laurahütte 197,50, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchener —,—, Bochumer 194,30, Norddeutsche Jute-Spinnerei —,—, A.-G. Guano-Werke 99,00, Privatdiskont 2½ Proz., Hamb. Packetf. 97,60, Nordd. Lloyd 95,10, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 3proz. Hamburger Staatsanleihe 89,45, 3½proz. Hamburger Staatsrente 100,00, Vereinsbank 138,50, 5proz. Chinesische Goldanleihe 103,20, Schuckert 94,00, 3½proz. Pfandbriefe der inländischen Vereinsbank 98,25, Breslauer Diskontobank —,—. Tendenz: Fest. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,28 Br., 20,23 G., 20,30 bz., London kurz 20,46 Br., 20,42 G., 20,44 bz. London Sicht 20,47½ Br., 20,43½ G., 20,45½ bz., Amsterdam 3 Monat 167,20 Br., 166,70 G., 166,95 bz, Oesterr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,50 Br., 84,10 G., 84,40 bez., Paris Sicht 81,25 Br., 81,25 G., 81,40 bez., Petersburg 3 Monat 214,00 Br., 213,00 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,20½ Br., 4,19½ G., 4,19 bez., do. 60 Tage Sicht 4,14½ Br., 4,12½ G., 4,13½ bez.

Bremen, 12. November. A.-G. „Weser" 128½ G., Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 75 G., Aluminium- u. Magnes.-F. St.-A. 130 B., do. Pr.-A. 130 B., Brem.-Besigh. Oelfabr. 124 G., Brem. Baumw.-Sp. Grohn —,—, Brem. Brauerei 142 G., Brem. Chem. Fabr., Bude 165 G., Bremer Cigarrenfabr. 130½ G., Brem. Jute-Spinn. 115 G., Brem. Portl.-Zementf. Vorz.-A. 61 B., Brem. Rolandmühle, A.-G. 107 G., Bremer Schleppschiffahrts-Ges. 98 G., Bremer Strassenbahn 1000-ℳ-Stücke 136 G., do. 1000-ℳ-Stücke 126 G., do. junge Aktien 125½ G., Brem. Tauwerkf. 87 G., Brem. Vulkan 125 B., Brem. Wollkämmerei 273 B., Brem. Wollwäscherei 138 G., Bremerhav. Strassenb. 106 G., Bugsier-Ges. „Union" 108 G., Dampfschiff-Ges. „Argo" 87½ G., do. „Neptun" 125 G., do. „Triton" 35 B., Delmenh. Linoleumf. 94½ G., Deutsche Dampffischerei „Nordsee" 123½ G., do. Dampfschiff-G. „Hansa" 116 G., do. Linoleumwerke „Hansa" 130 G., J. Frerichs & Ko. A.-G., Oesterh.-Sch. 102½ B., Gas- und Elektrizitätswerke, A.-G., Bremen —,—, Hamburg-Amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 161 B., Hemelinger Aktienbrauerei 150 B., Hoffmann's Stärkefabr. 129 B., Jutespinn. u. Web. Brem. 175 G., Nordd. Lloyd 95½ bz., Nordd. Steingutfabrik Grohn 120½ G., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 145 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 264 G., Rhed. Visurgis —,—, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 99 bz., Schleppschiff.-G. Unterweser 83 B., St. Pauli-Brauerei ordin. 91½ G., do. preferred 121½ G., J. C. Tecklenborg 155 B.

Wien, 11. November. Buschtiehrader A 2480 G., 2470 B., Nordböhmische Kohlenwerkaktien 1450 G., 1500 B.

Paris, 12. November. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 99,77, 4proz. Brasilianische Anleihe 75,32, 5proz. Brasilianische Anleihe 88,75, 5proz. Ital. Rente 103,10, 3proz. Portug. Rente 31,25, Portug. Tab.-Obl. 510,00, 4pr. 1889er Russen 86,80, 4pr. 1894er Russen 102,15, 1906er Russ. 101,90, 4proz. Serben 76,90, 4pr. Span. äuss. Anl. 86,20, Konv. Türken C 31,00, do. D 28,10, Türken-Lose 123,50, 4proz. türk. Prior.-Obl. 501,00, Türk. Tabak 369,00, 4proz. Ungar. Goldanleihe 102,50, Meridional-Aktien 656,00, Oesterr. Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Nord de l'Esp. 230,00, Saragossa Eisenbahn 347,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1075, Banque Ottomane 580,00, Credit Lyonnais 1075, Debeers 567,00, Goldfd 202,00, Ad. Görz & Co. 73,00, Harpener 1251, Lancaster 73,00, Metropolitain 628, Rio-Tinto-A. 1098, Suezkanal-A. 3962, Privatdiskont —, Wechsel Amsterdam k. 206,—, do. auf deutsche Plätze 121⅞, Ital. Geldag. pari, do. London k. 25,19, Schecks a. London 25,12½, W. a. Madrid 374,00, do. Wien 103,80, New York 104,00, Huanchaca 39,00, Fest. Rand 211,00, Robinson 281,00, New Stuyn 16,00, Randminen 280,50. Träge.

Brüssel, 12. November. (Schluss-Kurse.) 4proz. Bras. Anl. von 1889 75,2, 5proz. do. von 1895 88,00, Italiener —,—, 4proz. Span. äuss. Anl. (Exterieure) 85½, Türken Lit. C 31,00, Türken Lit. D 27,95, Lux. Prince Henry 587,00, Nord de l'Espagne 230,70, Saragossa Eisenbahn-Akt. 346,00, Warschau-Wiener 407,50.

Amsterdam, 12. November. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 99⅛, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 99⅜, 4proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. 103⅝, 4proz. 1889er Russen (2. Emission) 97⅜, 4proz. Russen Innere Anleihe von 1894 82⅛, 4proz. Serbische konv. Anleihe 71⅞, Conv. Türken Serie D 27⅝, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 101⅝, 3proz. Mexikan. innere Anleihe 28, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 100⅝, Transvaalb.-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. 129, Marknoten 59,20, Russ. Zollcoupons 192.

London, 12. November. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 92⅞, 3proz. Reichs-Anleihe 90½, Preuss. 3½proz. Konsols —, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Argent. Goldanl. 99½, 4proz. äussl. Argent. Anl. 80⅛, Bras. 89er Anl. 75⅜, 4proz. Chinesen 101⅝, 1898er Chinesen 102⅜, 3½proz. Aegypter 102⅞, 4proz. Unif. do. 107½, Griech. 81er Anl. 52, do. 87er Mon.-Anl. 44⅞, 4proz. 89er Griech. 52, 3½proz. Rupees 63⅝, Ital. 5proz. Rente 102⅞, 3proz. kons. Mexik. 100⅞, 4proz. 89er Russen 2. Serie 101⅛, 4proz. Spanier 86⅞, konv. Türken C 30⅞, D 27⅝, 3½proz. Türk. Trib.-Anl. 100½, 4proz. Ung. Goldr. 102, Ottomanbank 13⅝, Anaconda 4⅞, De Beers (neue) 22⅞, Incandescent (neue) 1⅞, Rio Tinto (neue) 41⅝, Lombarden 4, Canada Pacific 135, Southern Pacific 65⅝, Chicago-Milw. 180, Denver Rio Pref. 90⅝, Louisv. & Nashv. 136⅝, New York Ontario 33⅞, Norfolk Western Preferred (neue) 90⅞, Union Pacific 102⅝, Platzdiskont 3⅞ Proz., South. Common Shares ord. 38⅝. Matt.

London, 12. November, Abends 6 Uhr — Min. Engl. 2¾proz. Konsols 92⅞, Preuss. Konsols —, 4proz. Aegypter 107½, Italiener 102⅞, 3proz. konv. Mexikaner 100⅛, 4proz. Russen 1889 (II. Serie) 101⅛, konvertierte Türken D 27⅝, 4proz. Ungarische Goldrente 102, Ottomanbank 13⅞, Canada Pacific 134⅝, 1898er Chinesen 92⅞.

Hamburg, 12. November. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,00—112,50, Schwed. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25, Christiania Sicht 112,00—112,50, Norweg. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25, Kopenhagen Sicht 112,05—112,55, Dän. Bankplätze 3 Monate 111,00—111,25.

* **Madrid**, 12. November. (Priv.-Telegr.) Wechsel auf Paris 38,90.

Lissabon, 12. November. Wechsel auf Paris 68,00.

New York, 12. November. Wechsel auf London 4,84.

* **Buenos Aires**, 12. November. (Privat-Telegramm.) Gold 227,40.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 12. November.

Bombay Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 1⅝ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s 0⅜ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 8⅝ d.	Singapore 3 M. S.-Kredite 1 s 8 d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 7⅞ d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 12. November. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 69,60 Br., 67,60 G.

New York, 12. November. Silber-Bullion 49⅞.

Wollberichte.

*— Zum Geschäftsgang in Kammzug und Kämmlingen berichtet die von Theodor Martin herausgegebene „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" unter anderem folgendes: Der Zugmarkt bot in der verflossenen Woche dasselbe Bild grosser Stille wie in den Vorwochen. Eigner von Merinozügen sind für alles bessere Material sehr fest gestimmt, da die neueren Nachrichten von den Kolonialmärkten sich über den Ausfall der neuen Schur immer ungünstiger äussern; Crossbreds behaupten sich auf Basis vorwöchiger Notierungen. Kämmlinge verkehren immer noch sehr still und sind im Preise nicht höher zu bringen.

* **Antwerpen**, 11. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Kurth, Weyhmann & Co., General-Vertreter für Austral.-Importe F. A. Hargersberg, Leipzig) Unser Einkäufer, Herr F. Weinlig, kabelt uns unter heutigem Datum aus Sydney: Feiertags halber war der Markt gestern geschlossen. Die Auktionen setzten heute aufs neue in fester Tendenz ein; Preise sind eher höher. Im Verhältnis zu dem grösser werdenden Angebot hat sich die Auswahl wesentlich verbessert; nur Kettenwollen bleiben noch immer spärlich angeboten. Die Kauflust liegt auf allen Seiten, und die an den Markt gebrachten Quantitäten finden schlank Nehmer. Qualitativ fallen die gegenwärtigen Ankünfte besser, als bei Beginn der Campagne, und da die Saison jetzt in vollem Schwunge ist, halte ich es für empfehlenswert, mit Erteilung von Ordres nicht länger zu zögern. Das Angebot ist momentan besonders günstig in sehr guten bis besten Stücken von guter Länge, sogenannten kletterfrei, von A/AA Feinheit für coranten Handelszug 5,20 Frcs., sehr guten Stücken, A/AA Kette und Schuss, etwas fehlerhaft 5 Frcs., guten, kräftigen, aber mehr oder weniger klettigen Stücken, A/AA Kette und Schuss 4,75 Frcs., langen, kräftigen Lammwollen von A/AA Feinheit, für Fabrikzwecke 4,50 Frcs., welche Genres ich, wie beibemerkt, per Kilogramm gewaschen ohne Waschspesen cif europäischer Seehafen, gemäss unserer Proforma-Faktura vom Jahre 1902, notiere.

* **Antwerpen**, 12. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Kurth, Weyhmann & Ko.) La Plata-Merino-Zug Statistik. In den zur Ablieferung in unserem Terminmarkt zugelassenen deutschen, belgischen und französischen Kämmereien und Magazinen betrugen die Bestände an La-Plata-Merino-Zug in expertisierter Ware am 31. Oktober 1901 1 251 000 kg gegen 30. September 1901 1 414 000, in nicht expertisierter Ware 2 162 000 kg (2 225 000); in expertisierter Ware am 31. Oktober 1902 1 056 000 kg gegen 30. September 1902 992 000, in nicht expertisierter Ware 3 086 000 kg (2 850 000).

Havre, 12. November, 9½ Uhr. Wolle. November 141,50, Mai 147,00. Ruhig.

* **Leipzig**, 12. November. Wolle. (Mitteilungen der Herren Kasten & Ko., Leipzig, General-Vertreter der Herren Wattinne Bossut & Fils, Roubaix, Buenos Aires, Montevideo, Melbourne, Sydney.) Die Herren Wattinne Bossut & Fils, Sydney telegraphieren: Der Markt nimmt an Lebhaftigkeit immer mehr zu und ist die Beteiligung allgemein. — Wir sind kaum noch in der Lage, zu Preisen der vergangenen Woche kaufen zu können. — Amerika ist namentlich für gute Wollen sehr im Markt. — Wir kotieren: 5. gute Vlieswolle, fehlerfrei oder fast fehlerfrei 2A/A Kette und Schuss 5,50 Frcs. 6. gute Vlieswolle, fehlerfrei oder fast fehlerfrei A/AA Kette und Schuss 5,30 Franken. 6½ sehr feine Bellies zum Karbonisieren, gute Farbe, ergebend für Tuchzwecke 4,20 Frcs. 6. second Pieces und mittlere Bellies, sehr klettig, nicht zu gelb, ziemlich trocken und von gutem Stapel, zum Karbonisieren 3,85 Frcs. 70. gute coirante Lammwollen zum Karbonisieren 3,75 Frcs. 75. courante Locken zum Karbonisieren, leicht zwirnig, Genre Verviers 3,50 Frcs. per Kilogramm reingewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischen Hafen. — Die Herren Wattinne Bossut & Fils, Buenos Aires telegraphieren: Die Tendenz des Marktes ist sehr fest; es wurden 10 c höhere Preise als vergangene Woche bezahlt. — Wir kotieren: Schöne Cruise Süd-Wolle, von gutem Stapel, weich und regelmässig, gute Farbe, nach Vliesen klassiert 16 Proz. der betreffenden Qualität enthaltend: C I 3,70 Frcs., C II 3,10 Frcs., D I 2,80 Frcs., D II 2,25 Frcs. per Kilogramm reingewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischen Hafen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 13. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 8000 B. Fest. Import 15 000 B. Preise 4 Points höher.

* **Havre**, 12. November, 12 Uhr. Baumwolle. November 51⅝, März 50⅝. Ruhig.

* **Havre**, 12. November, 9½ Uhr. Baumwolle. November 51⅜, Dezember 51⅛, Januar 50⅞, Mai 50⅝, Juli 50⅝, September 50. Ruhig.

* **Alexandrien**, 12. November. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per November 11⅞ Tel.

* **New York**, 11. November. Baumwolle. Kein Frost und Fortsetzung des schönen Wetters. Starke Ankünfte schwächten den Markt im Verein mit der schwachen Fondsbörse. Wallstreethäuser verkauften reichlich Januar. Kommissionshäuser verkauften, wogegen Abnehmer nicht im stande waren, den starken Andienungen mit Nutzen zu entsprechen. Gegen Schluss gute lokale und fremde Unterstützung mit guten allgemeinen Käufen. Kurze Verkäufe wurden gedeckt und fing in den Markt gegangen. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Golfstaaten 67°, klar, atlantische Staaten 59°, klar.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 12. November, 1 Uhr. Hanf ruhig, Jute fest.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand**, 11. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 117 B. europäische, 200 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 32 050 kg. Nachfrage regelmässig, aber Abschlüsse immer noch schwierig; Tendenz entschieden besser.

* **Lyon**, 11. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 82 B. Organzin, 39 B. Tramen, 100 B. Grègen und hat 79 B. gewogen im Gesamtgewicht von 16 161 kg. Geschäfte spärlicher, angesichts geringerer Nachfrage von seiten der Fabrik; Preise unverändert.

* **Schanghai**, 9. November. Rohseide. Gold Kiling 32½ Frcs., grüne Kahings Mandarin Duck 32,85 Frcs. Alte Kontrakte kamen zur Ablieferung. Tussah lebhaft begehrt. Filatures Gold Sampo 8 Coconst 15,25 Frcs., Gold Mandarin 12,85 Frcs. Wechselkurs auf Lyon 2,32 Frcs.

* **Yokohama**, 9. November. Rohseide. Amerika kaufte Kakeda Nr. 1 (Pferdekopf) 44,50 Frcs. Stock 10 000 B. (— 2000 B. gegen die gleiche Zeit 1901). Wechselpreis auf Lyon 2,66 Frcs.

* **Kanton**, 9. November. Rohseide. Kwong Shun Cheong, 11/13, 19,25 Frcs. Die sechste Ernte dürfte etwa 5000 B. gebracht haben. Stock 750 B. (— 3650 B. gegen die gleiche Zeit 1901). Wechselpreis auf London 2 s 1½ d.

* **Leipzig**, 12. November. Leipziger Häute- und Fell-Auktion. Bei der am heutigen Tage abgehaltenen Auktion der Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwertung e. G. m. b. H. zu Leipzig kamen zum Angebot: 448 Stück rote Ochsenhäute, 326 Stück Jütländer Ochsenhäute, 136 Stück schwarze Ochsenhäute, 682 Stück Bullenhäute, 1874 Stück Kuhhäute, 5431 Stück Kalbfelle, 5587 Stück Schaffelle; Schlachtung mit Horn, ohne Schweif bein, Zahlung nach Frischgewicht, Salzgeld für Häute über 50 Pfd. 10 ₰, unter 50 Pfd. 30 ₰, für Kalb- und Schaffelle 10 ₰ pro Stück. — Rote Ochsenhäute bis 79 Pfd. 39½ ₰, von 80—89 Pfd. 41 ₰, von 90—99 Pfd. 43—43½ ₰, von 100—109 Pfd. 43½—44½ ₰, von 110—119 Pfd. 44—44½ ₰, von 120—129 Pfd. 44—45½ ₰, von 130 Pfd. und mehr 44 ₰ pro Pfund. Schwarze Ochsenhäute bis 79 Pfd. 36—39 ₰, von 80—89 Pfd. 39½ ₰, von 90 Pfd. und mehr 40½ ₰ pro Pfund. Rote Jütländer Ochsenhäute bis 79 Pfd. 37 ₰, von 80—89 Pfd. 38½—39 ₰, von 90 Pfd. und mehr 38½—39 ₰ pro Pfund. Bullenhäute bis 79 Pfd. 33½—34 ₰, von 80—89 Pfd. 32½—33½ ₰, von 90—99 Pfd. 32—33½ ₰, von 100—109 Pfd. 32—33½ ₰, von 110—119 Pfd. 31 ₰, von 120 Pfd. und mehr 32—32½ ₰ pro Pfund. Kuhhäute bis 59 Pfd. 39½—40½ ₰, von 51—59 Pfd. 40—40½ ₰, von 60—69 Pfd. 40½—41 ₰, von 70—79 Pfd. 39½ ₰, von 80—89 Pfd. 39½ ₰, von 90 Pfd. und mehr 40 ₰ pro Pfund. Kalbfelle mit Kopf bis 8 Pfd. 4,50 ₰, über 8 bis 9 Pfd. 5,00 ₰, über 9—10 Pfd. 6,40 ₰, über 10—12 Pfd. 7,20 ₰, über 13—17 Pfd. 7,60 ₰, über 17 Pfd. 8,20 ₰ pro Stück. Kalbfelle ohne Kopf bis 6 Pfd. 4,90 ₰, über 6—8 Pfd. 6,20 ₰, über 8 bis 10 Pfd. 6,90 ₰, über 10—13 Pfd. 7,40 ₰, über 13—17 Pfd. 8,50 ₰ pro Stück. Schaffelle, kahle 2,00 ₰, frühgeschoren 2,60 ₰, frühgeschoren lang 3,40 ₰, gr. Wolle 4,50 ₰ pro Stück. — Nächste Auktion am 10. Dezember 1902.

* **Rotterdam**, 12. November. Margarine unverändert. United 69 fl. Nelson Morris extra 69 fl. Rotterdam 44 fl.

* **Antwerpen**, 12. November. Schmalz November 138,00.

* **Berlin**, 12. November. Eier. Kalkeier 3,20—3,30 ₰, norm. 3,80 ₰, grosse 4,15 ₰. Etwas fester.

* **Hamburg**, 12. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 16⅞—16½ ₰, Lieferung Dezember-Januar 16½ bis 20⅛ ₰, im Freihafen prompt 16⅛—16½ ₰, Lieferung Dezember-Januar 16½—16⅞ ₰. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 16⅝—16⅞ ₰, Lieferung Dezember-Januar 16⅝—16⅞ ₰; im Freihafen prompt 16—16½ ₰, Lieferung November-Dezember 16—16½ ₰. Superior grobk. Stärke prompt 16⅛—17 ₰, Superior-Mehl prompt 17—17¼ ₰. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 21½—22 ₰. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Bé prompt 21—21½ ₰. — Schmalz. Amerikanisches Steam 1. Hälfte Dezember 18⅝ ₰, do. in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 69 ₰, do. do. Choice Grocery 69 ₰, diverse Marken 58⅞—59⅞ ₰. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ₰ teurer, in Eimern à 12½ kg 1½ ₰ teurer als in Tierces, Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Radbruch 69 ₰, do. Imperial 69 ₰, do. Kreuz 69 ₰ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Willig im Einklang mit den amerikanischen Schweinemärkten; Markt ruhig und abwartend ohne dringendes Angebot von loko und naher Ware; greifbares Schmalz sehr knapp. Hansa-Spezial-Schmalz loko Hamburg in Tierces 61 ₰, in Firkins 61½ ₰ unverzollt per 50 kg netto. Garantiert reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz-Marke F. S." 69¾ ₰ per 100 Pfd. verzollt in Drittel-Tonnen. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen prompt 59⅛ ₰, do. mit Eisenreifen prompt 59⅞ ₰, Halbbarrels à 50 kg netto prompt 59⅞ ₰, Tubs à 25 kg do. 61½ ₰, Buckets à 12½ kg do. 57⅝ ₰, Buckets à 10 kg do. 58⅞ ₰ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Ruhig. Loko 8,12½ ₰, Februar-März 8,32½ ₰, April-Mai 8,15 ₰, Februar-März 1904 8,25 ₰ per 50 kg ab Lager inkl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei mässigen Umsätzen blieben die Kurse gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: November 28⅛, Dezember 28⅛, März 29⅛, Mai 29⅝, Juli 30⅛, September 30⅝ ₰. Der Markt eröffnete heute morgen ¼ ₰ höher, doch ging der Aufschlag im Laufe des Vormittages vorübergehend wieder verloren. Um 12½ Uhr wertete: November 28⅛, Dezember 28⅛, März 29⅛, Mai 30, Juli 30½, September 31 ₰. An der Börse schwächten die Sichten ¼ ₰ ab. Für effektive Ware bestand nur sehr wenig Kauflust, so dass Umsätze von grösserer Bedeutung nicht zu ermitteln waren. Notierungen: Santos prima 30—37, superior 32—35, good 31—33, regulär 27—30, ordinär 24—28, Rio reel ordinär 30—31, Bahia 24—30, Guatemala Ia 59—70, do. IIa 56—58, La Guayra Trill. 31—36, do. gewaschene 43—58, Domingo verl. 40—50, Triage 15—28 ₰.

*— **Vom Kaffeemarkt.** Aus Santos, 1. Oktober, berichten die Herren A. Trommel & Co. wie folgt: Unser Markt stand auch während des letzten Monats unter dem Einfluss der ungünstigen Berichte, die über die Folgen des Frostschadens fast täglich aus dem Innern einliefen. Bei gut behaupteten Preisen fanden täglich belangreiche Umsätze statt, bis die anhaltend grossen Zufuhren und der anwachsende Vorrat eine verflauende Wirkung auf die Konsummärkte ausübten, deren Eindruck sich auch unser Markt nicht entziehen konnte. Händler sahen sich gezwungen, ihre Forderungen zu ermässigen, und die etwas niedrigeren Preise haben in der zweiten Hälfte des Monats wieder zu grösseren Umsätzen geführt. Die Berichte über den Verlauf der September-Blüte lassen auch heute noch keinen Schluss auf den Ertrag der nächsten Santosernte zu. Von fast allen Seiten wird berichtet, dass ein grosser Teil der Blüte verloren gegangen sei, ein Ereignis, auf welches nach der Ansicht erfahrener Pflanzer mit Sicherheit zu rechnen war, aber wie gross der dadurch verursachte Ausfall der nächsten Ernte schliesslich sein wird, lässt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Irgendwelche Angaben über diesen Punkt halten wir unbedingt für verfrüht. Die bereits gefallenen Regen haben die Pflanzungen erfrischt und dadurch wohl manchen weiteren Schaden abgewendet; immerhin bleiben wir bei der Ansicht, dass selbst im günstigsten Falle nur mit einer schwachen Mittelernte für das nächste Jahr zu rechnen sein wird. (H. B.-H.)

* **Hamburg**, 13. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Feimann, Ziegler & Ko. Dezember 28,25, März 29,00, Mai 29,50. Ruhig. — Zufuhren in Rio 13 000 Sack, in Santos 36 000 Sack.

* **Amsterdam**, 12. November. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Rotterdam**, 12. November. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos November 17 a, März 17⅞ c, Mai 17⅞ c, September 18⅞ a.

* **Rio de Janeiro**, 11. November. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 8. November 1902.

Rio de Janeiro	1900	1901	1902	
Zufuhr	1 230 000	2 845 000	2 005 000	Sack
Ausfuhr nach Europa	339 000	931 000	625 000	"
" " den Verein. Staaten	832 000	1 596 000	1 105 000	"
Vorrat	267 000	609 000	626 000	"
Santos	1900	1901	1902	
Zufuhr	4 317 000	5 576 000	4 465 000	"
Ausfuhr nach Europa	2 226 000	3 378 000	2 789 000	"
" " den Verein. Staaten	783 000	1 258 000	1 026 000	"
Vorrat	1 318 000	1 440 000	1 593 000	"

* **Rio de Janeiro**, 11. November. Kaffee. Stimmung in Rio ruhig. Kurs auf London 11⅝ d. Standard Nr. 7 2050, Tageszufuhr 13 000, Vorrat 470 000, Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 4000, desgleichen nach Europa 3000. Stimmung in Santos ruhig, good average 4400. Vorrat 1 624 000, Tageszufuhr 40 000, desgleichen an den Stationen im Innern 53 000.

* **Magdeburg**, 12. November, abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg.) November 15,45 ₰ B., 15,00 ₰ G., Dezember 15,20 ₰ B., 15,10 ₰ G., Januar-März 15,45 ₰ B., 15,30 ₰ G., April 15,60 ₰ B., 15,55 ₰ G., Mai 15,75 ₰ b., 15,75 ₰ B., 15,70 ₰ G., Juni-Juli 16,00 ₰ B., 15,90 ₰ G., August 16,15 ₰ B., 16,10 G., Oktober-Dezember 17,40 ₰ B., 17,20 ₰ G. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 12. November. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 8,27½—8,45, Nachprodukte 75proz. Rend. 6,50—6,70. Ruhig aber stetig. — Kristallzucker I 28,95 ₰, Brotraffinade I 28,70 ₰, gemahlene Raffinade mit Fass 28,70 ₰, gemahlene Melis I mit Fass 28,20 ₰. — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg November 14,95 G., 15,20 B., Dezember 15,05 G., 15,25 B., Januar-März 15,25 G., 15,40 B., Mai 15,65 G., 15,70 B., August 16,05 G., 16,15 B. Still.

* **Hamburg**, 12. November, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg November 15,05, Dezember 15,20, Januar 15,30, März 15,40, Mai 15,70, August 16,15. Stetig.

* **Hamburg**, 12. November, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. an Bord Hamburg per 100 kg November 15,05, Dezember 15,10, Januar 15,20, März 15,45, Mai 15,70, August 16,15. Behauptet.

* **Prag**, 12. November. Zuckerbörse. Zufolge der gestrigen Abenddepeschen eröffnete der Verkehr hier in freundlicher Stimmung und befestigte sich im Tagesverlaufe die Tendenz noch mehr. Witterung: Schön. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 12. November: Raffinade prompt 84 Kr. Geld, 84,50 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 20,65 Kr. Geld, 20,80 Kr. Ware, do. do. Lieferungsplatz prompt 20,65 Kr. Geld, 20,80 Kr. Ware, do. do. Dezember 20,70 Kr. Geld, 20,90 Kr. Ware.

* **Paris**, 12. November. (Schluss.) Rohzucker fest, 88proz. neue Kondition 20¾—21. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg November 24⅝, Dezember 24⅞, Januar-April 25⅛, Mai-August 25⅝.

* **London**, 12. November, 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, November 7 s 6 d, Mai 7 s 10½ d. — 5 Uhr. Zucker. In deutschen Marken gravitiert kortfest, Hamburg Dezember 8 s 8¼ d, Rübenzucker November 7 s 6 d, Mai 7 s 10½ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon stetig, ostindischer ruhig, mittelamerikanischer ruhig, Brasil ruhig, Lieferungsware matt, Santos Dezember 29 s 3 d, März 29 s 9 d. — Reis fest. — Tee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Dezember 130 s. — Kautschuk fein Para 3 s 5½ d. — Oele. Leinöl November 21 s 9 d, Januar-April 21 s 3 d. Rüböl, raffiniertes 25 s 9 d, rohes Januar-April 23 s 9 d. Baumwollöl, raffiniertes 20 s 3 d, rohes Dezember-April 20 s. Terpentinöl, amerikanisches 37 s 7½ d. — Talg stetig, Regelpr mässig, Hammel ⅛ s höher, Rindertalg unverändert. 575 Fass verkauft.

* **Havre**, 12. November, 9¼ Uhr. Indigo. November 4,40, März 4,45, Mai 4,50, Juli 4,55. Ruhig.

* **London**, 10. November. Chilisalpeter. Es war in den verflossenen 14 Tagen in Küstenware nichts angeboten, erst heute zeigt sich eine grosse Ladung. Die Preise sind nominell 8 s 6 d bis 8 s 9 d ausgeliefert, das Festland hat eine Kleinigkeit weniger. Für September-November-Verschiffung ist der nominelle Wert 8 s 9 d bis 8 s 11 d bei kleinem Angebot. Frei an Bord Chile November-Dezember soll einiges zu 6 s 7 d für den Quintal gehandelt worden sein. Bei günstigem Wind dürften in den nächsten 14 Tagen ungefähr 20 000 t im Kanal ankommen, wovon bei weitem der grösste Teil für direkte Häfen bestimmt ist; nur rund 2400 an Ordre.

* **Nordhausen**, 12. November. Branntwein 40 Vol.-Proz. für 100 kg (105—106 l) 57,00—59,00 ₰, 45 Vol.-Proz. für 100 kg (106—107 l) 63,00—65,00 ₰ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 12. November. Spiritus November 10⅞ B., 10⅝ G., November-Dezember 10⅞ B., 10⅝ G., Dezember-Januar 11¼ B., 11 G., Januar-Februar 11½ B., 11¼ G. Still.

* **Paris**, 12. November. Spiritus fest, November 38, Dezember 38⅛, Januar-April 40, Mai-August 40⅞.

* **Antwerpen**, 12. November. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 19⅝ bez. u. B., November 19⅝ B., Dezember 20 B., Januar-März 20¼ B. Fest.

* **London**, 11. November. Quecksilber 8 £ 15 s.

* **London**, 12. November, 5 Uhr. Kupfer stetig. Tagesumsatz 600 t, 51 £ 5 s, drei Monate 51 £ 10 s, Makler-Schlusspreis 52 £ 5 s bis 51 £ 10 s, best selected 55 £, elektrolytisches 55 £ 5 s. Zinn fest, Tagesumsatz 200 t, Straits 115 £, drei Monate 114 £ 10 s, englisches 117 £ 10 s. — Blei stetig, spanisches 10 £ 15 s, englisches 10 £ 18 s 9 d. — Zink stetig, gewöhnliche Marken 19 £ 11 s 3 d, besondere Marken 19 £ 15 s, gewalztes deutsches 22 £ 10 s. — Nickel 165 £ die Tonne.

* **Glasgow**, 12. November. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 50 s 8½ d, Middlesborough 50 s 8 d.

* **Middlesborough**, 12. November. Giessereieisen gedrückt, Hämatit infolge der durch amerikanische Verschiffungen aufgeräumten Hüttenvorräte behauptet. Der Umsatz in Fertigware ist sehr still. Stahlschienen sind dauernd gut begehrt.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 12. November. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze vom 10. bis 12. November. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: Beste schwere reine Schweine 61½—62 ₰, 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 61 ₰, 21 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 60 ₰, 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 58—59 ₰, 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 55—57 ₰, schwankende Tara. Der Handel war flau.

Kohlen- und Coaks-Versand ab Zwickau.

Am 11. November 6469½ t.

* **Breslau**, 12. November. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise waren wenig verändert. Weizen fest. — Roggen zur billiger verkäuflich. — Gerste ruhig. — Hafer nur feiner beachtet.

* **Hamburg**, 12. November. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer 148—150, Hard Winter No. 2 November-Abladung 128. — Roggen ruhig, südruss. fester, 9 Pud 30/35 November-Abladung 102, holsteinischer und mecklenburgischer 138. — Mais ruhig, 103—108, runder 112½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 49½. — Wetter: Bedeckt.

* **Paris**, 12. November. (Schluss.) Weizen fest, November 21,75, Dezember 21,40, Januar-April 21,25, März-Juni 21,35. — Roggen behauptet, November 14,90, März-Juni 15,00. — Mehl fest, November 28,05, Dezember 28,00, Januar-April 28,00, März-Juni 28,40. — Rüböl ruhig, November 50½, Dezember 50⅝, Januar-April 50⅝, Mai-August 55. — Wetter: Nebelig.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, 12. November.
(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Prachtvoll. — Tendenz: Still.

Getreide. Weizen, fremder, 165—178 ₰, do. sächsischer 148—153 ₰, Roggen, hiesiger 138—144 ₰, do. niederländ.-sächsischer und preuss. 146—149 ₰, do. fremder 147—149 ₰, Gerste, Brauware, fremde 160 bis 198, do. sächs. 145—155, do. Mahl- und Futterware 125—136 ₰, Hafer, inland. 145—150 ₰, do. ausland. notizlos, Mais, grobkörnig und mittel 130—141 ₰, do. Cinquantin 146—150 ₰, Erbsen, Kochware 200—230 ₰, do. Mahl- und Futterware 170—180 ₰, Roggenkleie 98—99 ₰, Weizenkleie grob 95—96 ₰, Raps 190—200 ₰, Leinsaat, Sämerei beanstandet, russ. 275—285 ₰, do. feine, russ. 275 ₰, do. La Plata 255 ₰, do. Bombay 290 ₰. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an. — Mehl. Kaiser-Auszug 30 ₰, Weizenmehl Nr. 00 25,50—26,50 ₰, Nr. 0 24—25 ₰. Roggenmehl Nr. 0 22,75—23 ₰, Nr. 1 20,75—21 ₰ pro 100 kg netto.

Der Vorstand der Produktenbörse.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 12. November.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Tendenz: Die Börse eröffnete schwach auf umfangreiche Exekutionsordres, die Kursrückgänge auf allen Umsatzgebieten zur Folge hatten. Während der ersten Stunde herrschte eine nervöse Stimmung bei ausserordentlich erregtem und lebhaftem Geschäft. Später trat deutlich zu Tage, dass der Markt von kapitalkräftiger Seite gestützt wurde. Die Kurse gingen in die Höhe, da das grosse Angebot von dieser Seite schlank aufgenommen wurde. Durch das Anschwellen der Liquidationsverkäufe erfolgte ein Rückschlag. Eine Zeitlang sprangen dann die Kurse hin und her; es herrschte vollkommene Verwirrung. Während des Vormittags fanden enorme Umsätze statt. Die Nachschussforderungen der Makler an ihre Kunden für die entstandenen Differenzen waren sehr bedeutend. Das Geschäft während dieser Zeit war so lebhaft, dass der Börsentelegraph immer erst 10 Minuten später die Operationen anzeigen konnte. Nachmittags brachten lebhafte Interventionskäufe eine Erholung, so dass der allgemeinen Verkaufsneigung Einhalt getan wurde. Aber die Bemühungen, die auf eine Preiserhöhung hinzielten, wurden, nachdem die Stimmung ruhiger geworden war, durch erneuten Verkaufsandrang wieder hinfällig gemacht, und neuerliche Kursrückgänge waren die Folge. Doch zeigte sich alsbald, dass von derselben Seite wie bei Beginn der Börse der Markt wiederum gestützt wurde, und die Kurse erholten sich. Als die steigende Tendenz von Bestand blieb, dass die Kauflust auch. Auf Seiten der führenden Finanzmächte besteht augenblicklich der Wunsch, den Markt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Schluss fest. Der Umsatz der Aktien betrug 1 190 000 Stück.

Wechsel London	4,84	Chic. Term. pref.	33⅛	Pennsylvania	156⅝
Cable Transfers	4,87⅛	Chesap. & Ohio	45⅞	Phil. & Read. c. Sh.	57⅞
Wechsel Paris	5,18⅝	Denv. & Rio G. c. Sh	40⅝	do. 1 pref.	84⅛
do. Berlin	94⅝	do. do. Pref.	88	do. II pref.	71⅞
do. russ. Pl.	81⅞	Erie common Sh.	34⅞	St. Louis & San Fr.	72⅞
4% Ver. St.-B. 1925	136⅞	Erie I preferred	64⅝	do. do. II pref.	71
Amalgam. Copper	56⅛	- II preferred	49⅞	St. Louis S. West. I.	27
Anac. Min. com.	85	Gen. Electric	176	do. II Income	55⅛
Amer. Sugar Ref.	114⅞	Illinois Central	142	Southern Pacific	63⅞
Atch. Top. & S. Fe c.	81⅞	Louisv. & Nashv.	126⅝	South. Railw. com.	33⅞
do. do. pref	98⅝	Miss. Kns. & Tex. c.	26⅝	do. do. pref.	91⅞
do. neue 4% B.	101⅞	do. do. pref.	57	Silber Bullion	49⅝
Baltimore u. Ohio	100⅝	Missouri Pacific	107⅞	Tenn. Coal & Iron	57
Canadian Pacific	130⅝	New York Central	150⅝	Union Pac. c. Shar.	102
Chic. u. Alton com.	32⅝	New York Ontario	32⅞	do. do. pref.	89⅞
Chic. & Gr. West. c.	26	North. Pac. 3% B.	72⅞	Un. St. Steel Corp.	36⅞
Ch. Milw. & St. Pla.	170⅞	North. assur. com.	105⅞	do. do. pref.	84⅞
Chic. Rock Isl. P.	180	Norf. & West. c. Sh.	70⅝	Wabash pref.	44⅞
Ch. & Northw. c. Sh	222⅝	Norf. & West. pref.	90		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 5½, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 5

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle eröffnete zu anziehenden Preisen im Einklang mit der Haltung des Marktes in Liverpool. Im Verlaufe fand eine weitere Befestigung ein auf Deckungen der Platzspekulation und auf Käufe unter Führung von Firmen, die zu New Orleans und anderen Plätzen des Südens Beziehungen haben. Vorübergehend gingen die Preise zurück auf Verkäufe, die in der Hauptsache durch die Vorgänge an der Fondsbörse veranlasst wurden, doch erholte sich die Tendenz wieder auf Deckungen unter Führungen von Firmen mit Verbindungen im Ausland und auf geringeres Angebot von Lokobaumwolle aus dem Süden. Man erwartet eine Abnahme der Zufuhr. Anregend wirkten Berichte von lebhaftem Geschäft aus den Spinnerei-Bezirken. Schluss fest. Preise 4 bis 9 Points höher. New York. Middling Upland loko 8,20, November 8,02, Dezember 8,05, Januar 8,00, Februar 7,95, März 7,98, April 8,00, Mai 8,04, Juni 8,07, Juli 8,07, August 7,91. — New Orleans loko middling 7⅞. November 7,82, Dezember 7,73, Januar 7,78, Februar 7,80, März 7,87, April 7,86, Mai 7,91, Juni 7,94. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 16 000, do. in den Golfhäfen 30 000, do. in den Inneplätzen 31 000. Export nach England 20 000, do. nach dem Kontinent 15 000.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 10,85, Rohe & Brothers 11,15, Wilcox 11,15. Talg in city 6⅛, country 6⅞. Terpentine 53½, Spirits prost 137. Baumwollsaatöl prime summer yellow 38, do. terade in tanks south 27⅞. Oleoöl (choice) 12⅞. Stearine city lards 12⅝, (yellow grease) 4⅞. Neutral Lard 12⅛. Leinöl city raw 46, von amerikanisch. Saat 44, von Kalkutta 75. Olivenöl 56. Palmöl 6. Petroleum Refined in Cases 9,10, Standard white New York 7,60, Standard white Philadelphia 7,75, Credit Balances at Oil City 1,20. Petroleum (Tank) 5,25. Wilmington Terpentin 46⅞, Savannah Terpentin 50⅞.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 101 000, in Chicago 40 000. — Preise: schwere 5,90—6,10, leichte 5,90—6,10. Speck short clear 10,00—10,25. Schmalz November 10,17, Dezember 9,40, Januar 9,15, Mai 8,95, Juli —,—. Rippen November —,—, Dezember —,—, Januar 7,90, Mai 7,60. Pork November —,—, Dezember —,—, Januar 15,10, Mai 14,25, Juli —,—. — Fettwaren lagen bei der Eröffnung matt auf niedrigeren Schweinemarkt. Der Markt behielt diese Tendenz im Verlaufe bei auf Glattstellungen von Engagements und flotte Verkäufe des Auslandes. Die heutigen Schweinezufuhren haben die Schätzung bei weitem übertroffen. Man ist der Meinung, dass die Haussiers zu Verkäufen gezwungen werden. In später Börsenstunde brachten Deckungen eine teilweise Erholung. Schluss stetig. Nahe Lieferungen unter dem gestrigen Stand, späte gebessert.

Kolonialwaren. New York. Zucker ruhig. Muscovado 3⅛, Centrifugal 3⅞, raffinierter Nr. 1 4,20. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅜, November Käuferpreis 4,70 (Verkäuferpreis 4,75), Dezember 4,70 (4,80), Januar 4,80 (4,85), Februar 4,90 (4,95), März 5,00 (5,05), April 5,05 (5,10), Mai 5,10 (5,15), Juni 5,15 (5,20), Juli 5,25 (5,30), August 5,30 (5,35), September 5,40 (5,45), Oktober 5,45 (5,50). Statistik: Einfuhr 26 000, Ausfuhr 19 000, Umsatz 61 000. — Kaffee eröffnete stetig mit unveränderten Preisen. Während des Verlaufes gaben die Kurse nach auf europäische Verkaufsordres und bedeutendes Angebot von Locoware. Die Zufuhren waren bedeutender, als erwartet. Verstimmend wirkte der Verlauf der heutigen Fondsbörse. Schluss stetig. Preise 5 bis 10 Points niedriger.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 21,00—23,00, Nr. II Northern 22,00—23,00, Iron Southern 22,00—23,00, Nr. 1 Soft 22,00—23,00, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 29,00, Kupfer 11,50—11,70, Roh-Zinn 25,50—26,00, Kohle Fabrikkohle pro Tonne fob New York 5,00—5,50, Anthracite pro Tonne fob New York —,—, Kainit 9,65, Salpeter 2,05.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen November —, Dezember 75⅞, März —, Mai 75⅞, Juli —, Nr. 2 Red. loko 76¼. Mais November 54, Dezember 52⅞, Januar 50⅞, Mai 48⅞, Juli —, Nr. 2 Mixed loko 62⅝, Nr. 2 White 62⅞, Nr. 2 Yellow 63. Hafer Nr. 2 Clipped stetig, Dezember 33½, Mai —,—. Roggen Nr. 2 Western stetig, loko 59. Gerste loko stetig. Mehl fest. Spring wheat clears loko 3,00—3,35. Roggenmehl choice brands loko 3,40. Baumwollsaatmehl 26,00. Baumwollsaatkuchen 27,50. Kleesamen gut bis hochfein 11⅞.

Tendenz: Weizen eröffnete stetig auf bessere Kabelmeldungen aus Europa, vornehmlich aus Paris. Dezember war gegen den gestrigen Schluss unverändert. Im weiteren Verlaufe wurde die Tendenz fest auf Deckungskäufe bei schwachem Angebot. Die Baissiers sahen sich hierzu durch die geringen Zufuhren im Nordwesten veranlasst, die auch nach der Meinung der Börse einen ferneren Rückgang erfahren sollen. Von den andern Märkten wurde gleichfalls feste Haltung gemeldet. In später Börsenstunde gaben die Preise nach infolge der geringen Nachfrage für den Export. Per Dezember wurden Positionslösungen vorgenommen. Schluss willig. Preise ⅛ bis ¼ c niedriger. — Mais eröffnete stetig. Dezember war unverändert bis ⅛ c niedriger. Während sich die Tendenz anfangs behaupten konnte auf Nachrichten von schlechter Witterung im Nordwesten und auf Gerüchte von einer Zunahme des Exportbegehrs, schwächten sich die Preise weiterhin ab auf erhebliche Verschiffungen Russlands. Vorübergehend trat später eine Befestigung ein auf Nachrichten von übermässiger Nässe, doch gaben die Preise in letzter Börsenstunde abermals nach im Einklang mit der willigen Haltung des Weizenmarktes. Schluss nicht einheitlich. Per Dezember nahmen erschreckte Baissiers Deckungen vor, so dass sich der Preis hierfür um ⅛ c hob. Entfernte Lieferung ⅛ c niedriger.

Chicago. Weizen November —, Dezember 72⅝, Januar —, Mai 74½, Juli —. Mais November 53⅞, Dezember 51, Januar 48⅞, Mai 41⅞, Juli 40⅞. Hafer willig, Dezember 29⅞, Mai 30⅞. Roggen stetig, Dezember 50, Mai 51½. Leinsaat November 118.

Tendenz: Weizen eröffnete per Dezember unverändert bis ⅛ c höher, auf günstigere Kabelberichte aus Europa, besonders aus Paris. Die Tendenz blieb während des weiteren Verlaufes stetig auf Deckungen, die durch geringe Zufuhren im Nordwesten und weniger günstig lautende Berichte über die Ernte veranlasst wurden. Die Verkaufsneigung war gering. Anregend wirkten die festere Haltung der anderen Märkte und die Erwartung, dass die Zufuhren auch weiterhin eine Abnahme erfahren werden. In später Börsenstunde brachten Realisierungen infolge unbedeutender Nachfrage für den Export eine Abschwächung. Schluss willig: Preise ⅛ bis ⅜ c niedriger. — Mais eröffnete stetig; Dezember lag unverändert bis ⅛ c niedriger. Nach anfänglicher Behauptung auf ungünstige Wetterberichte aus dem Nordwesten und auf Gerüchte von Exportverkäufen schwächten sich die Preise im weiteren Verlaufe ab auf beträchtliche russische Verschiffungen und geringe Beteiligung des Publikums. Es herrschte die Ansicht, dass an dem Markt übergünstige Haussepositionen bestehen. Nachrichten von übermässiger Nässe, die auf die Ernte ungünstig einwirkt, brachten eine vorübergehende Erholung, doch schwächten sich die Preise schliesslich abermals ab im Einklang mit der willigen Haltung des Weizenmarktes. Schlusstendenz geteilt. Nahe Lieferungen ⅛ bis ⅛ c höher, entfernte ⅛ bis ⅛ c niedriger.

Toledo. Weizen willig, Dezember 77⅛, Mai 78⅞. Mais willig, Dezember 52⅞, Mai 51⅞. Kleesamen Januar 7,67½.

Minneapolis. Weizen willig, Dezember 71⅞, Mai 72⅞.

St. Louis. Weizen willig, Dezember 68⅞, Mai 72⅞. Mais willig, Dezember 50⅞, Mai 46⅞.

Duluth. Weizen willig. Dezember 70⅞, Mai 73⅞. Leinsaat Dezember 119⅞, Mai 122⅞.

San Francisco. Weizen stramm, loko 138⅞. Dezember 232. Mais loko 146.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 1 330 000 Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen 2 Bootsladungen, Mais 3 Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 115 000, Frühjahrsweizen 1 150 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 241 000, im Westen: Mais 384 000, an den Seeplätzen: Mais 64 000, im Westen: Mehl 39 000 Sack, an den Seeplätzen: Mehl 17 000 Sack. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 203 000, Weizen aus Pacific-Häfen 127 000, Mais aus atlantischen Häfen 72 000, Mehl aus atlantischen Häfen 18 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 2⅛ d, Antwerpen 1½ d, Rotterdam 4⅞ Cts., Bremen 30 ₰, Hamburg 27 ₰.

München, 12. November.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	60,50	Bayr. Notenbank	138,50	Pfälzische Bank	105,25
Bayr. Hdsb. 20%	108,—	Bayr. Vereinsb.	191,—	Südd. Bod.-Kr.-B.	171,—
do. do. (1896)	108,50	do. Hyp.-u. Wchs.	288,50	Vereinsb. Nürnb.	217,50

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	303,50	Löwenbräu	422,—	Paulanerbräu	257,10
Hackerbräu	—	Münch. Kindl	89,—	Brauh. Würzbg.	150,—
Maximiliansh.	430,—	N. Bwd. Sp. Bgl.	188,—	Lokalb. Münch.	53,40
Oberb. Kohlgew.	329,50	Bw.-Sp. Kolberm.	71,—	Parq. Bod.-Pass.	5,—
Pinsp. Aschaff.	136,—	Augsb. Bw. Ried	—	Portl. Z.-Heidb.	—
Aschaff. B.-Pap.	184,—	Schuckert & Ko.	94,75	Kunstm. Tivoli	405,—
Münch. D. Pap. F.	200,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	169,75

Neueste Kursberichte.

Wien, 13. November, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest. Credit.-Act	665,25	Oest. Süd. (Lom.)	70,50	Deutsch. Markn.	117,02
Oest. St. (Franz.)	695,—	Elbtalbahn	453,—	Ung. Goldrente	120,50
Fest.				Buschtiehrader B	—

Berlin, 13. November. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt	211,—	1% k. Türken D	28,40	Transvaalbahn	160,80
Oest.-U. Staatsb.	149,75	Türkenlose	—	Warschau-Wien	—
Lombarden	—	Ung. Kronenr.	—	Sp. d. Reichsanl.	—
Berl. Handelsg.	—	Dort.-Gron. alt.	—	Konsols	91,50
Darmstädter	137,75	Lübeck-Büchen	—	Bochum. Gussst.	188,30
Deutsche Bank	210,10	Marienb.-Mlaw.	—	Dortm. Union	—
Diskonto-Kom.	187,40	Ostpreuss. Südb.	—	Kön.- u. Laurah.	198,50
Dresdner Bank	142,25	Anatolier 60%	94,25	Konsolidation	—
Nationalbank	115,50	Canada Pacific	129,50	Gelsenk. Bgw.-G	171,90
6pr. Buenos Aires	39,80	Gotthardbahn	180,50	Harp. Bergb.-G	166,90
4½pr. Chinesen	98,50	Ital. Meridional	130,10	Hibernia	171,90
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Trust-Dynamit	165,25
Spanier	—	Jura-Simplon	—	Hamb. Packetf.	97,—
Russ. 4pr. Staatsr	—	Prince Henri	98,40	Nordd. Lloyd	95,25
Neue Russen	—	Schwz. Nordostb.	—	Gr. Berl. Strassb.	207,50
1% k. Türken C	31,60	Schwz. Unionb.	—	Befestigt.	

Leipziger Börsen-Kurse am 13. November 1902.

Berlin, 13. November, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Akt	211,—	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	198,50
Oest.-U.Staatsb.	149,75	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	171,90
Lombarden	18,90	Prince Henri	98,40	Harpen. B.-Ges.	166,90
Berl. Handelsges.	155,40	Canada	129,30	Hibernia do.	171,75
Deutsche Bank	210,10	Spr. Reichsanl.	91,60	Hamb. Packett	98,50
Berl. Disk.-Ges.	187,30	3proz. Konsols	91,50	Nordd. Lloyd	94,50
Dresdner Bank	142,25	Boch. Gussst.-V.	166,—		
Italien. Rente	—	Dortm.U.Lit.A.C.	—	Ruhig.	

Berlin, 13. November 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	211,—	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	—
Oest.-U. Staatsb.	149,60	Marienburger	71,40	Kön.- u. Laurah.	198,50
Lombarden	18,75	Gotthardbahn	180,50	Konsolidation	332,—
Berl. Handelsg.	155,40	Prince Henri	98,40	Gelsenkirchen	171,60
Deutsche Bank	210,—	Mittelmeerbahn	86,10	Harpener	166,60
Berlin.Diskonto	187,25	NorthernPacific	—	Hibernia	171,75
Dresdner Bank	142,25	Warschau-Wien	182,—	Nordd. Lloyd	95,25
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	91,60	Privatdiskont	3
Russ.4%Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	166,60	Tägliches Geld	3

* **Berlin**, 13. November. Fondsbörse. Die nach dem gestrigen stürmischen Verlauf der New Yorker Börse zum Schluss eingetretene Befestigung wirkte insofern günstig ein, als die Schlusskurse des gestrigen Tages sich zumeist gut hielten; doch nahm der Verkehr einen äusserst schleppenden Gang an im Hinblick darauf, dass die fieberhaften Erscheinungen an der New Yorker Börse die interessierten Kreise der Börse zu grösster Zurückhaltung veranlassten. Banken, Montanwerte, Fonds und Bahnen blieben bei äusserst geringem Umsatz unverändert gegen die Eröffnungsnotiz. Schiffahrtsaktien fühlig.

Berlin, 13. November. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz- {u.3.1904	101,—	3%Pap. Mai Nov	101,40	3% Bayr. St.-A.	—
anweis. {u.3.1905	101,90	4%Silb. Jan Juli	101,30	3½% Bayr.St.-A.	100,50
D.3½% R.-A. 1905	102,—	4%do April/Oktb	101,30	4% Bayr. Anl.	103,30
D. 3½% R.-Anl.	102,—	4% O. Staatsch.	89,—	3% Sächs. Rente	89,40
do. 3% do.	91,60	Oest. 1860 Loose	152,40	3½ S.L.Kredit 99	98,70
P.3½%Konsol.	101,90	4% [illegible]	86,90	4% do. II A	102,90
P. 3½% Konsols	102,—	4% Russ. G. 1880	100,40	4%Pom.H.[illegible]	99,25
do. 3% do.	91,50	4% do. 1889 II. E.	—	4% do. [illegible]	—
6% Chin.Chrt.A.	105,—	4% do.kon.A.1894	96,90	3½ do. [illegible]	—
5% do. Anl. v. 96	100,30	4% Serb. Anleihe	75,10	3% Ital. Eisenb.	68,75
4% Ital. Rente a.	103,25	T. 400 Fres.Loose	128,20	4% S.Pac.F.Lin.	103,—
5% Mex.Anl. 1899	100,10	4%Ung.Gold1000	101,75	4% do.Gen.Lien	73,20
4%Oesterr.Gldr.	103,10	4% do. Kronen	98,20	4½% Chinesen	92,60
4½Pap.Feb.Aug	—	3% Gold-Eis.T.	87,70	Napoleons	—

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	188,—	Böhm. Nordb.	—	Jura Simplon	—
Lübeck-Büch.	—	Elbtalbahn	—	Lux. Pr. Henr.	98,40
Marienb.-Mlaw.	71,60	Can. Pacif. abg.	129,40	Northern Pacif.	—
Ostpreuss.Südb.	78,30	Gotthardbahn	180,10	Schw. Centralb.	—
Aussig-Teplitz	—	Ital.Meridional	—	Schw. Nordost	—
Buschtiehr.Lit.B	—	Ital. Mittelmeer	—	Transvaalb.	160,40

Bank-Aktien.

Berliner Bank	97,10	Dresd. Bankv.	100,—	Nationalbank	115,60
Berl. Handelsges.	155,90	Dresd.Kred.f.I.H.	6,80	Pomm.Hyp.Fon.	—
Bresl. Diskonto	97,—	GothaerPrivatb.	122,—	Reichsbank	155,—
Darmstädt. Bank	137,75	Leipziger Bank	1,20	Rhein. Bank	44,40
Deutsche Bank	210,25	Leipz. Kredit	174,00	Sächsisch. Bank	127,50
Diskonto-Com.	186,90	L.Kred.u.Sparb.		A.Schaaffh.Bkv.	113,50
Dresdner Bank	142,50	Mitteld.Kreditb.	109,—	Russ.B.f.ausw.H.	120,—

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	40,10	Gr. Berl. Strass.	207,25	[illegible] Pr.	15,25
Allg. Elektr.-G.	172,—	[illegible] Gussstahl	34,25	N. Bod.-K.-A.-G.	160,—
Allg. Lok. u.Str.	141,10	Hamb. Elektr.-W.	143,00	Nordd. Lloyd	95,80
Angl.Kont.Gua.	93,75	Hamb. Packett	97,10	Nordd. Wolle.	142,25
Berl.Elek.Strass.	—	Hamb.Strass.-B.	161,80	O-Schl.Eisb.Bed	100,60
Berl. El. Werke	183,40	Hannov. Strass.	31,25	O.Eis.Bergwerk	96,30
B.M. Schwartzk.	137,60	Hansa Dampf-S.	115,—	[illegible] Masch.	43,50
Bismarckhütte	213,75	Harkort St.-Pr.	85,50	Phönix Bw.L.A.	117,50
Boch. Gussstahl	166,—	Harpen. Bergb.	166,30	Rauchw. Walter	114,60
Butzke & Comp.	66,—	Hartm. Masch.	118,—	Reichsbräu	170,75
Kassel. Trebertr.	0,70	Hars.St.-P.A.kv.	73,—	Rh. Nassau Brw.	141,50
Chem. W. Zimm.	100,50	HeliosElektr.-G.	13,00	Riebeck Mnt. W.	195,25
Konsord. Bergb.	275,75	Hibernia Bergw.	171,00	Rositz. Braunk.	178,—
Konsol. Schalke	—	Hörder B.St.-P.A.	101,00	Rositzer Zuckfbr.	119,60
Kont. El. Nürnb.	53,00	Kahla Porzell.	300,—	S. Gussst. Döhl.	164,50
Krüllw. Papierf.	—	Kette Elbschiff.	70,60	S. Kamm. V.-A.	82,50
Deutsch. Uebgl.	250,—	Kirchner & Co.	81,70	S. Thür. Brk. A.	128,50
Donnersm.-H.ev.	196,50	Kölner Bergw.	341,50	Sächs. Webstuhl	172,50
Dortm. Un.Lit.C	40,25	König Wilh. kv.	174,—	Schalker Grub.	318,50
Dresd.Strass.-B.	159,25	Kön.Marienh.V.	43,50	Schuckert Elktr.	81,50
Dresdn. Gardin.	176,30	Königsb.Bergw.	124,—	Siem. & Halske	115,50
Elektr. Bergbau	300,90	Körbisd. Zuckf.	109,—	Stöhr Kammgar.	148,50
Elektr.Kummer	1,75	Landshamm. e.	101,10	Stolbg. Zink-A.	119,—
Eschw. Bergw.	208,25	Laurahütte	198,30	Thür. Salinen	73,75
Falkenst. Gard.	166,20	L.Berl.Riebeck	209,50	Verein.Pinselfb.	175,25
Gelsenk. Bergw.	171,75	Leopoldshall	66,—	Westeregl.Alkali	196,50
Ges. f. elekt. Unt.	85,75	L. Loewe & Co.	232,—	Wittener Gussst.	155,—
Glauz. Zuckerf.	100,—	Märk.-West.Bw.	51,75		
4% Siemens-Obl.	98,60	Petersb. elektr. Bel.	38,50	Kanz. Treibr.	81,60

Wechsel.

Amsterdam 8T.	168,55	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,40
do. 2 Monate	—	New York vista	4,19½	do. 2 Monate	85,—
Brüssel 8 Tage	81,20	Paris 8 Tage	81,25	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	80,90	do. 2 Monate	80,95	do. 3 Monate	213,70
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,30	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	81,35	Oesterr. Bankn.	85,45
London 8 Tage	20,49	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,50
do. 3 Monate	20,27	Privatdiskont	3	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	211,25	Dortm.-Gronau	—	3%Reichsanleih.	Fest. 91,60
do. Staatsb.	149,75	Lübeck-Büchen	152,60	Bochumer	167,20
do. Südbahn	18,75	Marienb.-Mlaw.	71,40	Dortmunder	—
Berl. Handelsg.	155,75	Ostpreuss.Südb.	78,20	Laurahütte	199,40
Darmstädter B.	138,10	Anatolier 60%	94,25	Konsolidation	—
Deutsche Bank	210,40	Gotthardbahn	180,50	Gelsenkirchen	171,60
Diskont.-Comm.	187,00	Schw. Nordost	—	Harpener	166,90
Dresdner Bank	142,50	Jura-Simplon	—	Hibernia	171,00
4½% Chinesen	92,40	PrinzHeinrichb.	98,40	Trust-Dynamit	165,25
Nationalbank	115,50	Ital. Mittelmeer	86,20	Hamb. Packett	97,25
Italiener	—	do. Meridional	130,20	Nordd. Lloyd	95,60
Spanier	86,60	Canada Pacific	129,75	Gr.Berl.Strassb.	—
Türkenloose	128,75	Transvaalbahn	160,80	Neue Russen	96,70
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	182,—		

Mailand, 13. November, vormittags 10 Uhr 25 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,20	Meridionalbahn	659,—	Wechs. a. Berlin	123,87
Mittelmeerbahn	432,—	Wechsel a. Paris	100,—	Banca d'Italia	884,—
		Banca Commerciale	694		

Paris, 13. November, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente 99,75, Italiener 103,05.

London, 13. November, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 93[illegible], 4proc. kons. Russen 101½. Italienische Rente 102½.

* **Berlin**, 13. November. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Dezember 161,50, Mai 154,00. Roggen Dezember 137,25, Mai 137,50. Hafer Mai 134,25, Juli 134,75. Mais Mai 128,50, Juli 100,00. Rüböl Mai 48,00, Juli 47,20.

Berlin, 13. November. Produktenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen Dezember 162,00, Mai 154,50, Juli —,—. Roggen Dezember 137,75, Mai 138,00. Hafer Dezember 134,25, Mai 134,75. Mais Dezember 128,75, Mai —,—. Rüböl November 48,00, Dezember 47,90, Mai 47,50.

* **Berlin**, 13. November. Produktenbörse. Man war hier trotz der Ermattung in Nordamerika auf Seiten der Angebote im Getreide recht zurückhaltend, und wenn auch die zu befriedigende Kauflust ganz bescheiden war, hat man sich doch für Weizen und Roggen allzuhäufig etwas gesteigerten Forderungen fügen müssen. Hafer hat an Beachtung nicht gewonnen. Rüböl war merklich ermattet, namentlich nahe Lieferung ging im Preise zurück. Wie gestern hat zurückhaltendes Angebot in 70er Spiritus auch heute 42,60 M. erzielt. Umgesetzt sind 8000 l. Das Wetter ist schön.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 13. November.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermine	Zins-Tage	Kursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	5%	1/1	4	100,— B.
Leipziger Bank (800 M. Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	65,— G.
5%Hyp.Anl.d.Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5%Gew.Rhenania(hyp.105% rck.)	—	1/1, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schulz-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Uhlersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Rheinfels" (12/11) von Kalkutta nach Hamburg, „Wartburg" (12/11) von Punta del Gada rückkehrend, „Bolandseck" (12/11) von Reval nach Libau.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Löwenburg" (12/11) Dover rückkehrend.

† **Halle a. S.**, 12. November. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkähne Nr. 21, 251 und 40 sind heute von Hamburg hier eingetroffen.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Andalusia" (12/11) in Suez von Ostasien; der Woermann-Dampfer „Linda Woermann" (11/11) in Boulogne von Hamburg; Deutsch-Australdampfer: „Essen" (12/11) in Fremantle von Australien, „Bielefeld" (10/11) in Port Elizabeth von Hamburg, „Solingen" (12/11) in Suez von Australien; der Rob. M. Sloman-jr.-Dampfer „Lissabon" (9/11) in Barcelona von Hamburg; Deutsch-Levante-Liniedampfer „Leros" (12/11) und „Athos" (10/11) in Konstantinopel, beide von Hamburg.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Ambria" (12/11) von Hamburg nach Ostasien, „Sparta" (12/11) von Cuxhaven nach Südbrasilien, „Helvetia" (10/11) von Montevideo nach Hamburg; Hamburg-Südamerik.-Dampfer: „Cap Frio" (11/11) von Montevideo nach Hamburg, „Mendoza" (11/11) von Maranham nach Ceara, „Taquary" (11/11) von Montevideo nach Hamburg, „Belgrano" (12/11) von Hamburg nach Mittelbrasilien; Kosmosdampfer: „Totmes" (12/11) von Cuxhaven nach San Francisco, „Pentaur" (11/11) von Cuxhaven nach der Westküste Südamerikas, „Memes" (9/11) von Valparaiso nach Hamburg; Woermanndampfer: „Helene Woermann" (12/11) von Southampton, „Lucie Woermann" (12/11) von Accra, beide nach Hamburg, „Thekla Bohlen" (12/11) von Rotterdam nach der Westküste Afrikas; deutsche Australdampfer: „Stassfurt" (12/11) von Soerabaja, „Meissen" (12/11) von Cochin, „Sonneberg" (11/11) von Marseille, alle drei nach Hamburg; der Rob. M. Sloman & Co-Dampfer „Catania" (11/11) von Barbados nach New York; Rob. M. Sloman-jr.-Dampfer: „Asti" (11/11) von Santander nach Murcia, „Lisnia" (11/11) von Barcelona nach Genua, „Messina" (11/11) von Palermo nach Hamburg, „Spezia" (11/11) von Genua nach Livorno, „Taormina" (10/11) von Oran nach Malaga; deutsche Levante-Liniedampfer: „Thasos" (12/11) von Konstantinopel nach Cavalla, „Paros" (11/11) von Kerassunt nach Samsun, „Pylos" (10/11) von Konstantinopel nach Bourgas.

Passiert: der Woermanndampfer „Adolph Woermann" (11/11) Dover von Hamburg; der Deutsch-Australdampfer „Kiel" (12/11) Dover von Australien.

Schiffsbericht des „**Norddeutschen Lloyd**" in **Bremen** mitgeteilt von der **General-Agentur E. Wellbrock** in **Leipzig**, übergiebig d. Eingetroffen: in Bremerhaven (13/11) „Cassel" von Baltimore; in Gibraltar (11/11) „Darmstadt" von Australien; in Bremerhaven (12/11) „Prinzregent Luitpold" von Ostasien; in New York (12/11) „Neckar", in Hongkong (12/11) „Kiautschau", beide von Bremen.

Abgegangen: von Neapel (12/11) „Preussen" nach Hamburg; von Genua (12/11) „König Albert" nach Ostasien; von Baltimore (12/11) „Brandenburg", von Lissabon (12/11) „Bonn", beide nach Bremen.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3 %	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,65 G.	2 M.	167,80 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Fres.	8T.	81,15 B.	2 M.	80,80 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,20 G.	2 M.	—
4½ %	**Schweizer Plätze	100 Fres.	10T.	81,20 G.		
4 %	London	1 Latrl.	8T.	20,43 G.	3 M.	20,25 G.
5 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris	100 Fres.	8T.	81,20 G.	2 M.	80,70 G.
4½ %	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½ %	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½ %	Wien	100 Kr.ö.W.	8T.	85,30 G.	2 M.	84,80 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
S. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silberkoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 - ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 - ö. W.	85,50 bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,70 bz

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Kurs
M.10,5,2,1/2,1/5,1/2	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	91,60 G.
M.10,5,2,1/2,1/5,1/2	1/4, 10	3	do. do.	91,90 G.
M. 5, 2, 1000-1/200	1/1, 7	3½	do. do.	102,— G.
M. 5, 2, 1000-1/200	1/4, 10	3½	do. do.	102,— G.
M. 5, 2, 1000-1/200	1/4, 10	3½	do. kv.4% ukdb. b. 1905	102,— G.
5,2,1/T.,0,5,2, 1½,11	1/4, 10	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	91,60 B.
Spanisch/T u. 1/8	1/4, 10	3½	do. do.	101,90 G.
M. 5, 2, 1, 1000	1/1, 7	3½	do. do.}konv. 4%; un-	101,95 G.
0,5, 2, 200, 100	1/4, 10	3½	do. do.}kdb. b. 1/4 1905	101,95 G.
M. 5, 3, u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	89,50 G.
M. 5, 3, u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,50 G.
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	89,50 G.
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,50 G.
M. 5, 2, u. 100	1/4, 10	3	do. do.	89,50 G.
T. 100	1/4, 10	3	do.St.-Anl. v. 1855	95,— B.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 } 4%	100,80 B.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69 } 2½%	100,80 B.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 } 2½%	100,80 B.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69 } 2½%	100,80 B.
T. 25	1/1, 7	3½	da.dsr.Löb.-Zittau.L.a.A.	100,— G.
T. 25	do.	3½	do. do. do. La.B.	101,75 G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,60 G.
M. 6000 bis u. 300	1/1, 7	3	do.Landes-K.-Rentensch.	96,90 G. kl. 97,25 G.
T. 500	do.	4	do. do.	103,75 G.
M.5,2,1000,5,200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 vor 1909 nicht rückzb.	—
M. 5, 2, 1000, 0, 5, 4, 200	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb. Staats-Anl.	100,70 G. 5000:100,90 G. f.
M.5,2,1000,5,200	1/5, 11	4	do.E.-St.-A.v.01 ukb. b. 1906	105,— G.
M. 5, 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—
M. 5, 2, 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. 2, 1, u. 200	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
M.5,2,1000,5,200	1/1, 7	3	Grhllese.St.A nicht[illegible]1906	89,— G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	D. Prim.-Anl. u. Lose.	Kurs
T. 100	1/2, 8	4	Grh.Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	fco	Braschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.Lndkr.-E.-Pr.-Pfb.I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Dtsch.Hyp.-B.-Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	— abgest.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.	Kurs
M. 1000, 5, 2, 100	1/4, 10; 1/1, 7	4	Altenburg v. 1898, Ser. In. II	104,25 G. f.
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 1894/99,87	99,25 G. 3½%v.87
M. 500	1/4, 10	3½	do. von 1891	— (300 M.) —
T. 5, 2, 100; 50, 25	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T. u. 25 A.)	100,10 G.
M.5,2,1000,5,2,100	div.	3½	do. von 1876-1892	100,10 G.
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,25 B.
M. 5, 2, 1000,5,200	1/1, 7	3½	do. v. 1887 unkdb. b. 1907	100,25 B.
M. 15, u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 konv. 4%	100,25 B.
M. 5, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1879 konv. 4%	100,25 B.
M. 5, 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,25 B.
M. 5, 1000, 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,25 B.
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,25 B.
M. 2, 1000, 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,25 B.
M. 5, 1000, 5, 2, 500	1/4, 10	4	do. v. 1899	103,50 B.
M.5,2,1000,5,2,200	1/1, 7	3½	Gera von 1897	99,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,— G.
M. 1000; 5, 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,25 G. f.
M. 1000, 5, 500	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,— G.
M.5,2,1000,5,2,500	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	100,— G.
T. 300 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	99,50 G.
M. 5, 1000, 5, 2, 100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	99,50 G.
M. 5, u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878/84 (kv. m. 1887)	100,40 G.
M. 5, u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,00 bz
M. 5, u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,00 bz
M. 5, u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1878/84 (kv. m. 1887)	100,40 G. kl. 100,70 B.
M. 4, u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,50 bz kl. 100,20 B.
M. 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,50 bz kl. 100,75 B.
M. 5, 1000, 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	104,75 G. f.
M. 5, 2000, 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	104,75 G. f.
M. 1000, 5, 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	99,50 B.
M. 5, 2, 1000, 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1894 (beide Ser.)	99,— G.
M. 2, 1000, 5, 2, 100	1/1, 7	3½	Naumburg a. S. v. 1900	102,00 G.
M. 25, 10, 5, 1, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	99,— B. }
M. 2, 1000, 5, 100	1/1, 7	3½	do. von 1899 Ser. II	99,— B. } 500 f.
M. 5, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,— B. }
M. 2, 1000, 5, 200	1/1, 7	4	do. von 1892	103,70 B. 200 f.
M. 5, 2, 1000, 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	103,75 G.
M. 2, 1000, 500	1/4, 10	3½	Riesa von 1891 u. 1898	99,— B.
M. 1000, 5, u. 500	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893 u. 1902	99,25 G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.	Kurs
M. 5, 1000, 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,— G.
M. 5, 1000, 500	1/4, 10	4	do. do.	102,35 G.
M. 2, 1000, 5, 2, 1, 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	98,90 G.
M. 2, 1000, 5, 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Kred.-Ver.	91,— G.
T. 500, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,50 G.
M. 5, 4, 1½, 1000	do.	4	do. do.	100,— G.
M. 5, 3, 100, 75	do.	4	do. do.	100,— G.
T. 100, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,75 G.
M. 2, 1000, 5, 100	do.	4	do. Ser. XVIIIa	104,— G. f.
M.5,2,1000,5,200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	100,60 G.
M. 4, 1½, 1000	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Bk. S. III u. IV (100% rz.)	—
M. 3, 1000, 5, 100	do.	3½	do. S. V, a 100% rz. (Z.-F.	100,40 G.
M. 3, 1000, 5, 100	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1901	96,25 G.
M. 3, 1000, 5, 100	1/1, 7	4	do. S. VI do.	96,25 G.
M. 3, 1000, 5, 100	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	100,— G.
M.5,2,1000,5,2,200	1/4, 10	4	do.unvlsb.S.IX.ukdb.b.1910	100,75 G.
M. 4, 1000; 500	1/1, 7	4	Leipz. Hyp. a. Banin. Lausitz	102,40 G.
			Ldw.Kr.-Ver.i.Kgr.Sachs.	100,75 G.
M.5,2,1000,5,200	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	87,75 G. klf.
M.5,2,1000,5,200	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	87,75 G.
M. 5, 2, 1½, 1000	div.	3½	do.Pfdb.do.unk.S.XXIV V	98,65 G.
M. 5, 2, 100, 50	1/1, 7	3½	do.Krdb.do.ukb.S.XXIII V	98,65 G.
M. 5, 2, 1000, 5, 100	1/4, 10	3½	do.Pfbr.do.S.Xb.a.u.XIIIa (konv. 4% unkdb. b. 1905)	98,65 G.
M. 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do.Krbr.do.S.IXb.a.u.Xb.a (konv. 4% unkdb. b. 1905)	98,65 G.
*T.5,100u.C.11,200	1/1, 7	4	do.Pfb.S.II,IIa*u.S.XXII,III	103,— G.
M.A.2,1000,5,100	1/1, 7	4	do.Krb.S.IIa*-IVa,X,XX-II	102,65 G.
M. 1500,1000,5,100	1/4, 10	3½	Leipz.Hyp.-B.u.Anl.-Sch.E. unkdb. b. 1906	97,— G.
M. 5, 2, 1000, 5, 500	1/1, 7	3½	do.do.Ser.VII unkdb.b.1906	97,25 G.
T. 5, 100, 50	1/4, 10	4	do.Hyp.-Bk.Sch.Ser.B u.C	102,75 G.
M. 1500,1000,5,500	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser.D	102,30 G.
1½, 2000,5,000,100	1/4, 10	4	do.do.Ser.F.unkdb.b.1909	102,30 G.
M. 5, 2, 1000, 5, 200	1/1, 7	4	do.do.S.VIII,unkdb.b.1909	102,20 G.
M. 5, 2, 1000, 5, 200	1/4, 10	4	do.do.Pfbr.S.IX.ukdb.b.1909	101,90 G.
M. 2, 1000, 500; 200, 100, 50	1/1, 7	3½	Weim. B. Hyp.-Bk.-Pfbr. (konv. 4proz.)	98,— G.
M. 3, 2, 1000, 500; 200, 100, 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,20 G.
M. 5, 2, 1000, 500; 200, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,20 G.
M. 5, 2, 1000, 500; 200, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1905	102,— G.
M. 5, 3, 2, 1 T.; 5, 3, 2, 1 H; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	102,50 G.
M. 5, 1000, 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodenkreditanst. S. I unkündbar bis 1906	95,25 G. f.
M. 5, 1000, 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	99,— G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	95,40 G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	95,40 G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/1, 7	3½	do. do. v.05 unkdb. b. 1905	96,10 G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/4, 10	4	do. do. v. 99	101,10 G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. unvlsb. v. 01 ukb. b. 1909	102,70 B.
M.A.5,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. unvlsb. v. 01 ukb. b. 1910	102,— G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	do. do.Komm.Obl. v.87 u.91	99,10 G.
M.A.5,1000,5,2,100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	99,40 G.
M.A.5,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. unvlsb. do. v.01 ukb. b. 1910	103,75 G.
			Preuss. Hyp.-Akt.-Bank	
M. 5, 2, 2, 1000, 500	1/1, 7	3½	einschl. Cp. p. 1/7 05 fco.Za.	—
fl. 2, u. 100	1/4, 10	3½	einschl. Cp. p. 1/10 05 fco. Za.	—
M. 5, 2, 2, 1000, 500	1/1, 7	4	einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Za.	—
2, u. 200	1/4, 10	4	einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Za.	—
M. 5, 1000, 5, 100	1/4, 10	3½	K.-Westf. {S.IIu.IV u.b.1904	95,25 G.
M.5,2,1000,5,2,100	1/1, 7	3½	Bod.-K. {S. VI ukb. b. 1906	96,— G.
M.5,2,1000,5,2,100	1/1, 7	4	in Köln {S.III u.V u.b.1905	100,75 G.
M.5,2,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt	
			S. I unkündbar bis 1906	99,50 G.
M.5,2,1000,5,2,100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	99,50 G.
M.5,2,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1901 u. rckzb.	99,— G.
M.5,2,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1908	104,40 G. f.
M.5,2,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	102,— G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.	Kurs
M. 5, u. 2000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	100,75 G.
M. 5, 2, 100	do.	3½	do. do. do.	100,75 G.
M. 10, u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	100,75 G.
M. 5, 1000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. Dresden	
			Hyp.-Obl. gar.	99,60 G.
M. 5, 1000, 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f. Sachs. A.-S.	99,25 G.
M. 5, 1000, 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,40 G. f.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Sädt. Anl. z. Börsb.	98,25 G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,25 G. f.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwsch. v. 1882 (kv.)	100,80 G.
M. 5, 1000, 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (kv.)	100,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1893	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,50 G.
M. 1000, 5, 200	1/1, 7	3½	Schwrzb.Rdst.Ldskr.-Sch.	98,— G.
M. 2, u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch.Sch.	100,60 B.
M. 5, 2, u. 500	do.	3½	do. do. do.	100,60 B.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,— G.
Kr. 10, 2000, 2, 100	1/6, 7	4	do. St.-R. v. 91 i. Kw. stf.	100,30 G.
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,10 G.
fl. 1000, 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,10 G.
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,35 G.
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,35 G.
Kr. 10, 5, 1000; 200	1/1, 7	3	do.St.-Schsch.(Lokalb.-Pr.)	92,25 B.
fl. 250 ö. W.	1/4	3,2	do. 4proz. Lose v. 1854	—
fl. 100 P.	—	fco	do. K.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	4	do. 5proz. Lose v. 1860	152,50 G.
fl. 100 u. 50 P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz.(Lohne Ausch.)	—
	—	fco	do. Ausch. p. St. M.	—
M. 400 (×5, ×25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	87,50 G.
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	101,80 B.
M. 101,25%	do.	4	do. do.	102,— G.
M. 202%	do.	4	do. do.	102,40 G. f.
Kr. 10, u. 1050	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,25 G.
Kr. 5, 2, u. 100	do.	4	do. do. do.	98,60 G.
Kr. 10, 5, 2, 1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz.E.-B.L.d.-A. v. 98	100,25 B.
L. 25, 10, 4, 2, 1000; Lire 5, 2, 100	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	103,30 G.
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum.am.(Ins.)Rente v. 89 G.	86,25 G.
M. 400 (×2, ×5, ×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 98 Gold	86,25 G.
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	98,30 B.
M. 400%; 2031%	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
M. 404 (×5, ×25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—
M. 404 (×5, ×10, ×25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—
M. 406% (×4, ×10)	1/1, 7	3	do. Goldrente v. 1894	—
M. 405 (×5, ×10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	74,90 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,20 B.
M. 3000 u. 300	do.	3	do. do. v. 1874	107,50 B.
M. 150	1/1, 7	3	Franzensbader Stadt-Anl.	104,25 G.
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I	103,10 G.
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	103,10 G.
M. 5, 1½, 1000; 300	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	93,40 B.
M. 600	1/1, 7	3	Teplitz, Stadt-Anl. v. 1874	103,50 B.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien.Kom.-Anl. v. 1874 Gld.	106,— G.
M. 2000; 5, 4%, 300	1/5, 11	4	Schwd.Stdt.-Pfb.88 kv. 4%	—
Kr. 2000; 5, 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—
fl. 10, 1000, 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkred.-I., Regul. u. Bodenamel.-Pfdb.	—

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Berg- u. Hüttenw.	Kurs
T.200 M.1500	1/7	4	13⅓	7	Bochumer Gussstahl	167,40 G.
T.200 M.1500	1/1	4	15	12	Gelsenkirchen, Bergw.	171,75 G.
T.200 M.1200	1/7	4	12	10	Harpener Bergb.-A.-G.	166,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	15	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	171,75 G.
T. 200	1/7	4	14	—	Königs- u. Laurahütte	198,— G.
—	—	fco	90 M.	45 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	600 G. klf.
—	—	fco	75 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voller) per Stück Mark	908 G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Transport-Ges.	Kurs
M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb.-Am.Packt.-A.-G.	97,— G.
M. 300	1/1	4	5½	4½	Kette, D. Elbschiffahrt	71,— B.
M. 1000	1/1	4	8½	6	Norddeutscher Lloyd	95,25 bzG.
M. 1000	1/1	4	6	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin	—
M.500 u. 1000	1/1	4	8½	7	Allg.Lokal-u.Str.Berlin	—
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elekt.Kleinb.i.Mansf.B.	—
M. 1000	1/1	4	7	5½	Gr.LeipzigerStrassenb.	141,— G.
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	69,— B.
M. 1000	1/1	4	8	2	Leipz.elektr.Strassenb.	83,75 G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Maschinenbau-Ges.	Kurs
T.100 M.1200	1/1	4	7	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—
T. 100	1/7	4	7½	6	Golzern, Masch. St.-A.	110,— B.
M. 1000	1/7	4	5	5	do. do. 6% Vorz.-Akt.	97,50 B.
T.200 M.1200	1/7	4	0	2½	Hartm., S. M.-F. Chemn.	118,— G.
T. 100	1/7	4	0	0	Schönherr, S. Webst.-F.	—
T100u.M1000	1/7	4	0	0	Sondermann & Stier, D.	—
					W.M.F., Vorz.-A. I u. II	63,— B.
M. 1000	1/31	4	—	0	Vetschau-Weiss. zugl.	—
T. 200	1/7	4	3	0	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	100,— B.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Spinn. u. Webereien	Kurs
M. 1000	1/7	4	10	12	Cass. Jutesp. u. Weber.	180,— B.
T50u.M.1000	1/1	4	8½	3	Chemn. Akt.-Spinnerei	—
M. 1000	1/7	4	10	10	Deutsche Spitzenfabr. A.-G. i. L. Lindenau	228,— G.
M. 1000	1/7	4	4	5	Falkensteiner Gardin.	107,— B.
M. 300	1/1	4	14	16	Gerner Jutesp. u. (La.A.	—
M.500 u. 1500	do.	4	6	5	W.,Triebes.Pr.-St.(La.B	173,50 G.
M. 3000	1/1	4	12½	12½	Leipzig. Baumw.-Spin.	167,50 G.
T. 100	1/1	4	10	8½	do. Kammg.-Sp.	170,— G.
M. 1000	1/1	4	8	5	do. Strickgarnsp.	120,60 G.
M. 1500	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—
M. 1000	1/1	4	0	0	Meeran.K.-Sp.abg.St.-A.	60,— B.
M. 2, u. 1000	1/7	4	20	15	Mittweidaer Baumwsp.	—
T.100 M. 1000	1/1	4	0	0	Seifhrig, S. Kg.-Sp. an Hartha, St. u. V.-A.	89,75 G.
M. 1, u. 1000	1/1	4	8	8	Stöhr&Co.,K.-Sp.Leipz.	168,75 B.
M. 1000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	168,25 G.
M. 1000	1/1	4	6	3	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	121,— bzG.
M.500 u. 1000	1/4	4	1	—	Weissb. Akt.-Spinnerei	—
M.500 u. 1000	1/1	4	6	6	Werdau, abg. St.-A.	90,— B.
M. 1000	1/1	4	6	6	Kamm.-Spi. Vorz.-A.	114,— B.
M. 1000	1/6	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	*Bierbrauer., etc.	Kurs
M. 300	1/10	4	11	—	Altenburg. A.-Brauerei	188,25 G.
M. 12 u. 300	1/10	4	8	—	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—
M. 1000	1/10	4	4	—	Dampfbr., abgest. St.-A.	—
M. 1000	1/10	4	6	—	Zweikaul Vorzugs-A.	108,— G.
T. 100	1/10	4	0	—	Gerner A.-Bierbr. Tinz	—
T. 100	1/10	4	6	—	Gohliser Bierbr. St.-A.	117,50 G.
M. 1200	1/10	4	6	—	do. do. Prior.-Aktien	117,50 G.
M. 1000	1/10	4	10	—	Lpz.Bierb.Riebeck&Co.	206,50 G.
T. 100	1/10	4	15	—	do. Vereinsbrauerei	264,— G.
T. 100	1/9	4	12	9	do. Malzfabr. Schkeud.	160,25 G.
M. 100	1/10	4	8	—	Löbauer Bierbrauerei	125,— G.
T. 200	1/10	4	8	—	Nürnb. Bierbr. Henning	—
M. 1000	1/10	4	8	8	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	—

*) Dividende pro 1900/01 und 1901/02

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Mühlen.	Kurs
T. 100	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/5	4	0	1	Wurz.Kunstm.Krietsch	50,— G.
M. 1000	do.	4	8	4	do. St.-Pr.-Aktien	62,— B.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Zuckerfabriken.	Kurs
T. 200	1/6	4	11	2½	GlauzigerZuckerfabrik	108,50 G.
M.500 u. 1000	1/10	4	20	—	HallescheZuckerraffin.	165,50 G.
T. 200	1/4	4	9½	4	Körbisdorf.Zuckerfabr.	100,25 G.
M.500 u. 1000	1/1	4	12½	9	Rositzer Zucker-Raffin.	119,50 B.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Papierfabriken.	Kurs
M. 1000	1/1	4	10	4	Chromo-Pap. (Najork)	117,— G.
M. 300	1/7	4	28	15	Cröllw.Papierf. z. Halle	—
M. 1000	1/7	4	20	10	Limmritz-Steina Pr.-A.	—
M. 300	1/1	4	11	8	Niederschlem.Holzstoff	161,— G.
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 00/01	Divid. 01/02	Versch. Gesellsch.	Kurs
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	130,— bzG.
M. 1000	1/1	4	0	2	Bernsd.Glasf.Hoffmann	—
M.400 u. 1200	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—
M. 1000	1/4	4	6	6	Körting, Elektr. Hann.	73,— G.
M. 1000	1/4	4	15	11	Kunstanstalt Nauid & Kiessling, Leutzsch	168,— B.
M. 1000	1/2	4	6	0	do. Gramme & Hempel	—
T. 100	1/1	4	5½	1½	Leipziger Baubank	108,— G.
M. 1000	1/6	4	0	0	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	85,25 G.
M.300 u. 1200	1/1	4	6	6	do. Düngerexport A.-G.	94,— B.
M. 1000	1/1	4	5½	5½	do. Elektrizitäts-Werke	113,50 G.
M.1000, vllg.	1/1	fco	25 M.	25 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	6700 B.
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	137,— B.
T. 100	1/1	4	9	10	do. Immobilien-Gesell.	170,75 G.
M. 1000	1/7	4	22	22	do. Pian.-F. Gbr.Zimm.	120,— G.
T. 100 u. 100	1/7	4	7½	—	Leopoldshall, St.-Akt.	66,— B.
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. i. Pr.-Akt.	—
M. 1000	1/1	4	8	5	Polyph. Musikw. Wahr.	138,— B.
M. 1000	1/1	4	8	0	Portland-Zement Halle	70,— B.
M. 1000	1/1	4	10	10	Presener Sehl. Leutzsch	142,— G.
M. 1000	1/6	4	15	8	Sächs. Bronzew. Wurz.	142,— B.
M. 1000	1/1	4	8	4	H.Schneider, A.-G. Lpz.	110,75 G.
M. 1000	1/10	4	10	10	Schwarzenb. Emaillw.	133,50 G.
M. 1000	1/1	4	18	18	Siemens Glas, Dresden	—
fl. 200	1/1	4	0	2½	Starck's Montan-Werke	—
M. 1000	1/5	4	0	0	Symphonion, Fbr. Lochmanscher Musikw.	—
T.1000 u.500	1/6	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (25% Einz.) St.M.	1815 G.
T.100 M.1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	240,25 G.
T. 200	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	240,25 G.
M. 1000	1/7	4	9½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—
M. 500	1/1	4	5½	5	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— B.

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— M. 7 fl. südd. W. = 12,— M. 1 fl. österr. W. = 1,70 M. 1 fl. österr. Gold = 2,— M. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 M. 1 £ = 20,40 M. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 M. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 M. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 M. 1 fl. holländ. W. = 1,70 M. 1 skandinav. Krone = 1,125 M. 1 Dollar = 4,20 M.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1900	Divid. 1901		Kurs
T.100 M.1200	1/1	4	9	8	Allg.D.Cr.-A. z. Lpz.	174,10 bzG.
T.200 M.1200	1/1	4	9	8	Berl. Disk.-G.-Anth.	187,— G.
M. 1200	abg. Z. 1/10, 02	4	—	—	do. do. junge	182,75 G.
M. 1000, 500	1/1	4	8	7	do. Handelsg.-Anth.	155,— G.
T.100 M.1500	1/1	4	6⅔	5	Chemn. Bankverein	98,75 G.
T. 200	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	6	0	Cred.u.Sparb.z.Lpz.	—
M. 1000	1/1	4	8	4	Darmst. B. f. H. u. Ind.	137,50 G.
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	210,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	8	4	Dresdner Bank	142,— G.
M. 1000	1/1	4	4	1½	do. Bankverein	100,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	122,— bzG.
T.250 M.1000	1/1	3⅓	9	—	Leipzig.Bk. (i. Konk.)	1,— G. m.D.-S.p.1901
T.100 M.1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	199,10 G. kl. —
M. 1000	1/1	4	5	4½	Löbauer Bank	90,50 G.
T.100 M.1500	1/1	4	8	6½	Mittld.Kr.-B. (Mein.)	—
M.600 u. 1200	1/1	4	6⅔	3	Nat.-B. f. D. Ser. I - V	115,50 G.
T. 200	1/1	4	7½	7	Oberlausitzer Bank	—
fl. 160 P.	1/1	4	10	8⅔	Oesterr. Kredit-Anst.	210,50 G.
M.3000 u. 10000	1/1, 7	4	10,06	8⅔	Reichsbankanteile	155,— G.
T. 200	1/1	4	5	4	Sächsische Bank	127,40 bzG.
M. 1000	1/1	4	7	7	do.Bodenkreditanst.	130,— G.
T.200 M.1000	1/1	4	8	6½	Zwickauer Bank	— 1000,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1900	Divid. 1901		Kurs
fl. 500 P.	1/1	4	15	13,4	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	256,50 G.
—	—	fco	20,00	24 K.	do.Gen-Sch. abg.p.St.	1140 G.
fl. 150 P.	1/1	4	6⅔	10⅔	Böhm. Nordbahn	132,— G.
fl. 150 P.	1/1	4	12⅔	13⅔	Buschtiehrad. La. A	228,— B.
fl. 200 P.	1/1	4	11⅔	13⅔	do. La. B	—
M. 600	1/1	4	5⅔	5⅔	Dortm.-Ensch.St.-A.	187,60 G. (alte)
Fres. 500	1/1	4	6⅔	6⅔	Gotthardbahn	180,— G.
fl. 200 P.	1/1	4	7	6⅔	Graz-Köflach	130,— G.
Lire 500	1/1	4	4⅔	—	Ital. Meridionalb.	— m.Cp.65
Lire 500	1/7	4	5⅔	5⅔	do. Mittelmeerbahn	— m.Cp.34
fl. 200 S.	1/1, 12	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	—
Fres. 500	1/1	4	5⅔	5⅔	Luxemb.Pr.Henri-B.	98,50 G.
T.200 M.1200	1/1	4	6⅔	6	Lübeck-Büchen	—
M. 600	1/1	4	2	2	Marienburg-Mlawka	—
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—
fl. 200 S.	1/7	4	5⅔	4⅔	Oest. Nwb. La.A.(gar.)	—
fl. 200 S.	1/1	4	5⅔	5⅔	do. do. La. B (Elbthl.)	—
Fres. 500	1/1	4	6⅔	5⅔	Oest.-Ung. Stb. (Fr.)	150,— G.
Fres. 500	1/1	4	0	0	Oest. Südb. (Lomb.)	19,— G.
T. 200	1/1	4	3	0	Ostpreuss. Südbahn	—
T. 200	1/1	4	5	4⅔	do. St.-Prior.-Akt.	—
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	94,50 G.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1839-41	—
M.1000 u. 500	1/4, 10; 1/1, 7	fco	A.D. Kleinb. v. 96 u. Jan. 96	—
M.1000 u. 500	1/1, 7		do. S. V v. 97 u. VI v. 98	—
M.1000 u. 500	1/4, 10		do. S. VII v. 99	—
M.1000 u. 500	1/4, 10		do. v. 1894	—
M.1000 u. 500	1/1, 7		do. S. VIII v. 99	—
M.1000 u. 500	1/4, 10		do. S. IX v. 1900	—

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1894 Gold	95,80 bzG.
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	95,80 bzG.
M. 3000, 15, 300	1/1, 7	4	Böhm.Nordbahn v.1882 Gold	101,30 B.
Kr. 10000, 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1890 (stfr.)	100,80 G.
Kr. 400, 200	do.	4	do.	100,80 G.
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1868/72)	100,50 G.
Kr.10, 2000, 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	—
fl. 100 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,50 G.
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	102,— G.
fl. 750, 300, 150 S.	do.	5	do. Em. I. von 1869	109,60 G.
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	109,60 G.
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	111,— G.
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gld.	100,30 B. klf.
fl. 1000 u. 200 S.	1/7, 11	4	Erzh. Albrecht v. 95 gar. u. stf.	100,— G.
fl. 100 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,00 G.
fl. 5, 1000, 2, 200 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,50 G.
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—
fl. 150 S.	do.	4⅔	do. Em. I. v. 1860	100,10 G. } gek. p. 1/1.03
fl. 150 S.	do.		do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	100,10 G. } rz. v. 87 101,10
fl. 1000 u. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—
fl. 200 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph (gar.)	100,30 G.
fl. 1000, 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. G.	—
M. 1000 u. 100	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	100,30 G.
M. 2, 1000, 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) G.	102,— G.
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern.-Jassy pfl. (gar.)	—
fl. 200 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,75 B.
M. 2, 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 98 Gld.	100,50 G.
Fres. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb., alt. gar.	94,40 G.
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	103,25 G. f.
M. 400	do.	5	do. do.	112,50 B.
M. 500	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	102,— G.
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. La. A (gar.)	109,80 G.
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbt.-B.)	109,80 G.
M. 600	1/5, 11	5	do. do. von 1874 Gold	109,75 G.
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1880 Gold	99,— B.
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	104,— G.
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Ostrau-Friedland	103,— G.
fl. 150 S.	1/4, 10	5	Pilsen-Priesen (gar.)	103,— G.
M. 500	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	103,50 G.
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,— B.
Fres. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—
Lo. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	68,60 G.
Lo. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Worónesch (gar.) Gold	90,50 G.
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	90,90 G.
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Kozlow	90,75 G.
M. 408 (×5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	89,50 G.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
M. 500	1/4, 10	4	Altb.A.-Br.(102% rzb. v.96 u.S.B)	101,50 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw.Papierf. zu Halle (hyp.)	99,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	101,50 B.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Zellst.-F. Leipz. (hyp.)	97,75 B.
M. 600	1/1, 7	4	D.Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & K. (à 105% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 105% rzb. hyp.	75,— G.
M. 300	1/1, 7	4	Gerner Aktien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 300	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 98	100,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	94,75 G.
M. 500 u. 200	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	—
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	98,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	104,— B.
M.1000 u. 500	1/4, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke	102,50 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	99,— G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	100,50 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,75 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1886 hyp.	101,— B.
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1897 do.	101,— B.
M.1000 u. 700	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	102,50 G.
M.1000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	90,75 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipziger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limmr. Steina, Holzst.Pf. hyp.	97,— G.
M. 2000	1/1, 7	4½	Mech.Kmstgard.Mittweida hyp.	—
M.2000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—
M. 1000	1/1, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,— B.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp. à 102% rückz.)	—
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. II.-S.	103,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	102,50 G.
M. 100	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	98,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Hofschl.- u. Umwebtischk. Leipz.	99,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz.Kunstm.Krietsch. H.-Sch.	101,25 G.

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Z.-T.	Div. 00 M.	Div. 01 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark:
500	15	fo	300	65	Bockw. Hänl. V.F. an. A.	4350 B.
100	4	●	30	15	Konkordia Oelsn. St.-A.	322 G.
100	5	●	16	20	do. do. Pr.-A.	505 G.
300 u. 1000	96	●	96	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	778 G.
300	15	●	60	54	Gersd. Steinkb.-V., St.-A.	515 G.
300	22	●	14½	48,50	do. do. Pr.-Akt. I	843 G.
100	15	●	66	54	do. do. do. II	838 G.
300	43	●	100	100	Gott.Seg. b. Lugau St.-A.	1810 G.
1000	8	●	400	400	do. do. Em. III	5100 G.
300	27	●	125	125	do. do. Pr.-A.	1530 G.
300	18	●	75	50	Kaisergr. b. Gersd. St.-A.	680 G.
300	17	●	90	70	do. do. Pr.-A. I	850 B.
300	17	●	90	80	Lugauer Steink.-V. St.-A.	985 G.
300	21	●	100	100	do. do. Pr.-A.	1182 G.
210	20	●	50	10	Oberhohndorf-Forst	134 G.
270	48	●	20	9	do. Schader	390 G.
64	50	●	150	260	Zwick. Bürgergewerksch.	—
300	11	●	50	60	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	770 G.
—	37	●	100	80	do. K.-Sch. 1884 B.	2580 G.
300	79	●	500	450	Zwickau-Oberhohndorf	4450 G.
100	110	●	200	140	Zw.Steinkb.-V.Vereinigtf.	2165 G.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Z.-T.	Div. 00 M.	Div. 01 M.	Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark:
300	22	fo	*75	*75	Friedgr. b. Meuselw. engl.	775 G.
300	8	●	25	9	Frohlichs Braunk.-Akt.-G.	—
300 (1500)	(Gep.) 7	●	45	30	do. do. Pr.-A.	615 G.
300	17	●	*65	*65	Vereinigk. Meuselwitz	985 G. a.D.
300	24	●	*100	*100	do. do. Pr.-A.	1350 G. a.D.
300 (250)	22	●	38	30	Z.Fortschr. b. Meuselwitz	500 B.
300	20	●	48	40	do. do. Pr.-A.	590 B.
						in Prozent
400	2. 1/7	4	*4	*2½	Dörstew.-Rattmd. St.-A.	54,— G.
1000	1/7	4	15	45	do. do. 5% Vorz.-A.	—
1000	1/1	4	18	18	Eintr. Brkw. u. Brktf. Akt.	210,— B.
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. (Dörstew.) Hyp.-Obl.	105,— G.
300 u. 1200	1/4	4	*19	*14	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	198,— G.
1000	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	105,60 G.
600 u. 1200	1/1	4	20	8	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	—
600	1/1	4	20	9	do. do. Pr.-A.	—
700 u. 1000	1/1	4	*11	*9	Zeitz.Paraf.-u.Solaröl.-A.	124,25 G.
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	99,60 B.

SLUB
Wir führen Wissen.